

# Wirtschaft und Arbeitsmarkt 2006



Stadteingangsbereich über die B1 aus Richtung Westen, SWB Industrie- und Gewerbepark

**Den Wert eines Unternehmens machen nicht Gebäude und Maschinen und auch nicht seine Bankkonten aus. Wertvoll an einem Unternehmen sind nur die Menschen, die dafür arbeiten und der Geist, in dem sie es tun.**

Heinrich Nordhoff, ehem. Vorstandsvorsitzender von VW

Herausgeber: Stadt Brandenburg an der Havel  
Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften

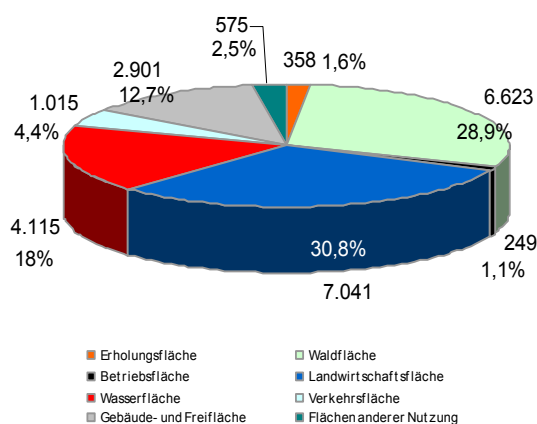
Verantwortlich  
für den Inhalt: November 2006  
Reinhard Hilscher, Amtsleiter

Redaktion: Sybille Brandt  
Guido Arndt

Gestaltung: Sybille Brandt

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Brandenburg an der Havel herausgegeben.

## Die Stadt in Zahlen



### Gebietsfläche

Nach Art der tatsächlichen Nutzung (31.12.05)

Gesamtfläche: 22.880 ha

Mittlere Höhenlage 32 m über NN

Höchste Erhebung 68 m über NN (Marienberg)

Max. Ausdehnung N-S 18 km (ohne Beetzsee)

W-O 22 km

### Bevölkerung

Einwohner 74.129 (31.12.2005)

Bevölkerungsdichte 309 EW/km<sup>2</sup>

Ausländeranteil 2,8 %

Durchschnittsalter 44,9 Jahre

Stadtteile (Dom, Nord, Altstadt, Neustadt, Hohenstücken, Görden, Kirchmöser, Plaue)

### Beschäftigtenstruktur

Erwerbstätige gesamt 36.000 (2004)

sv-pflichtig beschäftigte AN gesamt 24.456 (31.12.04)

darunter Produzierendes Gewerbe 6.823

Tertiärer Sektor gesamt 17.467

Selbständigenquote 9,2 %

Einpendler / Auspendler / Saldo 9.443/7.692/1.751 (30.06.04)

### Betriebsstättenstruktur

Betriebe der Industrie- und Handelskammer 3.562 (31.12.05)

Betriebe der Handwerkskammer 826 (31.12.05)

Gewerbeanmeldungen/Gewerbeabmeldungen/Saldo 633 / 710 / -77 (31.12.05)

### Bildung

Allgemeinbildende Schulen 26 (2005/2006)

Schüler 7.274

### Gesundheit

Berufstätige Ärzte in freier Praxis 128 (31.12.05)

Berufstätige Zahnärzte in freier Praxis 71

### Handel

VKF insgesamt 151.785 (Januar 2005)

VKF Zentrum 20.158 (Anteil 13,3%)

Kaufkraftkennziffer 87,3 (GFK, 2005)

Zentralität 102,7 (GFK, 2005)

## Inhaltsverzeichnis

1.	Wirtschaft auf einen Blick.....	5
2.	Wirtschaft in Brandenburg an der Havel.....	6
2.1	Betriebsstättenstruktur.....	7
2.2	Die größten Arbeitgeber der Stadt.....	8
2.3	Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes.....	8
2.4	Entwicklung des Baugewerbes.....	9
2.5	Entwicklung der Gewerbean- und -abmeldungen.....	11
2.6	Entwicklung des Handels.....	12
2.7	Entwicklung des Tourismus.....	13
2.8	Entwicklung der Landwirtschaft.....	14
2.9	Beschäftigungsentwicklung.....	16
2.10	Entwicklung der Erwerbstätigkeit.....	17
2.11	Entwicklung der Pendlerbewegung.....	18
2.12	Bevölkerungsentwicklung.....	20
2.13	Entwicklung der Schüler- und Studentenzahlen.....	21
2.14	Entwicklung des Arbeitsmarktes.....	23
2.15	Gesundheitswesen.....	24
2.16	Entwicklung des Technologie- und Gründerzentrums.....	25
3.	Haushalt und Steuern.....	25
4.	Investitionsförderung.....	27
4.1	Investitionszuschüsse.....	27
4.2	Technologieförderung.....	28
4.3	Kommunale Förderung.....	28
5.	Die Stadt als Grundstückseigentümerin.....	29
5.1	Die Arbeit des Sachgebietes Liegenschaften und Forsten im Jahr 2005.....	29
5.2	Grundstücksverkehr.....	29
5.3	Vermietungen/Verpachtungen unbebauter Flächen unter unmittelbarer städtischer Beteiligung.....	29
5.4	Erteilung von Grundstücksgenehmigungen.....	30
5.5	Kommunale Forstverwaltung.....	30
6.	Industrie- und Gewerbegebiete.....	32
6.1	Übersichtskarten Industrie- und Gewerbegebiete, Altindustriestandorte.....	32
6.2	Neuansiedlungen im Berichtszeitraum 2005/2006.....	33
6.3	Grundstücks- und Gebäudenachfragen vom 01.09.2005 bis 31.08.2006 (Statistik) ..	37
6.4	Entwicklungsstand Industrie- und Gewerbegebiet Kirchmöser 2005/2006.....	39
6.5	15 Jahre Konversion in der Stadt Brandenburg an der Havel.....	40
7.	Existenzgründungsinitiativen.....	42
8.	Laufende Maßnahmen und Aktivitäten.....	43
8.1	Arbeit der Brandenburger-Investoren-Service-Stelle (BISS).....	43
8.2	Unternehmens- und Branchengespräche.....	44
8.3	Projekt Unternehmensnachfolge.....	44
8.4	Entwicklungsstand Wohngebiet Brielower Aue.....	45
8.5	Standortmarketing im Rahmen der Gewerbeimmobilienmesse EXPO-Real.....	45
8.6	Beratungstage für Unternehmer und Gründer.....	45
9.	Tourismus.....	46
9.1	Touristinformation.....	46
9.2	Tourismusmarketing – Messen und Präsentationen 2006.....	47
9.3	Tourismusmarketing - Publikationen.....	48



## 1. Wirtschaft auf einen Blick

Die deutsche Wirtschaft war im Jahr 2005 durch Wachstumsschwäche gekennzeichnet. Die Arbeitslosigkeit verharrte weiter auf hohem Niveau. Der Rückgang der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer führte außerdem zu Beitragsausfällen in den sozialen Sicherungssystemen. Geringe Steuereinnahmen und hohe Ausgaben für die Sozialversicherung belasteten die öffentlichen Kassen zusätzlich.

In einem Länderranking hat das World Economic Forum 2004/2005 die Effizienz von 104 Steuersystemen verglichen. Das Deutsche landete auf Platz 104.<sup>1</sup>

Im Jahr 2004 wurden durch die Arbeitslosigkeit 85,7 Mrd. €<sup>2</sup> verbraucht. Auf dem Arbeitsmarkt zeichnet sich keine Trendwende ab. Deutschlandweit bewegt sich die Arbeitslosenquote, trotz leichter Abwärtsbewegung, über 9% und liegt damit über dem europäischen Durchschnitt. Dabei ist die Arbeitslosenquote im Ostdeutschland nach wie vor doppelt so hoch wie in Westdeutschland (Ø 2005 ABL 10,9%, NBL 20,5%).

Die Wirtschaft der ostdeutschen Länder und Berlins ist 2005 hinter dem Westen zurückgeblieben. Das Land Brandenburg war dabei mit -1,1% beim BIP die wachstumsschwächste Region in den neuen Bundesländern (BRD ges. + 0,9%)<sup>1</sup>.

Die Bevölkerungsprognosen für Ostdeutschland sind pessimistisch. Geburtenrückgang und anhaltende Abwanderung lassen die Bevölkerung weiter schrumpfen. Seit 2001 hat jeder 10. Ausgebildete zwischen 19 und 21 Jahren seine Heimat in Richtung Westen verlassen. Die Abwanderung aus den neuen Ländern setzt den Kreislauf negativer Einflüsse fort: weniger Einkommen, sinkende Kaufkraft, weniger Steueraufkommen, Ausbleiben bzw. Zurückfahren von Investitionen. Die Investitionen in den neuen Bundesländern gingen seit 1995 von 106 Mrd. € auf 68 Mrd. € in 2003 beständig zurück.<sup>2</sup>

In Deutschland gibt es 3,4 Mio. mittelständische Unternehmen. Ein Anteil von 56 % davon ist im Dienstleistungsgewerbe angesiedelt, 21 % im Handel und 8 % in der Industrie. 65 % der Beschäftigten in KMU arbeiten in Betrieben mit bis zu 4 Beschäftigten. Nur 3 % der Beschäftigten finden sich in Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten wieder.<sup>3</sup> In Ostdeutschland haben 99 % aller Unternehmen in der Industrie weniger als 250 Mitarbeiter. Diese Unternehmen beschäftigen fast 80 % aller Erwerbstätigen.

Kleine und mittlere Unternehmen profitieren seit Sommer 2005 von einer konjunkturellen Erholung und schlossen das Jahr mit positiver Stimmung ab. So das Ergebnis des Mittelstands-Monitor 2006. Profitieren konnten das Verarbeitende Gewerbe, der Großhandel und das Dienstleistungsgewerbe. Auf die binnenorientierten Sektoren Einzelhandel und Baugewerbe kann diese Aussage nicht übertragen werden. Das Baugewerbe in Ostdeutschland schrumpft weiter. Die Nachfrage nach Handwerkerleistungen schwindet. Nach Aussage Ostdeutscher Bauverbände haben in den ersten beiden Quartalen 2005 in Ostdeutschland weitere 40.000 Beschäftigte am Bau ihren Arbeitsplatz verloren.<sup>4</sup> Lediglich die Industrie legte moderat zu. Ostdeutschland profitierte 2005 vom Wachstumsmotor Automobilindustrie. Der Umsatz in dieser Branche ist hier in den letzten fünf Jahren um 55 % (ABL + 36 %) auf gut 12 Mrd. € gestiegen und die Zahl der Zulieferer hat sich auf über 900 verdoppelt. In Berlin und Brandenburg bietet dieser Industriezweig über 22.000 Menschen einen Arbeitsplatz.<sup>4</sup>

Die Lohnkosten je Arbeitsstunde betragen 2004 in Ostdeutschland 67 % des Westniveaus.

Der Bruttolohn im Osten Deutschlands liegt derzeit im Schnitt bei 1.912 € gegenüber 2.587 € im Westen.<sup>4</sup> Erwerbstätige im Osten haben 2005 rund 80 Stunden mehr gearbeitet als ihre Kollegen im Westen. Der westliche Durchschnitt an Pro-Kopf-Jahresarbeitsstunden liegt bei 1.420 Stunden. Im Land Brandenburg sind es 1.502 Stunden.<sup>5</sup>

Die Schere der Haushaltseinkommen zwischen Ost und West klafft weiter auseinander. Während die Einkommen im Westen in den letzten drei Jahren zwischen 5 und 10 % stiegen, verlief der Trend im Osten gegenläufig. Der Niedriglohnsektor breitet sich hier immer mehr aus. Als Armutsschwelle gelten in Deutschland 8,90 €. Das Tarifniveau liegt in vielen Berufsgruppen z.T. weit darunter.<sup>5</sup> Die Einkommensentwicklung hat sich nicht der Produktivitätsentwicklung angepasst. Die Mehrbelastungen der Bürger durch Teuerung einiger Güter und Dienstleistungen und der Rückgang des verfügbaren Einkommens bremsen die Kaufbereitschaft der ostdeutschen Bevölkerung.

Die Exportperspektive der deutschen Wirtschaft hellte sich 2005 auf. Nach Ermittlungen des Münchner Ifo-Institutes ist der Grund für den Aufwärtstrend zum einen das anhaltend kräftige Wachstum der Weltwirtschaft, zum anderen profitierten die deutschen Unternehmen von der

Abwertung des Euro, der von September auf Oktober im Schnitt 2 % gegenüber dem US-Dollar verloren hat.<sup>6</sup>

Nach Umfrageergebnissen der KfW mit 20 Wirtschaftsverbänden berichtet ein Großteil der befragten Firmen über Schwierigkeiten bei Unternehmensfinanzierungen durch Banken. Im Wesentlichen ursächlich ist eine, besonders in Ostdeutschland, unzureichende Eigenkapitalquote. Höhere Anforderungen an die Bonität unter Berücksichtigung der Eigenkapitalquote sind dabei ein Problem.

Im Jahr 2005 war die Anzahl der Gründungen aus der Arbeitslosigkeit leicht rückläufig, was mit der Verschärfung der Anspruchsvoraussetzungen für die Förderung zusammenhängen dürfte.

Die britische Rechtsform Limited wird von einer wachsenden Zahl von Existenzgründern gegenüber der GmbH bevorzugt, weil dafür nur ein Stammkapital von 1 Pfund (ca. 1,40 €) gefordert wird. Die zögerliche Haltung der Banken gegenüber diesen Firmen wirkt sich aber nachteilig aus.

Insgesamt schwächte sich die Gründungsintensität nach vorläufigen Auswertungen leicht ab. Rückläufig waren die Unternehmensinsolvenzen (37.900 im Verhältnis zu 2004 – 3,5 %)<sup>7</sup>. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen stieg dagegen kräftig an.

Quellen: <sup>1</sup> Wirtschaft & Markt 4/05, <sup>2</sup> Deutscher Wirtschaftsdienst, Journale 8/05, <sup>3</sup> KfW Stand 2003, <sup>4</sup> Wirtschaft & Markt 9/05, <sup>5</sup> Wirtschaft und Markt 5/06, <sup>6</sup> Wirtschaftswoche Nr. 49, <sup>7</sup> Creditreform,

## 2. Wirtschaft in Brandenburg an der Havel

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Stadt Brandenburg an der Havel war im Jahr 2005 von der fortdauernden Konsumschwäche und dem weiterhin anhaltenden Druck auf die Bauwirtschaft gekennzeichnet. Wieder positive Signale innerhalb der Umsatzentwicklung des Verarbeitenden Gewerbes (+ 6%) reichen nicht aus, um den weiteren Rückgänge in der Bauwirtschaft sowohl im Umsatz als auch in der Beschäftigung zu kompensieren. Das Verarbeitende Gewerbe bleibt der Leistungsträger in der Stadt, auch wenn die Beschäftigungsentwicklung davon noch nicht profitieren konnte. Positive Erwartungen werden durch die Ansiedlung von Zulieferfirmen speziell aus der Automobilbranche geweckt. Der Trend zur Kundennähe lässt hier perspektivisch entsprechende Synergien erwarten. Inwieweit sich die neue Förderpolitik des Landes zur Stärkung vorhandener Standortkompetenzen auswirkt, werden die kommenden Jahre dokumentieren.

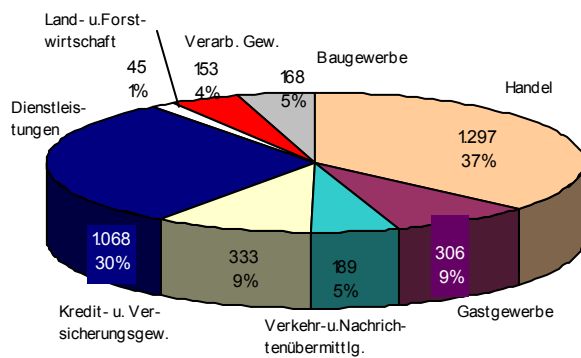
Durch die anhaltende Zurückhaltung im privaten Konsum, mitbestimmt durch steigende Energie- und Kraftstoffpreise sowie weitere Belastungen innerhalb sozialer Vorsorgeleistungen, können keine Impulse für Handel, persönliche Dienstleistungen und Gastgewerbe ausgelöst werden. Eine durchgreifende Entspannung auf dem Arbeitsmarkt ist bisher nicht zu erkennen. Die aus der Statistik heranzuziehenden Zahlen für die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer von 2004 zeichnen ein negatives Bild, das der in 2005 zu beobachtenden Tendenz nicht Rechnung tragen kann. Die Ansiedlungen beschäftigungswirksamer Dienstleister aus dem IT-Bereich werden, statistisch unterlegt, erst in den Folgejahren nachvollziehbar sein. Die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2004 ist, wieder zugunsten des Dienstleistungssektors, gestiegen. Der positive Pendlersaldo hat sich weiter fortgesetzt. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag mit 21,3 % um 0,1 % unter dem Durchschnitt des Vorjahres. Das dürfte aber eher in Mini-Jobs und Existenzgründungen als konjunkturell begründet liegen. Durch die neue Handwerkerordnung begünstigt sind neue Klein- und Kleinstbetriebe hinzugekommen. Nach einem vergleichsweise starken Jahr 2004 musste im Jahr 2005 der Saldo bei den Gewerbeanmeldungen wieder deutlich im Minus verbucht werden. Möglicherweise spiegeln sich hier veränderte Rahmenbedingungen beim Bezug unterstützender Leistungen bei der Existenzgründung wieder.

In der natürlichen Bevölkerungsentwicklung wirken wieder leicht gesunkene Geburtenzahlen und eine leicht steigende Zahl an Sterbefällen negativ auf die Bevölkerungsentwicklung. In der Wanderungsbewegung ist die Zahl der Zuzüge leicht rückläufig. Die Zahl der Fortzüge ist nur unbedeutend gestiegen. Mit 1 % liegt der Bevölkerungsrückgang etwa in dem Bereich des Vorjahres. Der positive Trend des Jahres 2004 bei den Ankunfts- und Übernachtungszahlen im

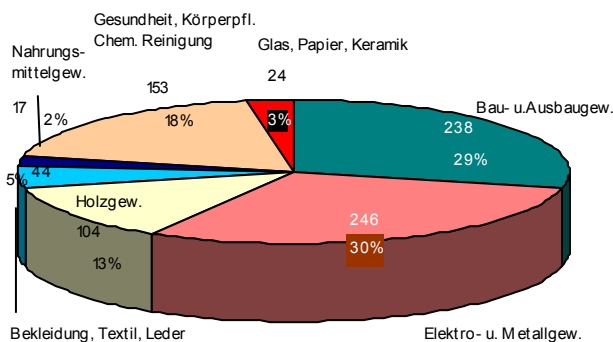
Beherbergungswesen konnte sich in 2005 nicht fortsetzen. Auch das Campingwesen hat, ursächlich bedingt durch einen witterungsbedingt späten Saisonauftakt, Einschnitte hinnehmen müssen. Investitionen im gewerblichen Bereich wurden hauptsächlich in Bestandsimmobilien realisiert. Die touristische Infrastruktur wurde speziell im Wassertourismusbereich durch eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen aufgewertet. Im Industrie- und Gewerbegebiet Kirchmöser werden mit der gut voranschreitenden infrastrukturellen Neuordnung und dem Neubau der Seegartenbrücke die Voraussetzungen sowohl für ansässige Unternehmen als auch für Neuansiedlungen entscheidend verbessert.

## 2.1 Betriebsstättenstruktur

**Betriebe der IHK am 31.12.2005**



**Betriebe der Handwerkskammer am 31.12.2005**



Mit einer Gesamtzahl von 4.388 hat sich die Zahl der Betriebsstätten im Jahr 2005 im Stadtgebiet um weitere 306 (7,5 %) erhöht. Die zunehmend kleinbetriebliche Struktur setzt sich fort.

Innerhalb der Industrie- und Handelskammer lag der Zuwachs von 291 (+ 8,9 %) Betrieben deutlich über dem Ergebnis des Jahres 2004 (109). Bei der Handwerkskammer fiel der Zuwachs mit 15 (1,8 %) zusätzlichen eingetragenen Betrieben bei einer Gesamtzahl von 826 bedeutend geringer aus als im Jahr zuvor. Ursächlich für diese zahlenmäßige Entwicklung mag auch das zulassungsfreie und damit nicht eintragungspflichtige Handwerk aufgrund der geänderten Handwerkerordnung sein sowie das zum Ende 2004 aufgrund geänderter Rahmenbedingungen zu beobachtende stärkere Gründungsgeschehen.

Maßgeblichen Anteil an der zahlenmäßigen Entwicklung im IHK- Bereich hatten die Betriebe des Handels (+ 73) sowie der übrigen Dienstleistungen (+ 122). Im Bereich der Dienstleistungen setzt sich die bereits 2003 und 2004 beobachtete Tendenz fort. Bei der Analyse der übrigen Branchen ist fest-

zustellen, dass eine Beruhigung eingetreten ist und in allen Bereichen, wenn auch in unterschiedlichem Umfang, Zuwächse zu verzeichnen sind. Innerhalb der Handwerkskammer ist die Zahl der Betriebsstätten des Bau- und Ausbaugewerbes nach einem starken Anstieg im Jahre 2004 wieder um sechs zurückgegangen. Neben dem Bereich des Nahrungsmittelgewerbes, in dem 1 Betrieb weniger registriert wurde und einer gleichbleibenden Zahl im Bereich Glas, Papier, Keramik haben bei den übrigen Gewerken insbesondere der Bereich Bekleidung, Textil, Leder sowie Gesundheit, Körperpflege, chemische Reinigung zu dem positiven Ergebnis beitragen können.

Quelle: HA, SG Statistik und Wahlen

1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
1.051	1.768	2.222	2.553	2.666	2.761	2.785	2.967	3.006	3.041	3.148	3.111	3.131	3.162	3.271	3.562

Betriebe der IHK

499	515	555	644	670	699	723	745	767	744	733	706	724	811	826
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Betriebe der HK

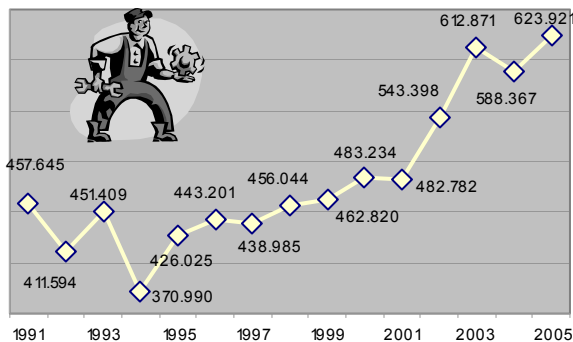
## 2.2 Die größten Arbeitgeber der Stadt

Bei den nachfolgend benannten, an ihrer Beschäftigtenzahl gemessenen, größten Arbeitgebern der Stadt sind gegenwärtig mehr als 7.200 Personen beschäftigt:

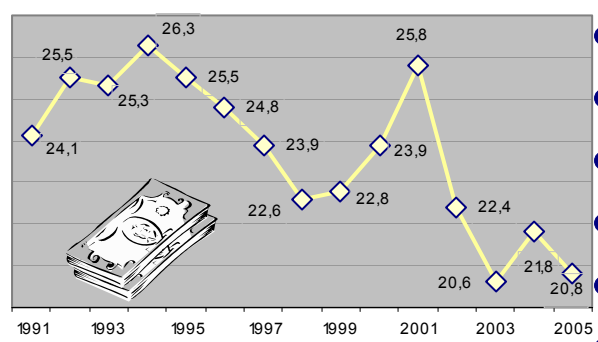
- B.E.S. Brandenburger Elektrostahlwerke GmbH
- BWG Gesellschaft mbH & Co. KG, Werk Brandenburg
- BWB Betonwerk Berlin/Brandenburg GmbH, Betriebsstätte Brandenburg
- Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen
- Der Ossi-Druck GmbH & Co. KG
- Deutsche Bahn AG, DB Systemtechnik und Bahn-Umwelt-Zentrum
- Gebäudereinigung Brandenburg GmbH
- GBM Gleisbaumechanik Brandenburg/Havel GmbH
- Heidelberger Druckmaschinen AG, Werk Brandenburg
- Höll Produktionsgesellschaft mbH
- Industrie-Werkstätten Brandenburg GmbH
- Landesklinik Brandenburg
- Neue Linie Frisör & Kosmetik GmbH
- PRECIS Maschinen- und Anlagenservice GmbH
- Safe Wachschatz/Allservice Brandenburg GmbH
- Städtisches Klinikum Brandenburg an der Havel GmbH
- ZF Getriebe GmbH, Werk Brandenburg

## 2.3 Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes

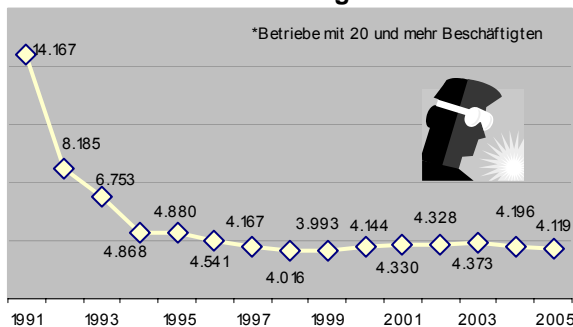
Gesamtumsatz in 1.000 €



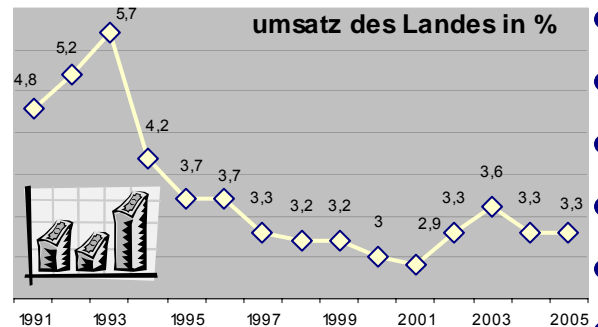
% Anteil Lohn/Geh. am Gesamtumsatz



Beschäftigte\*

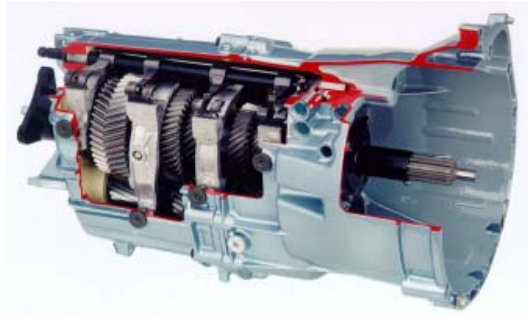


Umsatzanteil am Gesamtumsatz des Landes in %





- Die Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in der Stadt hat im Jahr 2005 an die positiven Tendenzen der Vorjahre anknüpfen können. Besondere Kompetenzen haben sich in den Bereichen des Fahrzeugbaus sowie des Maschinen- und Anlagenbaus herausgebildet. Insbesondere im Fahrzeugbau werden durch die im Jahre 2005 begonnene Konzentration von branchenaffinen Zulieferfirmen in unmittelbarer Nachbarschaft Synergien erwartet, die positiv auf die Kostenstrukturen der beteiligten Unternehmen wirken können und damit geeignet sind, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen positiv zu beeinflussen. Für die Unternehmenslandschaft der Stadt Brandenburg an der Havel bedeutet die Ansiedlung branchenspezifischer Unternehmen eine weitere Aufwertung und Ergänzung der vorhandenen starken industriellen Plattform.



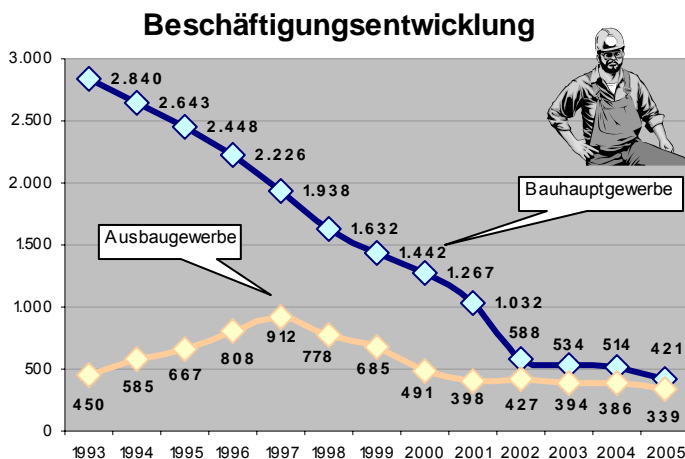
- Der Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe hat nach einem leichten Rückgang im Jahre 2004 im Jahr 2005 wieder eine neue Höchstmarke erreicht. Das Ergebnis lag mit rund 35,6 Mio. € um 6 % über dem Vorjahreswert und hat den bis dahin erreichten Höchstwert des Jahres 2003 noch um 1,8 % überboten. Der Umsatz je Beschäftigten ist um 11.253 € (+ 8 %) auf 151.474 € gestiegen. Die Bruttolohn- und Gehaltssumme stieg mit 1,3 % mäßig. Der Anteil der Löhne und Gehälter am Gesamtumsatz ist um 1 % gesunken. Am Ergebnis beteiligt waren mit 4.119 Beschäftigten 77 (- 1,8 %) weniger als im Vorjahr. Die Leistungen wurden im Jahr 2005 von insgesamt 28 Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten erbracht. Das war ein Betrieb weniger als 2004. Der Umsatzanteil am Gesamtumsatz des Landes blieb mit 3,3 % auf dem Niveau des Vorjahres. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt lag am Ende des Jahres 2004 mit 4.726 Arbeitnehmern bei 19,3 %.

- In den o. g. statistischen Erhebungen des Verarbeitenden Gewerbes werden nur die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten erfasst.

Quelle: LDS

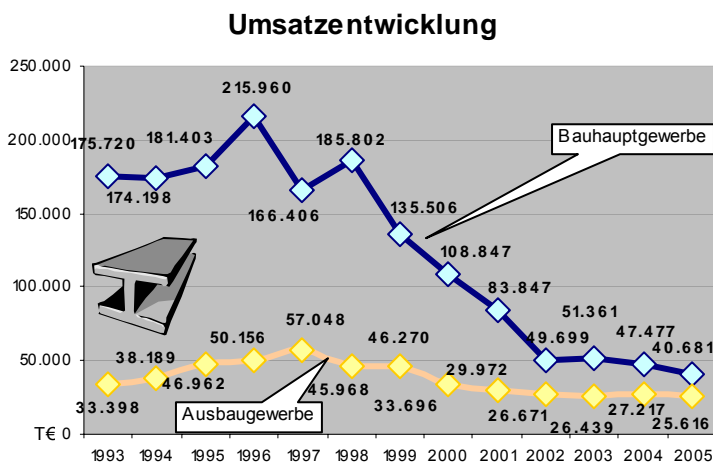
## 2.4 Entwicklung des Baugewerbes

- Auch das Jahr 2005 hat für die Bauwirtschaft in der Stadt keine Entspannung gebracht. Nach wie vor belastet der Druck auf diesen Wirtschaftsbereich die konjunkturelle Entwicklung. Die leichte Beruhigung im Beschäftigungsabbau und in der Umsatzentwicklung aus dem Jahre 2004 konnte sich im zurückliegenden Jahr leider nicht fortsetzen. Das Baugewerbe bleibt weiter auf Talfahrt.



In den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten sind im zurückliegenden Jahr weitere 140 Arbeitsplätze verloren gegangen. Bei einer Gesamtzahl von noch 760 Personen ist das ein Rückgang um 15,6 %. Insgesamt betrug zum Ende des Jahres 2004 mit 1.712 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Arbeitnehmeranteil des Baugewerbes an der Gesamtbeschäftigung noch 7 %. Innerhalb des **Bauhauptgewerbes** ist die Umsatzleistung um 14,3 % (6.796 T€) zurückgegangen. Der Verlust ist fast doppelt so hoch wie im Jahr 2004.

Das erklärt sich auch daraus, dass die Leistung nur noch von 14 Betrieben (im Jahresdurchschnitt) und damit vier weniger als im Jahr zuvor erbracht wurde. Nur im Jahr 1993 war die Betriebsstättenzahl mit 13 noch geringer.



Allerdings waren in diesen Betrieben damals noch 2.840 Personen beschäftigt, heute sind es mit 421 noch 14,8 % davon.

Der Gesamtumsatz je Beschäftigten betrug 96.629 € und lag damit um 4.261 € (+ 4,6 %) über dem Ergebnis des Jahres 2004.

Der Anteil der Löhne und Gehälter am Gesamtumsatz ist mit 23,8 % (- 1 % gegenüber 2004) weiter rückläufig. Der Anteil am Gesamtumsatz des Landes ist mit 2,1 % wieder bei dem Niveau von 2003. Im Jahre 1993 betrug der Anteil noch 5,6 %.

In der Bauinstallation und im **Ausbaugewerbe** (Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) verläuft die Entwicklung ähnlich. In zehn Betrieben und damit zwei weniger als 2004 gab der Umsatz um fast 6 % im Verhältnis zum Vorjahr nach. Bei dem Verlust von 47 Arbeitsplätzen stieg der Gesamtumsatz je Beschäftigten um 7,2 % auf 75.563 €. Auch im Ausbaugewerbe ging der Anteil der Löhne und Gehälter am Gesamtumsatz um 1,7 auf 26,7 % zurück. Der Anteil der Stadt am Gesamtumsatz des Landes ist um 0,1 auf 4,3 % gestiegen.



Zur Beurteilung der insgesamt rückläufigen Wirtschaftslage infolge unzureichender Aufträge und sinkender Umsätze können nachfolgende Aussagen der Handwerkskammer Potsdam herangezogen werden:

Die Kammer zählte im Jahr 2005 insgesamt 15.965 Mitgliedsunternehmen. Das waren 697 mehr als im Jahr zuvor. In den drei Kammern des Landes wuchs die Zahl der Handwerksbetriebe insgesamt um 1.876 (5 %). Die handwerklichen Neugründungen im Jahre 2005 blieben aber ohne beschäftigungswirksame Effekte.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl innerhalb des Landes Brandenburg sank von 4,2 auf 3,6 Mitarbeiter. Die Gesamtzahl der Beschäftigten ging um annähernd 7 % zurück. Der Gesamtumsatz sank um 9,6 %. Das Bruttoinlandprodukt (Wertschöpfung) erreichte nur noch ein Niveau von ca. 90 %. Bei der Betrachtung des Gesamtsteueraufkommens, das in allen Bereichen negative Entwicklungen ausweist, ist die Verschlechterung der Leistungskraft der Handwerker deutlich zu erkennen.

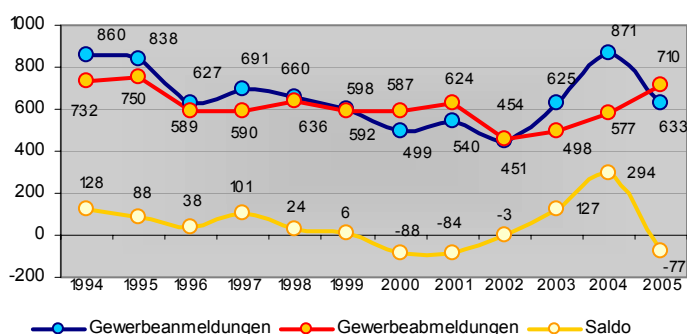
Ein Großteil der neu gegründeten Unternehmen in den Gewerken ohne Meisterbrief arbeitet als Ein-Mann-Unternehmen ohne Personal, also nur für die eigene Existenzsicherung. Handwerksbetriebe arbeiten überwiegend in ihrer Region. Zulassungsfreies Handwerk und Ich-AG haben keinen Aufwind, eher eine Wettbewerbsverzerrung gebracht. Im Wesentlichen wird davon ausgegangen, dass nur 30 % der Unternehmen zukunftsträchtig und ergebniswirksam arbeiten. (Vollständige Informationen in: Das Handwerk des Landes Brandenburg in Zahlen und Fakten im Jahr 2005 )

Quelle: LDS, Handwerkskammer Potsdam

## 2.5 Entwicklung der Gewerbean- und -abmeldungen

Die in den vergleichsweise starken Jahren 2003 und 2004 registrierten positiven Salden im Verhältnis von Gewerbeanmeldungen zu – abmeldungen haben sich im Jahr 2005 nicht fortgesetzt. Mit einem Plus von 23 % (133) Gewerbeabmeldungen und einem Rückgang von 18,5 % (238) bei den Anmeldungen hat sich im Jahre 2005 ein Negativsaldo aufgebaut, der sich durch fast alle Wirtschaftsbereiche zieht. Darin spiegeln sich möglicherweise die geänderten Rahmenbedingungen für den Bezug des Existenzgründungszuschusses und die Änderungen beim Arbeitslosengeld wieder, die Ende 2004 zu einer verstärkten Gründungstätigkeit geführt haben. Anteilig in besonderem Maße betroffen ist der Handel mit einem Negativsaldo von 49 Gewerbeanmeldungen, nachdem im Jahr zuvor noch ein Zuwachs von 70 Anmeldungen zu verzeichnen war. Auch im Baugewerbe sind 19 Gewerbe mehr ab- als angemeldet worden. Hier sprach noch im Jahr 2004 ein Positivsaldo von 68 Anmeldungen für Zuwächse aus dem zulassungsfreien Handwerk. Insgesamt waren in allen in der amtlichen Statistik ausgewiesenen Wirtschafts-

Entwicklung der Gewerbean- und -abmeldungen



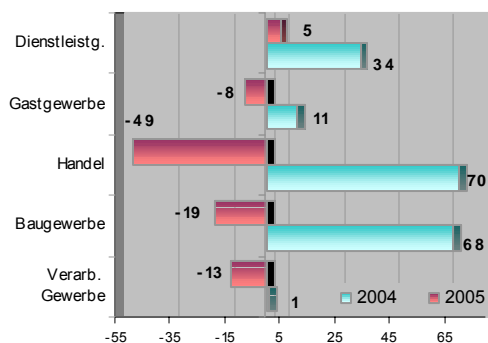
zweigen negative Tendenzen erkennbar. Lediglich in den Bereichen der Erbringung öffentlicher und privater Dienstleistungen sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen blieben die Salden im positiven Bereich. Das Dienstleistungsgewerbe setzt damit seine anhaltend positive Entwicklung, wenn auch in schwächerer Form, fort. Diese Entwicklung setzt sich allerdings nicht beschäftigungswirksam um.

Zeitgleich ging die Zahl der Unternehmensinsolvenzen bundesweit um 3,5 % (1.370) auf insgesamt 37.900 zurück. Demgegenüber stieg die Zahl der Verbraucherinsolvenzen 2005 (Schätzung Creditreform) auf 66.400. Das entspricht einer Steigerung um 35,2 %.

Die Entwicklung verläuft in West- und Ostdeutschland differenziert. Während die Zahl der Unternehmensinsolvenzen um 0,1 % über dem Wert des Vorjahres lag, legten insbesondere die Verbraucherinsolvenzen deutlich zu. Mit 14.500 Fällen wurde eine Steigerung um 99,2 % erreicht.

In der Stadt Brandenburg wurden 2005 insgesamt 145 (+23 gegenüber 2004) Insolvenzverfahren beantragt. Davon entfielen 19 auf Unternehmen (einschließlich Kleingewerbe und freie Berufe) und 126 auf übrige Schuldner. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ging um 10 (-34,5 %) zurück, die Zahl der Verbraucherinsolvenzen stieg hingegen um 33 (+ 35,5 %). Insgesamt 19 Verfahren, davon 11 von Unternehmen, wurden mangels Masse abgelehnt. Von den beantragten Unternehmensinsolvenzen betrafen zwei das Verarbeitende Gewerbe, sieben das Baugewerbe und sechs den Handel. Der Anteil der Unternehmensinsolvenzen am Land beträgt 1,5 % und liegt damit um 0,8 % unter dem Vorjahreswert. (Vergleich: Cottbus 6,0 %, Frankfurt/O. 3,5 %, Potsdam 5,6 %)

Saldo ausgewählter Branchen im Jahresvergleich



Quellen: LDS, Creditreform

## 2.6 Entwicklung des Handels

Die strukturelle Entwicklung der Handelslandschaft hat in den Jahren seit 1989 die Stadt entscheidend geprägt. Der Innenstadt und hierbei insbesondere dem Hauptgeschäftsbereich konnte es in den zurückliegenden Jahren nicht gelingen, seiner Rolle als zentraler Einkaufsort gerecht zu werden. Nur etwa 13 % der insgesamt rund 150 Tm<sup>2</sup> Gesamtverkaufsfläche der Stadt sind hier gebunden. Der Hauptgeschäftsbereich sieht sich dabei in besonderem Maße strukturellen Problemen ausgesetzt, da er neben den überwiegend kleinstrukturierten Handelsflächen mit dem Wettbewerb von Einzelhandelseinrichtung in dezentralen Lagen konfrontiert ist. Dämpfend auf das Konsumverhalten wirkt neben dem anhaltend hohen Niveau der Arbeitslosigkeit auch die allgemeine Einkommenssituation. Die Durchschnittsverdienste privater Haushalte in Ostdeutschland haben sich seit 1995 wenig verändert. Noch immer liegen sie hier (inclusive Berlin) rund 30 % unter dem westdeutschen Niveau. Das spürt vor allem der Einzelhandel.<sup>1</sup> Aber auch die allgemeine Preisentwicklung sowie politische Entscheidungen, die Einfluss auf das verfügbare Einkommen haben, beeinflussen das Konsumverhalten der Bürger.

Die Beschäftigung im Einzelhandel der Stadt ist rückläufig. Waren im Jahre 1990 noch 4.633 Personen im Handel beschäftigt, hat sich ihre Zahl 10 Jahre später bei gleichzeitiger Flächenexpansion um 35 % auf ca. 3000 reduziert. Zwar war 2003 infolge der Eingemeindung Wust mit dem EKZ ein Aufwärtstrend nachvollziehbar. An der grundsätzlichen Tendenz hat sich jedoch nichts geändert.

Ein Hauptanliegen besteht für unsere Stadt weiterhin darin, die Innenstadt lebendig und lebenswert zu gestalten und sie als Gegenpol zu den sehr starken Zentren auf der „grünen Wiese“ zu definieren. Neben einer stärkeren, auch überregionalen, Bindung der Kaufkraft in diesem Bereich gilt es dabei, attraktive Dienstleistungs- und Wohnbedingungen zu schaffen. Im privaten Bereich haben dabei fortschreitende Sanierungen an den Gebäuden zur Aufwertung des Gesamtbildes beitragen können. In zentraler Lage in der Sankt-Annen-Straße ist mit der Entscheidung zur Errichtung eines überwiegend durch Einzelhandel geprägten Geschäftshauses und der Auswahl eines Investors der Grundstein für eine Stärkung des Zentrumsbereiches gelegt worden. Wirtschaftliche, demografische, ökologische wie städtebauliche Anliegen gilt es dabei gleichermaßen zu berücksichtigen.

Neben diesem wichtigen Entwicklungsziel, auf das sich gegenwärtig die Kräfte konzentrieren, ist das Ansiedlungsinteresse von Discounterbetreibern in peripheren Lagen ungebrochen.

Nach eigenen Ermittlungen strukturiert sich die Gesamtverkaufsfläche im Stadtgebiet gegenwärtig wie folgt:

▪ Gesamtverkaufsfläche (VKF) <sup>2</sup>	152.500 m <sup>2</sup>	davon großflächig	68 %
davon anteilige VKF:			
Lebensmittelbereich	29 %		
Textilbereich	13,8 %		
Wohnmöbel	11,3 %		
Bau- und Heimwerkerbedarf	18,2 %		
Elektro/Unterhaltungselektronik	4,2 %		

Ausgewählte Kennziffern:

▪ Versorgungsdichte (VKF/EW)	2,05
▪ Kaufkraftkennziffer (GfK)	87,3
▪ Zentralität	102,7
▪ Umsatzkennziffer	89,6
▪ Ermittelte Haushalte per 1.1.04	37.064



Traditionelles Möbelhaus in der Innenstadt

Quelle: <sup>1</sup> DV aktuell 1/2005, <sup>2</sup> eigene Ermittlungen

## 2.7 Entwicklung des Tourismus

Die Tourismusbranche ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor. Für den wirtschaftlichen Stellenwert des Tourismus spricht ein deutschlandweiter Anteil von sieben Prozent an der Erwerbstätigkeit.



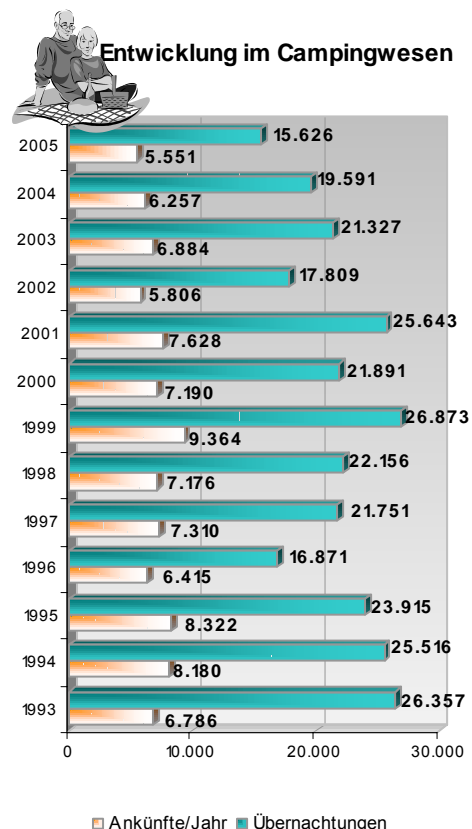
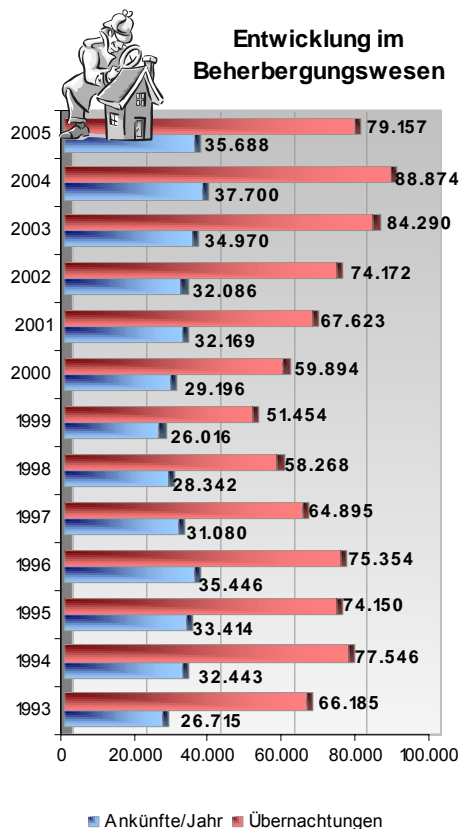
Die Ausgangsbedingungen für die touristische Entwicklung in der Stadt Brandenburg an der Havel sind geprägt von der Unternehmenslandschaft, von der mittelalterlichen Stadtstruktur und von ihren geografischen Besonderheiten. Entsprechend den Besonderheiten der Stadt werden naturräumliche Entwicklungspotenziale speziell im Wassertourismus gesehen. Dabei spielt auch die Wiederbelebung traditioneller Ausflugslokale eine bedeutende Rolle. Mit der privaten Investition in die baulichen Überreste der ehemalige Ausflugsgaststätte Bühnenhaus

wird eine Fläche mit optimaler Lagegunst einer wassertouristischen Nachnutzung zugeführt, die seit mehr als 16 Jahren brach lag. Die Investition umfasst neben der Gaststätte auch den Bootssteg und angrenzende Bereiche. Eine Nutzung als Campingplatz wird auch mit der Schaffung der bisher fehlenden infrastrukturellen Erschließung möglich. Umfangreiche Teile der Flächen befinden sich im Landschafts- bzw. Naturschutzbereich, was die angestrebte Nutzung einschränkte und Kompromissbereitschaft verlangte.

Neben dieser Investition war das Jahr 2005 u.a. von folgenden öffentlichen Maßnahmen charakterisiert:

- Vorbereitung der Verlagerung der TI in die Verantwortung privater Dritter
- Schaffung eines barrierefreien Schiffsanlegers am Alfred-Messel-Platz
- Neubau des Schiffsanlegers am Neustädtischen Wassertor

(Siehe auch Gliederungspunkt 9)



Zur Beurteilung des Camping- und Beherbergungswesens in der Stadt sind folgende Aussagen heran zu ziehen:

Gegenüber 2004 blieben, rein statistisch gesehen, das Gästeaufkommen und die Übernachtungszahlen hinter den Erwartungen zurück. Im Beherbergungsgewerbe blieben die Ankünfte mit einem Minus von 5,3 % (-2.012) und die Übernachtungszahlen um minus 11 % (- 9.717) unter dem Ergebnis des Vorjahres. In den Detailauswertungen ist erkennbar, dass die Hotellerie im Gegensatz zur Parahotellerie einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen hatte. Hierzu hat die Juniorenweltmeisterschaft der Ruderer mit beitragen können.

Nicht objektiv wieder gegeben wird das Bild durch die bisher nicht nachvollziehbare Ausklammerung eines Betriebes aus der amtlichen Statistik des LDS. Das Angebot des Betriebes stand in vollem Umfang zur Verfügung und hat mit einem erheblichen Anteil an Übernachtungs- und Ankünftepotenzial sowie einer hohen durchschnittlichen Verweildauer die Statistik bisher entscheidend mitgetragen.

In den 23 angebotenen Betrieben, darunter 5 Hotels, betrug die Ø-liche Verweildauer 2,22 Tage und lag damit im Schnitt etwas unter dem Vorjahreswert von 2,4 Tagen. Die Leistungen wurden mit 915 angebotenen Betten erreicht. Die Bettenauslastung ist mit 23,6 % um 4,4 % gesunken. Statistisch gesehen entfallen auf 1.000 Einwohner 12,9 Gästebetten.

Die Campingplätze der Stadt wurden im Jahre 2005 in geringerem Umfang frequentiert. Da das Campingwesen in starkem Maße witterungsabhängig ist, hat einerseits der relativ späte Saisonstart die Ankünfte um 11,3 % (- 706) und die Übernachtungszahlen um 20,2 % (- 3.965) unter dem Wert des Jahres 2004 bleiben lassen. Zusätzlich haben unzureichende Standards in der Ausstattung einzelner Campingbetriebe und noch nicht abgeschlossene umfangreiche Umstrukturierungsmaßnahmen zu einem Rückgang der Nutzerzahlen auf diesen Plätzen geführt, die durch die übrigen Betriebe nicht kompensiert werden konnten. Auf den fünf Campingplätzen standen den Urlaubern 395 Stellplätze zur Verfügung. Die Ø-liche Verweildauer von 2,8 Tagen lag um 0,3 % unter dem Wert des Vorjahres.

## **2.8 Entwicklung der Landwirtschaft**

### **2.8.1 Allgemeines**

Das Jahr 2005 zeigte sich den Landwirten sehr durchwachsen. Den interessanten wirtschaftlichen Perspektiven durch erneuerbare Energien standen eher negative Erfahrungen mit den Auswüchsen der Bürokratie in Form von Agrarförderanträgen gegenüber. Zusätzlich sorgte die Agrarreform für Preiskapriolen. Durch einen ihrer Kernpunkte – die Entkopplung der Rinderprämien von der tatsächlichen Produktion hin zu flächenbezogenen Prämien über einen mehrjährigen Übergangszeitraum – kam es aufgrund von starken Angebotsschwankungen bei den Schlachtrindern zu einer ungewöhnlichen Berg- und Talfahrt bei den Erzeugerpreisen.

Die Schweinefleischerzeugung wiederum erreichte Rekordniveau. Und trotz der Verbraucherirritationen im Rahmen der Diskussionen um die Vogelgrippe befand sich auch der Geflügelmarkt auf einem ungebrochenem Wachstumskurs, allerdings in zunehmender Konkurrenz zu internationalen Anbietern. Die Erträge von Getreide und Hackfrüchten fielen wieder einmal sehr heterogen aus, ähnlich verhielt es sich mit den Verkaufserlösen. Ursache war insbesondere das unbeständige Wetter während der Ernte.<sup>1</sup>

### **2.8.2 Landwirtschaft im Stadtgebiet**

Insgesamt wurden im Betrachtungszeitraum 6.968 ha landwirtschaftliche Nutzfläche in der Stadt Brandenburg an der Havel bewirtschaftet, dies entspricht einem Anteil an der Gesamtfläche des Stadtgebietes von 30,50 %.

Auf diesen Acker- und Grünlandflächen wirtschafteten insgesamt 46 Agrarbetriebe, 24 davon mit Betriebssitz auf dem Stadtgebiet und die übrigen mit einer Hofstelle auf dem Gebiet des Landkreises Potsdam-Mittelmark.



Von den 46 Unternehmen waren in 2005 30 Betriebe im Haupt- und 16 im Nebenerwerb tätig.

Als unmittelbarer Ansprechpartner unterstützte das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften der Stadt Brandenburg an der Havel, SG Landwirtschaft, auch in 2005 diese Betriebe bei der Erfüllung ihrer täglichen Aufgaben. Dabei wurde intensiv mit dem MLUV in Potsdam, dem LVLF mit Sitz in Frankfurt (Oder) und insbesondere mit den Mitarbeitern der Sachgebiete Agrarförderung und Agraraufsicht des Landkreises Potsdam-Mittelmark zusammengearbeitet.

Schwerpunktaufgaben des Sachgebietes Landwirtschaft waren wie auch in den Jahren zuvor die amtliche Futtermittelüberwachung, die Vor-Ort-Kontrollen nach Düngeverordnung, das Erteilen von Genehmigungen nach dem Grundstückverkehrsgesetz, die Registrierung von angezeigten Landpachtverträgen sowie die Abgabe von agrarwirtschaftlich bezogenen Stellungnahmen zu geplanten Vorhaben.

Im Rahmen der Futtermittelüberwachung sind alle kontrollrelevanten Tierhalter aufgesucht worden. Überprüft wurden dabei insbesondere die Futtermittellagerstätten. Des Weiteren erfolgte die Beprobung sowohl von Einzel- als auch von Mischfuttermitteln unter Berücksichtigung der Vorgaben des Nationalen Kontrollprogramms sowie im Verdachtsfall.

Welchen Stellenwert die Futtermittelüberwachung im Rahmen des Verbraucherschutzes einnimmt, wird deutlich, wenn man sich die gestellten Anforderungen an einen Futtermittelkontrolleur gemäß FuttMKontrV näher ansieht. Demnach ist ein Hochschulstudium auf dem Agrar- oder Veterinärsektor allein nicht mehr ausreichend. Aus diesem Grund begann die zuständige Mitarbeiterin im Herbst 2005 mit dem zusätzlich geforderten Sachkundelehrgang. Im Juli 2006 konnte mit dem erfolgreichen Abschluss der schriftlichen, praktischen und mündlichen Prüfungen die Sachkunde entsprechend nachgewiesen werden.

Im Rahmen der Fachrechtskontrolle nach Düngeverordnung wird die Auswahl der zu kontrollierenden Betriebe seit 2005 mittels Risikoanalyse durch das LVLF vorgenommen. Für die Stadt Brandenburg an der Havel wurden dazu im vergangenen Jahr vier landwirtschaftliche Unternehmen ausgewählt, die entsprechend dem Auswahlkriterium zu kontrollieren waren.

Für 186 Liegenschaften erfolgte in 2005 die Landpachtvertragsregistratur. Außerdem gingen im genannten Berichtszeitraum insgesamt 60 Anträge nach GrdstVG ein und wurden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben genehmigt.

Für die Bearbeitung der Agrarförderanträge ist seit 1997 der Landkreis Potsdam-Mittelmark zuständig, da ihm diese Aufgabe durch eine ÖRV übertragen wurde. Nach Auskunft der zuständigen Mitarbeiterin stellten in 2005 die Landwirtschaftsbetriebe mit Sitz in der Stadt insgesamt 96 Einzelanträge, die sich auf folgende Fördermittelbereiche verteilten:

● Festsetzung der Zahlungsansprüche	23
● Betriebsprämie	23
● Erhöhung des BIB (besondere Lage)	04
● benachteiligte Gebiete	19
● Eiweißpflanzenprämie	05
● Energiepflanzenprämie	02
● KULAP (761, 763, 767, 773, 914)	20



Schließlich wurde im Oktober 2005 zum dritten Mal ein Branchengespräch durchgeführt. Eingeladen hatte die Oberbürgermeisterin, Frau Dr. Tiemann, dazu neben den Landwirtschaftsunternehmen Vertreter des Kreisbauernverbandes, Mitarbeiter des Landkreises Potsdam-Mittelmark sowie einen Referenten aus dem MLUV. Letzterer informierte die Landwirte über die Neuausrichtung der Förderung zur Entwicklung des ländlichen Raumes. Ergänzt wurden diese Ausführungen insbesondere in Hinblick auf den aktuellen Stand des ILEK der Stadt durch eine Mitarbeiterin des Stadtplanungsamtes. Im Anschluss erhielten die Anwesenden ein weiteres Mal die Möglichkeit, dem Stadtoberhaupt sowie allen Referenten Fragen stellen bzw. über aktuelle Probleme zu diskutieren. Das Branchengespräch hat sich als informative Plattform der Landwirte bewährt und wurde erneut von allen Beteiligten als positiv bewertet.

<sup>1</sup> Datenquelle: Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle – Jahresbericht 2005/06; Bauernzeitung 51/52. Woche 2005

## 2.9 Beschäftigungsentwicklung

Die nach wie vor schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und das verhaltene Wirtschaftswachstum wirken in der Konsequenz dämpfend auf die Beschäftigung. So hat insbesondere die weiterhin schrumpfende Bauwirtschaft einen maßgeblichen Anteil am Beschäftigungsrückgang. Erstmals hat aber auch der tertiäre Sektor, und hier insbesondere die öffentlichen und privaten Dienstleistungen, im Jahre 2004 zu einem unübersehbaren Rückgang in der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung geführt, der schwer nachzuvollziehen ist.

Die Reduzierung der Beschäftigung in den vergangenen Jahren ging auch mit der Veränderung in ihrer Struktur einher. Während die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer seit Jahren rückläufig ist, steigt der Anteil der geringfügig Beschäftigten an. Verstärkt wird diese Entwicklung durch die im Jahr 2003 modifizierten Mini-Jobs, die stark in Anspruch genommen werden. Zusätzlich zu den Beschäftigten werden Aushilfen, Praktikanten, freie Mitarbeiter und Leiharbeitskräfte tätig, die außerhalb der Beschäftigtenzahlen liegen, da sie keinen klassischen Vertrag mit dem Betrieb eingehen sondern auf der Basis von Honorarverträgen, Werk- und Dienstverträgen sowie Vereinbarungen mit Ausbildungs- und Umschulungseinrichtungen arbeiten oder einen Vertrag mit der Leiharbeitsfirma haben.<sup>2</sup>

### Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen<sup>1</sup>

Wirtschaftsgliederung	21.12.2000			31.12.2001			31.12.2002*			31.12.2003 <sup>2</sup>			31.12.2004		
	absolut	%	Veränderg.	absolut	%	Veränderg.	absolut	%	Veränderg.	absolut	%	Veränderg.	absolut	%	Veränderg.
<b>Land- u. Forstwirtschaft Fischerei</b>	132	0,5	-66	153	0,6	21	140	0,6	-13	186	0,7	46	163	0,7	-23
Energie- u. Wasserversorg.	355	1,4	-14	313	1,3	-42	308	1,2	-5	367	1,4	59	385	1,6	18
Verarb. Gew.	4.986	19,5	196	5.071	20	85	4.891	19,3	-180	4.893	19,1	2	4.726	19,3	-167
Baugewerbe	2.708	10,6	-652	2.316	9,1	-392	2.248	8,9	-68	1.959	7,7	-289	1.712	7	-247
<b>Produzierend.Gew.</b>	<b>8.050</b>	<b>31,5</b>	<b>-470</b>	<b>7.700</b>	<b>30,4</b>	<b>-350</b>	<b>7.447</b>	<b>29,4</b>	<b>-253</b>	<b>7.242</b>	<b>28,3</b>	<b>-205</b>	<b>6.823</b>	<b>27,9</b>	<b>-419</b>
<b>Gesamt Handel, Gastgew., Verkehr</b>	<b>5.140</b>	<b>20,1</b>	<b>125</b>	<b>4.982</b>	<b>19,7</b>	<b>-158</b>	<b>4.714</b>	<b>18,6</b>	<b>268</b>	<b>5.024</b>	<b>19,6</b>	<b>310</b>	<b>4.972</b>	<b>20,3</b>	<b>-52</b>
darunter Handel	3.009	11,6	-126	2.885	11,4	-124	2.767	10,9	-118	3.124	12,2	357	3.087	12,6	-37
dar. Gastgewerbe	716	2,8	103	699	2,8	-17	766	3,0	67	802	3,1	36	783	3,2	-19
dar. Verkehr- und Nachrichtenüberm.	1.415	5,5	148	1.398	5,5	-17	1.181	4,6	-217	1.098	4,3	-83	1.102	4,5	4
<b>Sonstige Dienstleistungen ges.</b>	<b>12.269</b>	<b>47,9</b>	<b>-76</b>	<b>12.495</b>	<b>49,3</b>	<b>226</b>	<b>13.006</b>	<b>51,4</b>	<b>511</b>	<b>13.169</b>	<b>51,4</b>	<b>163</b>	<b>12.495</b>	<b>51,1</b>	<b>-674</b>
dar. öffentl. u. priv. Dienstleistg.	7.025	27,5	71	7.370	29,1	345	7.739	30,6	369	7.688	30,0	-51	6.977	28,5	-711
dar. Kredit- u. Versicherungsgew.	472	1,8	45	455	1,8	-17	422	1,7	-33	403	1,6	-19	431	1,8	28
<b>Tertiärer Sektor ges.</b>	<b>17.409</b>	<b>68,0</b>	<b>49</b>	<b>17.477</b>	<b>69,0</b>	<b>68</b>	<b>17.720</b>	<b>70,0</b>	<b>243</b>	<b>18.193</b>	<b>71,0</b>	<b>473</b>	<b>17.467</b>	<b>71,4</b>	<b>-726</b>
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b>	<b>25.591</b>	<b>100,0</b>	<b>-493</b>	<b>25.331</b>	<b>100,0</b>	<b>-260</b>	<b>25.307</b>	<b>100,0</b>	<b>-24</b>	<b>25.622</b>	<b>100,0</b>	<b>315</b>	<b>24.456</b>	<b>100</b>	<b>-1.166</b>

<sup>2</sup> einschließlich Wust und Gollwitz, \* durch Aufbereitung nach neuer Systematik WZ 93 ist kein durchgängiger Vergleich mit den Vorjahren möglich



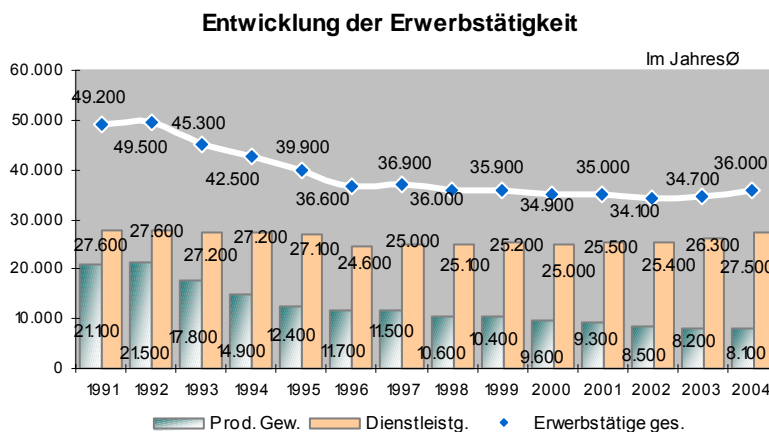
Zum Vergleich: Die Beschäftigtenzahl im Land Brandenburg ist zwischen Juni 2004 und Juni 2005 um fast 130.000 Personen bzw. 13 % gesunken. Der Rückgang der Gesamtbeschäftigung in der Stadt Brandenburg an der Havel beträgt 4,5 %. Im Bundesdurchschnitt fällt die Veränderung in der Gesamtbeschäftigung zwischen 2003 und 2004 so geringfügig aus, dass er sich prozentual nicht nieder schlägt. Betrachtet nach Wirtschaftsbereichen ist bundesweit aber auch ein Rückgang der Zahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Arbeitnehmer im Verarbeitenden Gewerbe um 1,7 % und im Baugewerbe um 3,7 % zu verzeichnen. Im Dienstleistungsgewerbe stieg der Anteil der Beschäftigten bundesweit um 0,8 %.<sup>3</sup> Zwischen 1993 bis Mitte 2005 sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland um 8,5 %. Seit 1970 nahmen vor allem Teilzeitbeschäftigten an Bedeutung zu.<sup>3</sup>

**Definition:**

Zum Kreis der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer gehören: Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungs-, rentenversicherungs- und/oder beitragspflichtig sind zur BfA (Arbeitslosenversicherung nach dem AFG) oder für die von Arbeitgebern Beiträge zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind.

Quellen: <sup>1</sup> LDS, <sup>2</sup> Betriebspanel Brandenburg Forschungsberichte Nr. 27, <sup>3</sup> Statistisches Bundesamt

**2.10 Entwicklung der Erwerbstätigkeit**



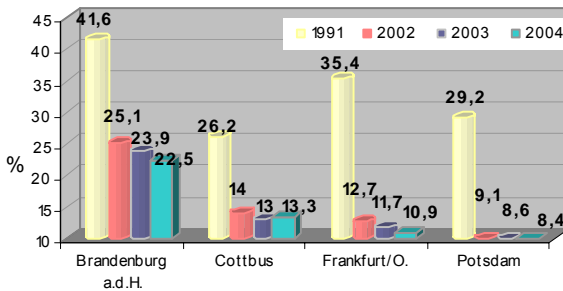
**Definition:**

Erwerbstätige sind alle Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (Beamte, Soldaten, Arbeiter, Angestellte, Auszubildende), als Selbständige ein Gewerbe bzw. eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige tätig sind.

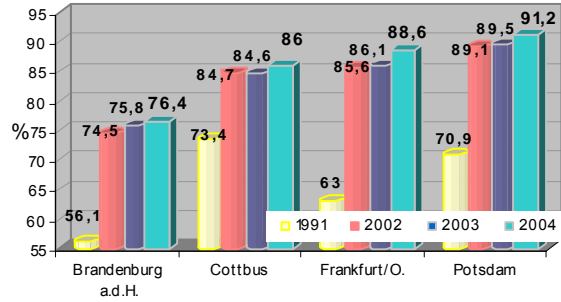
Die Zahl der Erwerbstätigen in der Stadt ist von 2003 zu 2004 wiederum um 1.300 Personen (3,7 %) leicht gestiegen. Dabei geht der Zuwachs ausschließlich auf das Dienstleistungsgewerbe zurück. Das Produzierenden Gewerbe hat mit 100 Personen nochmals 1,2 % seiner Erwerbstätigen eingebüßt. Abgesehen von leichten Schwankungen haben sich die Erwerbstätigenzahlen, bei tendenziellen Verschiebungen zugunsten des Dienstleistungssektors, in den zurückliegenden Jahren auf annähernd gleichem Niveau eingependelt.

Bundesweit hat die Erwerbstätigkeit im gleichen Zeitraum um 0,4 % zulegen können. Bezogen auf die Branchen deckt sich bei Rückgängen von 1,5 % im Verarbeitenden Gewerbe und 3,1 % im Baugewerbe und einem Zuwachs von 1,3 % im Dienstleistungssektor der Trend mit dem der Stadt.

**Anteil Erwerbstätige Produzierender Bereich  
Vergleich Entwicklung Oberzentren**

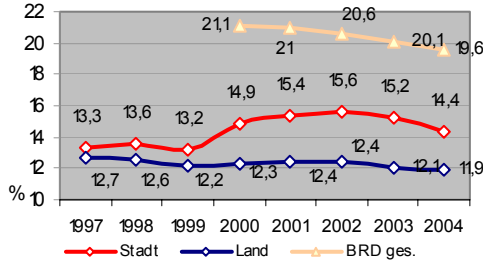


**Anteil Erwerbstätige im DL-Bereich  
Vergleich Entwicklung Oberzentren**

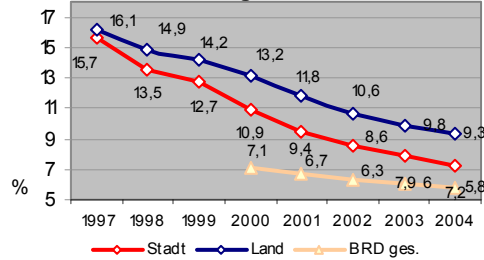


Vorstehende Grafiken spiegeln die Erwerbstätigenentwicklung in ausgewählten Bereichen im Vergleich der Oberzentren des Landes wieder.

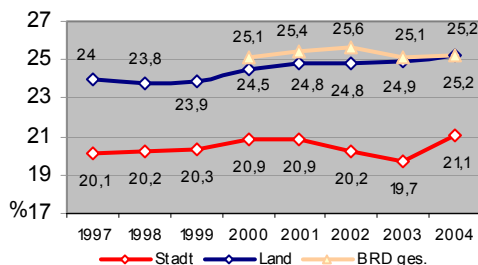
**Anteil Erwerbstätige Vergleich  
Verarbeitendes Gewerbe**



**Anteil Erwerbstätige Vergleich  
Baugewerbe**



**Anteil Erwerbstätige Vergleich  
Handel, Gastgewerbe, Verkehr**



Vergleiche mit dem Land und der Bundesrepublik spiegeln die strukturellen Unterschiede in ausgewählten Wirtschaftsbereichen wieder.

Insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe sind vorhandene Defizite im Gebiet der neuen Bundesländern unübersehbar.

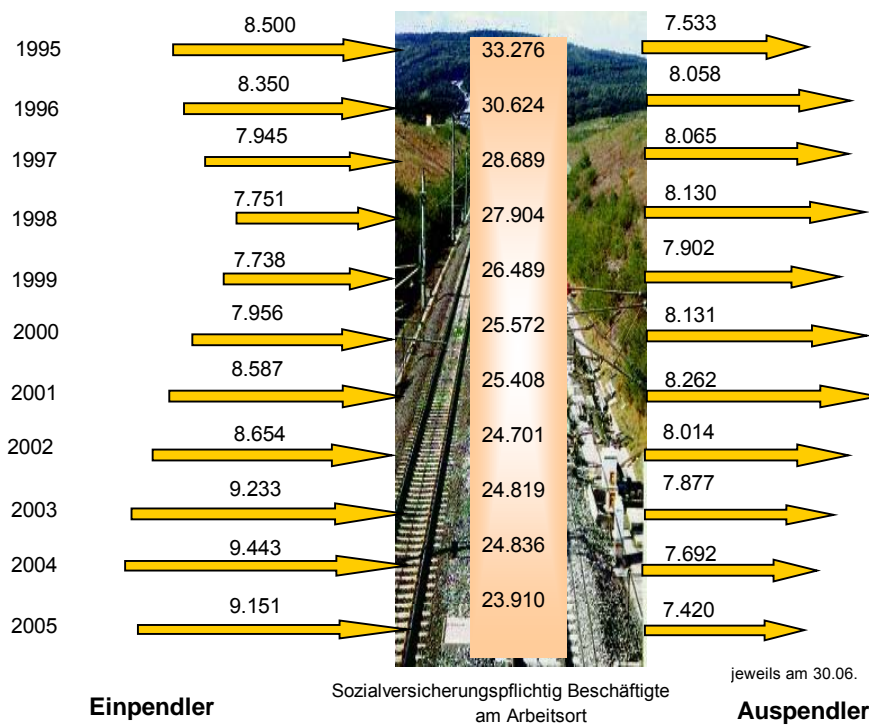
Der anhaltende Schrumpfungsprozess in der Bauwirtschaft schlägt sich bundeseinheitlich auch im weiteren Rückgang des Erwerbstätigenanteils nieder.

Quellen: LDS, Statistisches Bundesamt

## 2.11 Entwicklung der Pendlerbewegung

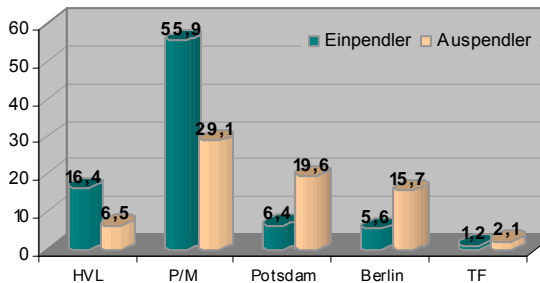
Im Jahr 2004 hat die Mobilität der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer bei minimal gestiegener Zahl der Beschäftigten wieder zu einem positiven Pendlersaldo geführt. Insgesamt pendelten 1.751 Beschäftigte mehr in die Stadt ein als aus. Das sind 395 Personen (29 %) mehr als im Betrachtungszeitraum 2003. Damit hat sich die im Jahr 2000 einsetzende Entwicklung weiter fortgesetzt.

Im Jahr 2005 ist bei wieder gesunkener Beschäftigtenzahl (-926 Arbeitnehmer / 3,7 %) entsprechend auch die Zahl der Ein- und Auspendler zurückgegangen. Der positive Pendlersaldo zugunsten der Einpendler liegt mit 1.731 Personen jedoch nur geringfügig unter dem Wert des Jahres 2004.

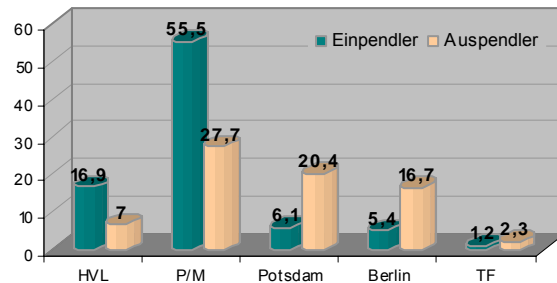


Quelle: AA

Pendlerströme 30.06.2004



Pendlerströme 30.06.2005

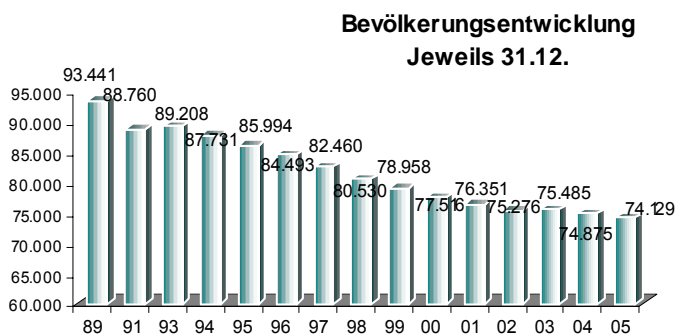


Nach Herkunftsgebieten dominieren Einpendler im engeren Verflechtungsraum aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark. Mit 5.282 Pendlern kamen im Jahre 2004 aus diesem Gebiet 4 Beschäftigte weniger in die Stadt, im Jahre 2005 verringerte sich die Zahl mit 5.079 um 3,8 %.

Im Gegenzug pendelten mit 2.242 Personen im Jahre 2004 insgesamt 298 Beschäftigte weniger in diese Region aus. Im Jahre 2005 verringerte sich die Auspendlerzahl nochmals um 187 Personen.

Innerhalb der übrigen dargestellten Regionen sind, bei geringfügigen Schwankungen, tendenziell keine Veränderungen ableitbar.

## 2.12 Bevölkerungsentwicklung



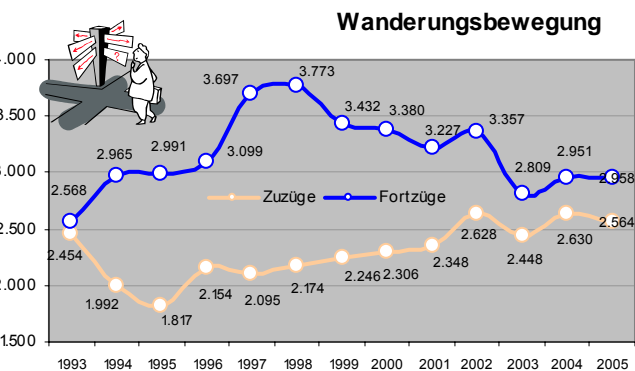
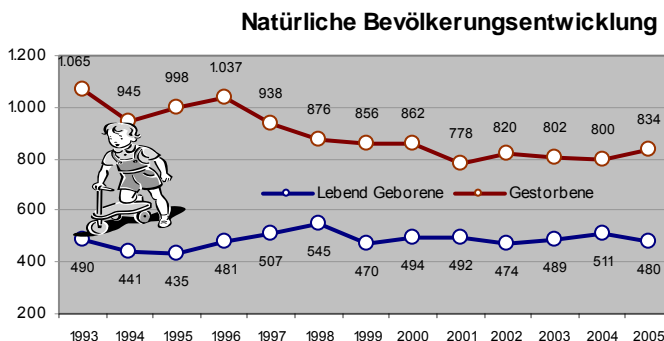
Die Bevölkerungszahl der Stadt ist weiter rückläufig, wenn auch nicht mehr so dynamisch wie in den 90-er Jahren.

Zum Jahresende 2005 lebten 746 Personen (- 1 %) weniger in der Stadt als im Jahr zuvor.

Die Bevölkerungsdichte der Stadt ist auf 309 Einwohner/km<sup>2</sup> gesunken.

Der Ausländeranteil beträgt 2,8 %.

In der natürlichen Bevölkerungsentwicklung der Stadt wirken 6,1 % weniger Geburten und 4,3 % mehr Sterbefälle auf die Bevölkerungszahl. Hier hat sich das Verhältnis zum Vorjahr umgekehrt. Der Sterbeüberschuss von 354 Personen beträgt anteilig 47,5 % am Bevölkerungsrückgang.

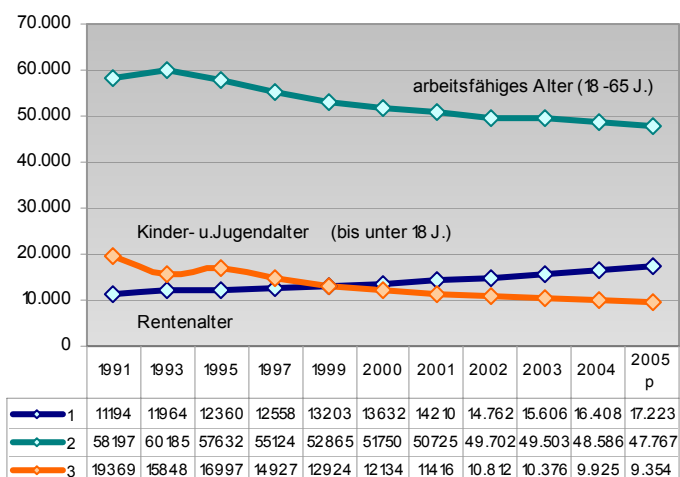


Die Wanderungsbewegung hat sich in den zurückliegenden drei Jahren beruhigt. Der Saldo von Zu- und Fortzügen verläuft relativ konstant. Allerdings verließen im zurückliegenden Jahr 0,2 % mehr Menschen die Stadt als 2004. Die Zahl der Zuzüge sank um 2,5 %. Bei der Betrachtung der räumlichen Wanderungsbewegung ist festzustellen, dass der Anteil der Zuzügler mit 1.467 Personen zu 57 % aus dem Land Brandenburg kommt. Der Anteil derer, die ihre neue Heimat außerhalb der Landesgrenzen suchten beträgt 55,3

% . Zahlenmäßig die größten Anteile der Zuzügler bilden die Altersgruppen der 18 – 25-Jährigen sowie der 30 – 50-Jährigen. Auch innerhalb der Fortzüge bilden diese beiden Altersklassen mit 24,3 und 32,3 % die stärksten Gruppen.

*Vergleich: Die Abwanderung ostdeutscher in den Westen hält an. Im Zeitraum 1991 bis 2004 sind 2,18 Mill. Ostdeutsche in den Westen abgewandert, im Gegenzug aber nur 1,28 Millionen zugewandert. Per Saldo ein Abwanderungsverlust von 900.000 Personen. Allein 2004 verließen per Saldo 51.675 Bürger die neuen Länder.<sup>1</sup>*

### Entwicklung der Altersstruktur

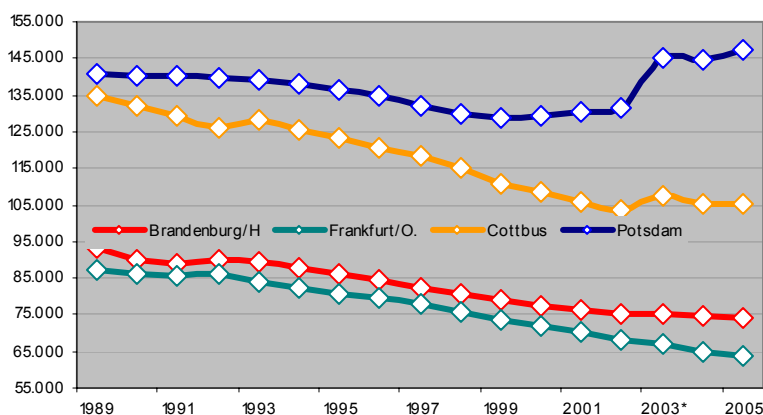


Die Altersstruktur verändert sich konstant weiter zuungunsten der Menschen im arbeitsfähigen Alter und der nachwachsenden Generation, während die Zahl der über 65-Jährigen beständig steigt. Die Alterung der Bevölkerung wird sowohl durch den Geburtenrückgang als auch durch die Veränderung in der Lebenserwartung bestimmt. Zum Jahresende 2005 erhöhte sich der Anteil der Menschen im Rentenalter um 5 %, während der Anteil der Menschen im arbeitsfähigen Alter um 1,7 % und der Anteil der Kinder- und Jugendlichen um 5,8 % zurückging. Das Durchschnittsalter liegt bereits bei 44,9 Jahren. Im Jahre 1989

betrug das Durchschnittsalter 37,4 Jahre.

Das Spektrum möglicher Folgeprozesse des demografischen Wandels erstreckt sich neben den fiskalischen Effekten in der Einnahmen- und Ausgabensituation auf die verändernde Nachfrage nach Wohnraum bis zu personenbezogenen Infrastrukturleistungen sowie Gütern und Dienstleistungen.

### Bevölkerungsentwicklung im Vergleich der Oberzentren



Vergleich Bevölkerungsentwicklung:

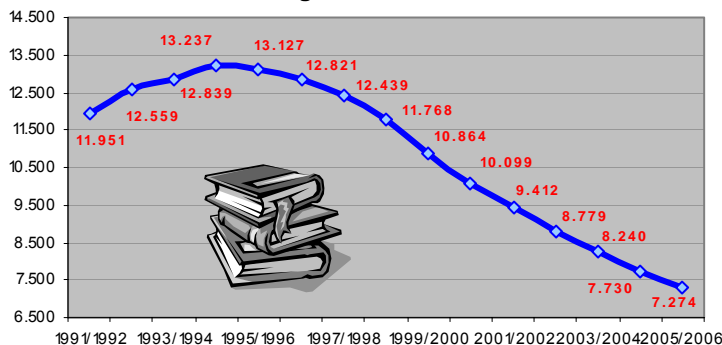
- Brandenburg a.d.H. - 1,0 %
- Cottbus - 1,0 %
- Frankfurt/Oder - 2,3 %
- Potsdam + 1,3 %
- Land Brandenburg - 0,3 %
- Bundesrepublik - 0,1 %

Quellen: <sup>1</sup> Wirtschaft & Markt 11/2005, LDS, Statistisches Bundesamt, P= vorläufige Zahlen

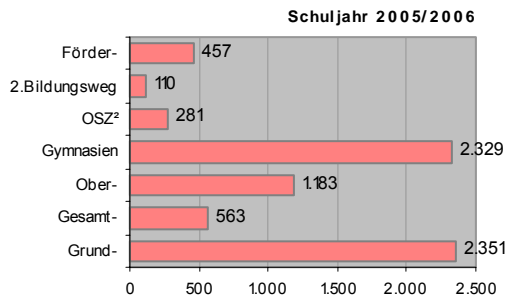
### 2.13 Entwicklung der Schüler- und Studentenzahlen

Die Schülerzahlen haben 2005 mit einem Rückgang um 6 % einen neuen Tiefstand erreicht. Seit dem Schuljahr 1991/92 ist die Schülerzahl, abgesehen von einer Steigerung in den Jahren bis 1997/98, um insgesamt 39 % gesunken.

### Entwicklung der Schülerzahlen



### Schüler nach Schulformen



In dessen Folge wurden seit dem Schuljahr 1991/92 acht Schulen geschlossen.

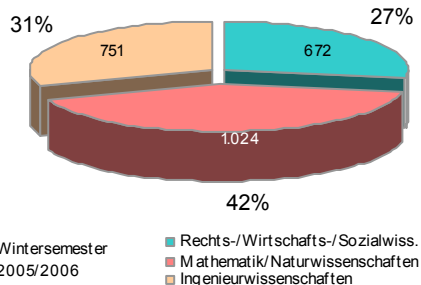
Derzeit wird in 25 Schulen unterrichtet. Die Zahl der Lehrkräfte reduzierte sich im Schuljahr 2005/06 um 7,5 % auf insgesamt 555. Jede Lehrkraft unterrichtet im Durchschnitt 13,1 Schüler.

Die Fachhochschule Brandenburg (FHB) befindet sich weiter auf Wachstumskurs. Insgesamt nahmen 2.447 Studenten im Wintersemester 2005/2006 die Angebote dieser Bildungseinrichtung in Anspruch. Das sind 2,5 % mehr als im Jahr zuvor. Der Anteil der weiblichen Studenten liegt mit 25 % um 0,9 % unter dem Vorjahreswert. Mit 187 ausländischen Studenten ist deren Anteil um 1,6 auf 7,6 % gestiegen.

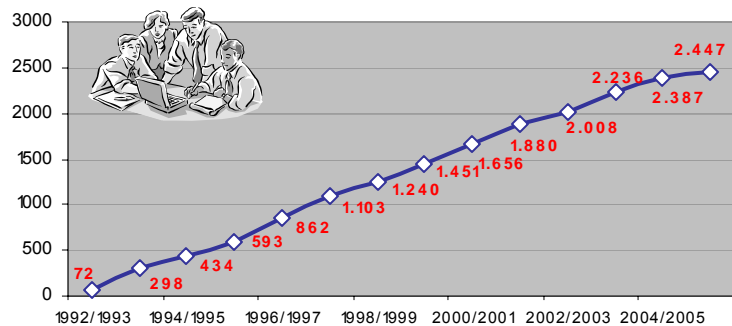
Das Interesse der Studierenden war im Berichtszeitraum schwerpunktmäßig auf die Mathematik und Naturwissenschaften gerichtet.

Insgesamt sind an der FHB 312 Personen (+ 25 % ggü. 2004) beschäftigt. Innerhalb des 225 Personen umfassenden wissenschaftlichen Personals arbeiten 50 Professoren und 367 wissenschaftliche Mitarbeiter.

### Studierende nach Fächergruppe



### Entwicklung der Studentenzahlen

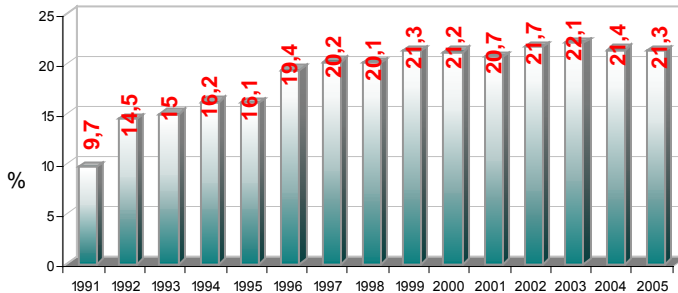


Die Fachhochschule pflegt Kontakte und Beziehungen zu Unternehmen der lokalen, regionalen und überregionalen Wirtschaft. Darüber hinaus engagiert sie sich mit der Universität Potsdam und der Fachhochschule Potsdam im Brandenburgischen Institut für Existenzgründung und Mittelstandsförderung (BIEM). Die FHB ist Gesellschafter der Technologie- und Gründerzentrum GmbH (TGZ). Beratungs- und Koordinierungsleistungen im besonderen für kleine und mittlere Unternehmen und Existenzgründer nimmt die Technologie- und Innovationsberatungsstelle (TIBS) wahr. Die TIBS arbeitet im Beirat des TGZ und für die Fachhochschule im Beirat der BAS. Gründungswilligen der FHB steht neben dem Lotsendienst an der Fachhochschule zur Vorbereitung der Selbstständigkeit ein kostenloser Gründerraum zur Verfügung. Mit dem Standortmanagement ist eine Plattform für das Thema Gründung und unternehmerisches Denken geschaffen worden. In einem Teilprojekt widmet sich diese Plattform auch dem Thema Unternehmensnachfolge.

Quelle: LDS

## 2.14 Entwicklung des Arbeitsmarktes

**Entwicklung der Arbeitslosenquoten  
Stadt Brandenburg an der Havel / Jahresmittel**



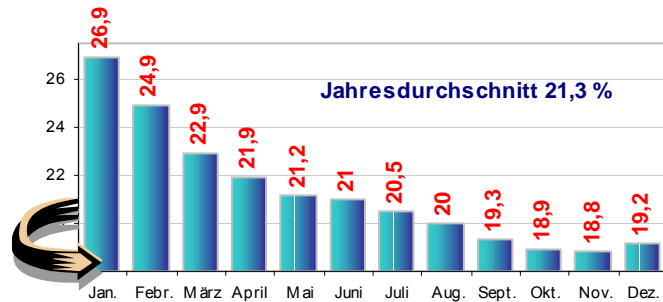
In der Entwicklung des Arbeitsmarktes sind keine grundsätzlichen Veränderungen zu beobachten. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) ist zwar im Jahresdurchschnitt 2005 um 0,1 % weiter zurückgegangen, das Niveau blieb aber hoch.

Dennoch ist mit einem Bestand von insgesamt 7.309 Arbeitslosen im Dezember 2005 und einer Quote von 19,2 % gegenüber dem Vergleichswert des Jahres 2004 (8.402 Arbeitslose, 21 %) eine positive Tendenz erkennbar.

Differenziert nach dem Alter waren Anteile von 15,9 % (1.160 Arbeitslose) unter 25 Jahre und 74,7 % (5.457 Arbeitslose) zwischen 25 und 55 Jahre alt. 692 Arbeitslose (9,5 %) waren 55 bis unter 65 Jahre alt.

53,8 % der Arbeitslosen waren Männer. 25,9 % der arbeitslos Gemeldeten hatte keine abgeschlossene Berufsausbildung. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen betrug 44,7 %.

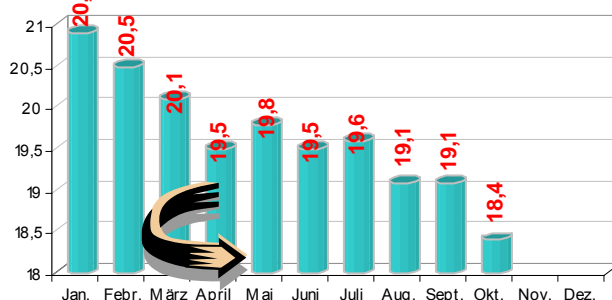
**AL-Quoten Stadt Brandenburg an der Havel 2005**



*Vergleich AL-Bestand und ALQ Oberzentren Dezember 2005:*

Cottbus	9.835	17,3 %
Frankfurt/O.	5.785	16,5 %
Potsdam	9.851	12,5 %

**AL-Quoten Stadt Brandenburg an der Havel 2006**



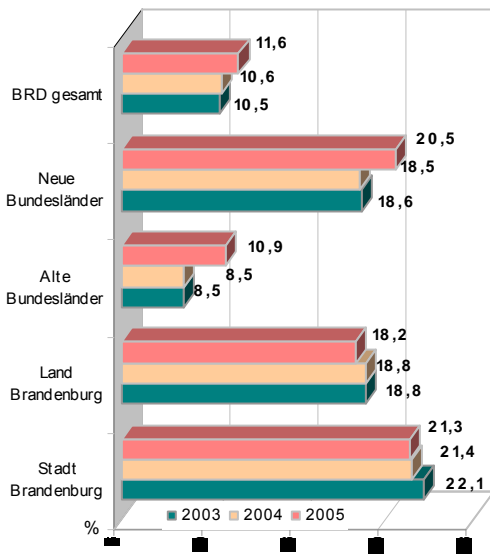
Das Jahr 2006 startete erwartungsgemäß mit einer hohen Arbeitslosenquote. Witterungsbedingt wird diese Quote zu einem großen Teil durch das Baugewerbe getragen.

Ein nennenswerter Anstieg der Arbeitslosenzahl durch Beendigung der betrieblichen und schulischen Ausbildung im Juli ist nicht zu beobachten.

Nach wie vor ist die Arbeitslosenquote in Ostdeutschland (20,5 %) durchschnittlich doppelt so hoch wie in den westlichen Bundesländern (10,9 %). Insgesamt ist die Ø-liche Arbeitslosenquote sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern gestiegen.

Entgegen diesem Trend ist die Quote im Land Brandenburg und in der Stadt gesunken.

**AL-Quoten-Vergleich in der Entwicklung**



Vergleich:

In Gesamtdeutschland sind 49 von 100 Männern im Alter von 55 bis 64 Jahren nicht mehr berufstätig.

Die Arbeitslosenquote von Jugendlichen unter 25 Jahren lag in Deutschland im Jahre 2005 bei 12,7 %. Polen führt innerhalb der Europäischen Union mit 35,3 %, in Dänemark ist mit 7,0 % der niedrigste Wert zu verzeichnen.\*

Das derzeitige Angebot an Arbeitskräften lässt einige Betriebe die möglichen Folgen der demografischen Entwicklung für das eigene Unternehmen vernachlässigen. Alterung und Bevölkerungsverlust lassen in manchen Unternehmen bereits heute weniger junge als ältere Menschen arbeiten.

Weitere Informationen unter Gliederungspunkt 11

Quellen: AA Potsdam, Statistisches Bundesamt, \* Wifö, Das Journal 10/05

## 2.15 Gesundheitswesen

Zur medizinischen Versorgung steht im Stadtgebiet ein umfangreiches und qualifiziertes Leistungsangebot zur Verfügung.

In den drei Krankenhäusern der Stadt, dem Städtischen Klinikum, der Landeslinik und dem Sankt Marienkrankenhaus wurden im Jahr 2005 948 Betten tatsächlich betrieben. Das waren 22 weniger als zum Ende des vorhergehenden Jahres. Die Anzahl der Pfl egetage ist um 2,4 % wiederum zurückgegangen. Die Bettenausnutzung liegt zwischen 77,9 und 83,9 % und liegt damit im Schnitt um 0,2 % über dem Ergebnis des Jahres 2004. Um 0,9 % weiterhin rückläufig ist mit 14,5 Tagen, auch bedingt durch moderne Behandlungsmethoden, die mittlere Verweildauer.

Im stationären Bereich der Tagesklinik im St. Marienkrankenhaus wurde 2005 bei einer mittleren Verweildauer von 12,3 Tagen eine Bettenausnutzung von 54,8 % erreicht.

Im Gesundheitswesen sind insgesamt 388 (+3) Ärzte tätig, davon 128 in freier Praxis und 246 (+ 6) im Krankenhaus. Damit entfallen auf jeden Arzt im Durchschnitt 191 (- 3) Einwohner, auf jeden Arzt in freier Praxis sind es 579 (- 6). Von 71 Zahnärzten arbeiten 63 in freier Praxis. Die Statistik weist für jeden Zahnarzt anteilig 1.044 (- 57) Einwohner aus. Von 28 Apothekern (- 2) werden 16 öffentliche Apotheken und eine Krankenhausapotheke betrieben. Darüber hinaus arbeiten im Stadtgebiet 9 (- 1) Tierärzte.

Strukturelle Veränderungen im Gesundheitswesen ergeben sich durch den Übergang der Landeslinik in private Trägerschaft und deren Weiterbetrieb als „Asklepios Fachklinikum Brandenburg“ im Jahre 2006.

Grundsätzliche Verbesserungen in der Versorgung erfährt das Marienkrankenhaus durch die laufende Investition in einen Neu- und Erweiterungsbau.

Als neuer Partner in der medizinischen Versorgung steht als mögliche Alternative zur stationären Aufnahme seit Mitte 2006 mit „Vitalis“ eine Klinik für ambulante Rehabilitation zur Verfügung.

Durch die Ansiedlung eines neurologischen Rehabilitationszentrums für Kinder und Jugendliche im Stadtteil Hohenstücken im Jahre 2000 erlangte der Standort starke überregionale Bedeutung.

Der am 21.02.2006 gegründete Verein „Gesund in Brandenburg an der Havel“ hat sich die weitere qualitative Aufwertung der Stadt als Gesundheitsstandort zur Aufgabe gemacht.

Quellen: HA Statistischer Jahresbericht 2006



## 2.16 Entwicklung des Technologie- und Gründerzentrums



Im Jahr 2005 haben sich im Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel (TGZ) 10 neue Mieter niedergelassen. Eines dieser Unternehmen war die Firma RapidEye AG. Weitere Unternehmen waren u.a. ein Dienstleistungsunternehmen, die Firma Thyssen Krupp Aufzüge und die Innovent Drinks GmbH. Das TGZ verlassen haben vorwiegend auf Grund von Geschäftsaufgaben 13 Unternehmen. Durch den ständigen Wechsel von Mietern und nur kleinteiliger Vermietung lag der Vermietungsstand durchschnittlich bei 55 %. Im Jahr 2005 waren durchschnittlich 40 Unternehmen mit ca. 200 Mitarbeitern im TGZ tätig, wobei davon die technologieorientierten Mieter überwogen.



Wie im vergangenen Jahr hat sich die TGZ GmbH auch wieder auf der „DeGUT“, als überregionalen Treffpunkt der Gründer- und Jungunternehmenszene, präsentiert.

Viele Veranstaltungen fanden im Jahr 2005 in den Konferenzräumen des Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel statt. Darunter waren der Berufemarkt, der jährlich im September stattfindet, der quartalsweise stattfindende Gründerstammtisch und die Veranstaltung „Jugend forscht“ der Heidelberger Druckmaschinen AG.

Parteien und Ausschüsse haben die Konferenzräume genutzt und mehrere Branchengespräche wurden mit Unternehmern und Dienstleistern der Stadt Brandenburg an der Havel im TGZ durchgeführt.

Ein Programm, das Existenzgründer zur Arbeit im TGZ motivieren soll, wird vorbereitet. Als Partner für dieses Programm stehen bereits zur Verfügung:

- RFT radio television Brandenburg GmbH
- Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam
- KSW Gruppe, Knauff & Schulik Steuerberatungsgesellschaft mbH
- AIH GmbH
- BÜMA, Büromaterial GmbH freivonform

Angeboten werden ein umfangreiches Serviceangebot und Dienstleistungen aus dem eigenen Haus.

Quelle: TGZ GmbH

## 3. Haushalt und Steuern

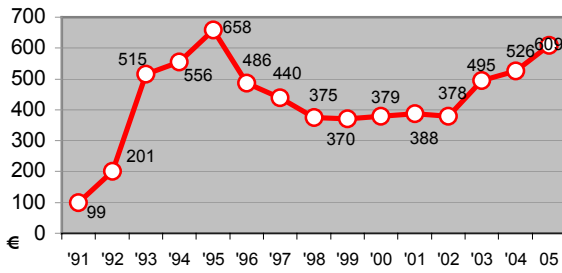
### Haushaltsplan 2006 (Ausgaben)

Gesamthaushalt:	385.390.500 €
Verwaltungshaushalt:	301.275.500 €
Vermögenshaushalt:	84.115.000 €

### Auswahl geplanter Ausgaben aus dem Vermögenshaushalt 2006:

◆ Um- und Ausbau OSZ Gebr. Reichstein	2,9 Mio. €
◆ Reko/Umbau Upstallstraße	1,0 Mio. €
◆ Ersatzneubau Seegartenbrücke	0,9 Mio. €
◆ Innenstadtsanierung	2,9 Mio. €
◆ Infrastruktur GE/GI Kirchmöser	23,7 Mio. €

### Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung

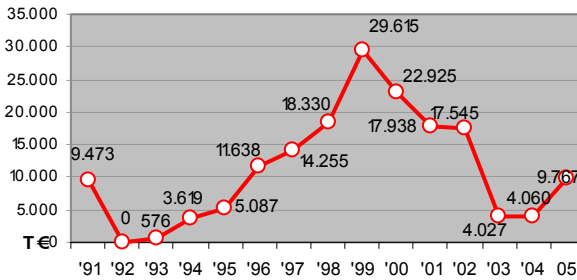


### Steuerhebesätze - Vergleich in %\*:

Grundst. A / Grundst. B / Gewerbest.

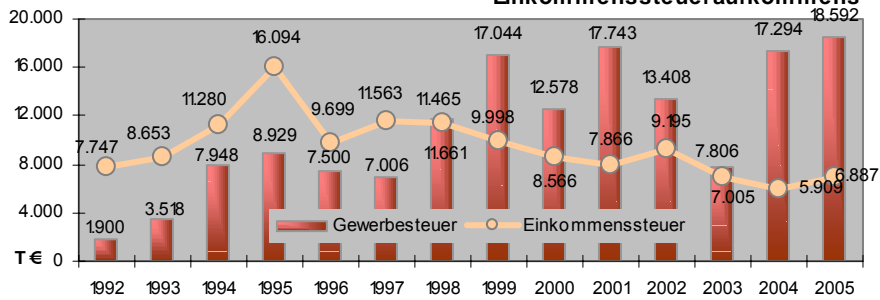
Stadt	Grundst. A	Grundst. B	Gewerbest.
BRB a.d.H.	300	450	350
Cottbus	300	400	380
Potsdam	250	490	450
Frankfurt/O.	300	400	400

### Entwicklung der allgemeinen Rücklagen



Quellen: Amt für Finanzen und Stadtkasse,  
\* LDS Stand 2004

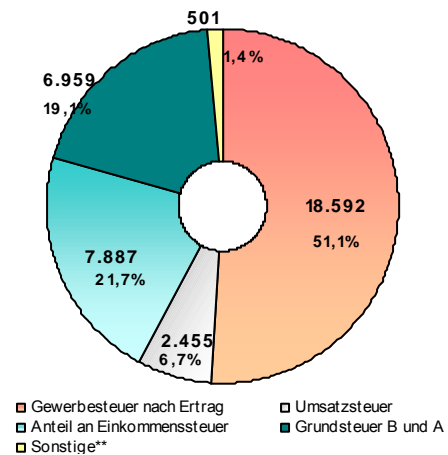
### Entwicklung des Gewerbe- und Einkommenssteueraufkommens



### Entwicklung des Steueraufkommens in T€

Jahr	Gewerbe- steuer	Grund- steuer A+B	Sonstige *
1993	3.518	3.216	379
1994	7.948	4.541	395
1995	8.929	4.856	490
1996	7.500	5.147	506
1997	7.006	5.658	469
1998	11.661	6.623	479
1999	17.044	6.840	527
2000	12.578	7.449	547
2001	17.743	6.549	473
2002	13.408	6.465	490
2003	7.806	7.602	524
2004	17.294	6.594	476
2005	18.592	6.959	501

### Verteilung Steuereinnahmen 2005 (in T€)

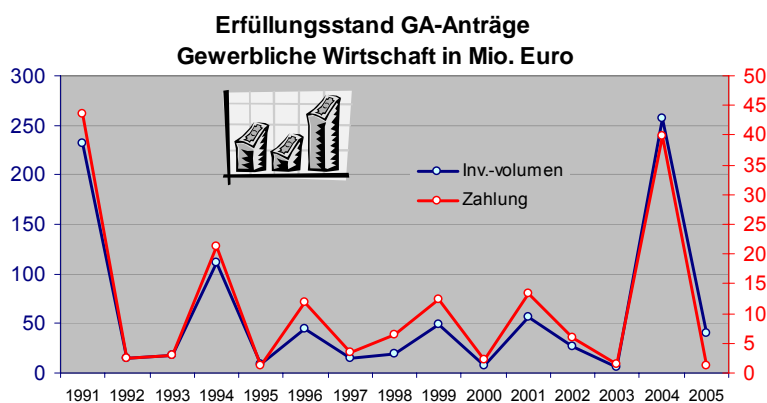


\* Hunde-, Vergnügungs- Jagdsteuer

## 4. Investitionsförderung

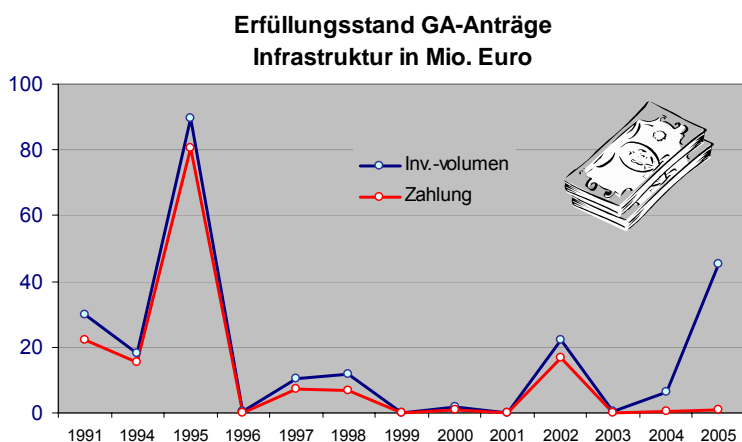
### 4.1 Investitionszuschüsse

In der Stadt Brandenburg an der Havel sind zwischen 1991 und 2005 im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ gewerbliche und infrastrukturelle Investitionen mit einem Gesamtvolumen von mehr als 1.142 Mrd. € öffentlich gefördert worden. In dem Zusammenhang gelangten bis zum Ende des Jahres 2005 Investitionszuschüsse in Höhe von mehr als 339 Mio. € zur Auszahlung. Begünstigt waren davon 235 Vorhaben, darunter 20 im Infrastrukturbereich.



Bei der Betrachtung des Gesamtergebnisses im gewerblichen Bereich stehen von 1991 bis 2005 Investitionen von fast 906 Mio. € einem Zusagevolumen von mehr als 209 Mio. € gegenüber.

Von Seiten der Landesinvestitionsbank wurden im Jahre 2005 für 18 Vorhaben im gewerblichen Bereich bei einem Investitionsvolumen von 39,4 Mio. € Zusagen in Höhe von mehr als 12 Mio. € abgegeben. Mit den geplanten Investitionen werden 772 Arbeitsplätze in ihrem Bestand gesichert und 52 Arbeitsplätze neu geschaffen.<sup>1</sup> Der Ø-liche Fördersatz für diese Vorhaben betrug 30,7 %. Im Infrastrukturbereich erhielten zwei Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von über 45 Mio. € Zusagen über ca. 36 Mio. €. Das entspricht einer Förderquote von 80 %.

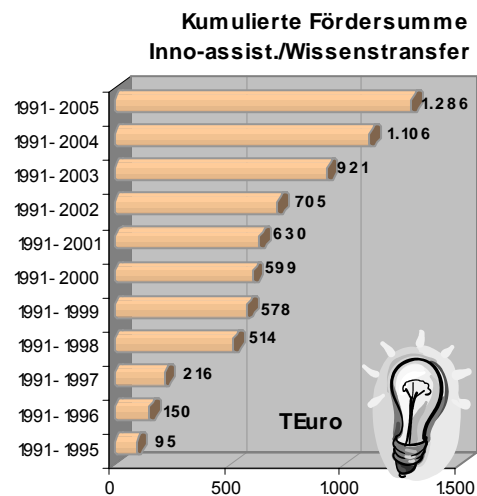
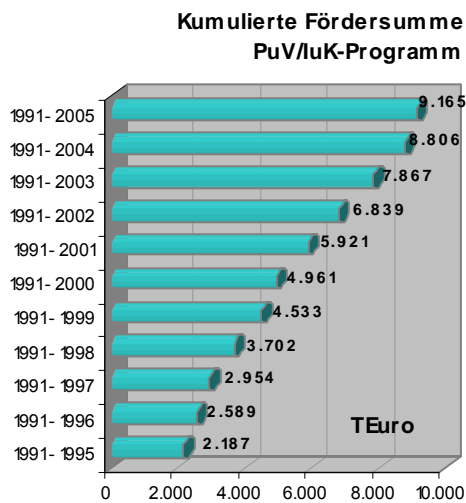


Im Jahre 2005 wurden durch das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften für 34 geplante Vorhaben Stellungnahmen gegenüber der Landesinvestitionsbank abgegeben. Davon beinhalteten 18 Vorhaben die Errichtung einer Betriebsstätte. Sechs Anträge beinhalteten Investitionen im Tourismusbereich.

Seit dem 1. September 2005 ist die erste Säule der Neuausrichtung der Investitionsförderung, das Wachstumsprogramm für den Mittelstand, in Kraft. Bis zu einer Investitionssumme von 2,5 Mio. € können danach förderfähige Investitionen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe unabhängig von Ort und Branche mit dem Höchstfördersatz (Potenzialförderung) unterstützt werden.

## 4.2 Technologieförderung

Im Rahmen der Technologieförderung wurden im Jahr 2005 durch die ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH Anträge von 9 Unternehmen der Stadt bearbeitet. Dabei wurden an sechs Unternehmen bedarfsabhängig für zeitlich differenzierte Durchführungszeiträume Zuwendungsbescheide für die Einstellung von Innovationsassistenten erteilt. Insgesamt sieben Arbeitsplätze wurden in dem Zusammenhang geschaffen. Zwei Unternehmen werden durch das Programm Forschung & Entwicklung für KMU gefördert, durch das drei Arbeitsplätze geschaffen werden. In einem Unternehmen wird der Wissenstransfer unterstützt. Insgesamt beläuft sich die zugesagte Fördersumme auf 598.940 €, von der ein Anteil von rund 67 % von der F&E-Förderung eingenommen wird.<sup>2</sup>



Die dauerhafte gezielte Förderung der Technologie- und Innovationsberatungsstelle an der Fachhochschule setzt durch Beratungsleistungen insbesondere auf die Kooperationen von Wissenschaft und Wirtschaft.

Weitere Informationen zur Technologieförderung des Landes unter [www.zab-brandenburg.de](http://www.zab-brandenburg.de)

Innerhalb der Europäischen Union liegt Deutschland mit 2,51 % der Wirtschaftsleistung (BIP) hinter dem Spitzenreiter Schweden, Finnland und Dänemark an vierter Stelle bei den Forschungsausgaben.<sup>3</sup>

Quelle: <sup>1</sup> ILB, Angaben gerundete Euro-Beträge, <sup>2</sup> ZAB, <sup>3</sup> EU-Kommission, Stand 2003

## 4.3 Kommunale Förderung

Für das im Mai 2002 in Kraft gesetzte Programm zur Zinssubventionierung von Bankdarlehen für kleine Unternehmen mit Betriebssitz in der Stadt Brandenburg an der Havel haben sich auch im Jahr 2005 keine Veränderungen ergeben. Danach werden lediglich für einen Antrag aus dem Jahr 2002 Zinszuschüsse ausgereicht.

## 5. Die Stadt als Grundstückseigentümerin

### 5.1 Die Arbeit des Sachgebietes Liegenschaften und Forsten im Jahr 2005

Dem Sachgebiet Liegenschaften und Forsten obliegt u. a. der Ankauf, Verkauf und Tausch von Grundstücken sowie die Ausübung von Vorkaufsrechten, Bestellung von Erbbaurechten und der Straßenlanderwerb sowie der Abschluss von Miet- und Pachtverträgen und die Bewirtschaftung des städtischen Forstbesitzes.

Des Weiteren werden hier die im Grundstücksverkehr erforderlichen Genehmigungen nach der Grundstücksverkehrsordnung und Negativatteste nach dem Baugesetzbuch für alle in der Stadt belegenen Grundstücke auf Antrag erteilt.

Im Jahre 2005 erlangte darüber hinaus die grundbuchliche Verankerung überörtlicher Versorgungstrassen (Gas, Elektro, Wasser) zur Sicherung des Gemeinbedarfs eine wesentliche Bedeutung.

Die ordnungsgemäße und zügige Erledigung vorgenannter Aufgabe ist erfahrungsgemäß ein entscheidender Standortfaktor bei der weiteren Wirtschaftsentwicklung und der Entwicklung der Stadt insgesamt. Die nachstehenden Tabellen vermitteln hier einen Überblick für das Jahr 2005:

### 5.2 Grundstücksverkehr

	Anzahl	davon Nutzung für		Einnahmen	Ausgaben
		Gewerbe	Wohnen		
<b>Ankauf</b>	89	1	8	-	925.262,00 €
davon gemäß <b>Verkehrsflächenbereinigungsgesetz</b>	80	-	-	-	48.899,00 €
<b>Verkauf</b>	107	31	76	3.201.772,00 €	-
<b>Tausch</b>	3	-	-	-	-
<b>Erbbaurecht insgesamt</b>	51	25	18	232.211,00 €	-
<b>davon neu 2005</b>	1	1		7.800,00 €	
Löschung grundbuchlicher Belastungen	62	-	-	1.449,00 €	-
Trassen für Versorgungsleitungen (grundbuchliche Sicherung)	12			3.651,00 €	

### 5.3 Vermietungen/Verpachtungen unbebauter<sup>1</sup> Flächen unter unmittelbarer städtischer Beteiligung

<b>Miet- und Pachtverträge</b>	
Vertragsbestand am 01.01.2005:	247
neu abgeschlossene Verträge:	47

<sup>1</sup> Zu den sogenannten unbebauten Grundstücken zählen auch Wohn- und Garagengrundstücke

Nachträge	8
gekündigte Verträge:	7
<b>Vertragsbestand am 31.12.2005:</b>	<b>287</b>

Unter den im Jahre 2005 geschlossenen Pachtverträgen befand sich u. a. der Vertrag zur Betreuung des Wasserwanderrastplatzes am Bornufer.

Zu den für die Stadtentwicklung und den Tourismus wichtigen Anpachtungen durch die Stadt gehört u. a. die Zuwegung zur Grabstätte des bekannten Brandenburger Unternehmers und Landwirtes Carl-Ferdinand Wiesicke.

Die laufenden Einnahmen für die Verträge beliefen sich auf 195.752,00 €.

Die kurzfristigen (einmaligen Einnahmen) betragen 119.965,00 €.  
(Festplatz, Baustelleneinrichtungen, Containerstellplätze, Bahnhof)

Darüber hinaus befindet sich ein erheblicher Anteil bereits geschlossener Miet- und Pachtverträge für unbebaute Grundstücke in einer Auftragsverwaltung durch beauftragte Unternehmen.

#### 5.4 Erteilung von Grundstücksgenehmigungen

Im Jahre 2005 wurden 533 Verträge/Anträge nach der Grundstücksverkehrsordnung genehmigt bzw. Negativzeugnisse nach dem Baugesetzbuch erteilt.

#### 5.5 Kommunale Forstverwaltung

Die städtische Forstfläche stellt gemeinsam mit den in der Stadt vorhandenen Wasserflächen ein entscheidendes Kriterium der sogenannten „weichen“ Standortfaktoren dar, welches bei Unternehmen, die sich in der Stadt Brandenburg an der Havel ansiedeln wollen, einen immer wichtigeren Stellenwert einnimmt.

Die Gesamtfläche des städtischen Forstbetriebes umfasst 3.363 Hektar. Sie untergliedert sich in forstliche und nichtforstliche Betriebsfläche.

Die eigentliche forstliche Betriebsfläche erreicht eine Größe von 3.219 Hektar Wald.

Nichtforstliche Betriebsflächen sind Campingplätze und geringfügige Gehölzstreifen.

Entsprechend der territorialen Lage ist der Stadtwald in drei Betriebsreviere gegliedert:

- Altstadt Forst
- Neustadt Forst
- Enklaven

Die Altstädtischen Forsten mit 1.216,63 Hektar befinden sich im NW, die Neustädtischen Forsten mit 2.004,44 Hektar im SW der Stadt Brandenburg an der Havel und bilden getrennte Waldkomplexe. Als Enklaven sind der Schlosspark in Plaue sowie Teile der im Breitlingsee befindlichen Inseln Kiehnwerder und Bühnenwerder zu bezeichnen. Hinzu kommen vereinzelte sogenannte Streuflächen in den jeweiligen Ortslagen.

Die Waldteile des Forstbetriebes erfüllen neben der Funktion als Nutzwald insbesondere Schutz- und Erholungsfunktionen.

So befindet sich fast die gesamte Betriebsfläche im Landschaftsschutzgebiet „Brandenburger Wald- und Seengebiet“.

Innerhalb dieses Gebietes werden ca. 200 Hektar durch Einwohner der Stadt und Touristen intensiv als Erholungs- wald genutzt. Hierbei handelt es sich insbesondere um



Waldflächen im Einzugsgebiet des Görden- und Bohnenländer Sees.

Klima und natürliche Wuchsbedingungen, Geologie und die Standortverhältnisse in den städtischen Forsten bilden einen idealen Rahmen für die heimische Kiefer. Darauf folgt die Eiche als zweithäufigste Baumart im Stadtwald. Die dritte zu erwähnende Baumart mit einem Flächenanteil von ca. 100 Hektar ist die Roterle. Insgesamt sind im Stadtwald jedoch 25 Baumarten anzutreffen.

Die vorhandene Alterstruktur der Bäume ist ein wichtiges Kriterium für die Durchführung der Forstbetriebsplanung. Grundlage hierfür ist wiederum die Vornahme einer sogenannten Forsteinrichtung (Inventur), welche die nachhaltigste Bewirtschaftungsmöglichkeit für den jeweiligen Waldbesitzer ermittelt. Für die Kiefer im Stadtwald ist eine sog. Umtriebsperiode (Wuchs- und Erntezyklus) von 120 Jahren empfohlen worden.

Gleichzeitig wurde auch ein teilweise erheblich gestörter Altersklassenaufbau festgestellt.

44 % der Bestände befinden sich in einem Alter von 41 bis 60 Jahren (1.137 Hektar Wald).

Durch die geringe Flächenausstattung der über 100-jährigen Bestände fehlt in der Folge das ertragsreiche Starkholz.

Die Gesamteinschlagsmenge im Stadtwald betrug im vergangenen Jahr 17.500 Festmeter.

Die Erlöse aus dem Holzverkauf waren aufgrund der stetigen Rohholznachfrage mit 195.330,00 € zu beziffern. Sämtliche maschinellen Durchforstungsarbeiten wurden in Selbstwerbung von Dienstleistungsunternehmen ausgeführt. Eine nachhaltige Bewirtschaftung des Stadforstes ist durch die Holznutzung von ca. 5 Festmeter pro Hektar garantiert.

Die produktiven Einsatzstunden der städtischen Waldarbeiter wurden fast ausschließlich in der Walderneuerung, Waldpflege und zum größten Anteil in der Verkehrssicherung erbracht. Neben 18,31 Hektar Aufforstungen wurden gleichfalls 3.900 laufende Meter Wildverbisszaun zum Schutz der Anpflanzungen gesetzt. Durch die natürliche Vermehrung der Kiefernforsten im südlichen Revierteil von Wilhelmsdorf konnten ca. 7 Hektar Naturverjüngung verzeichnet werden.

Im Zuge von Investitionsvorhaben in Kirchmöser, touristischen Erschließungen, wie dem Radwegneubau an der Malge und an der B 1, städtebaulichen Veränderungen, wurden Waldumwandlungsanträge an die untere Forstbehörde gestellt. Mit den dazugehörigen Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen, Waldrandgestaltungen, wurden die städtischen Forstarbeiter und AZUBI's betraut.

16 MAE-Kräfte waren im Jahre 2005 in den drei Revierteilen mit Aufräumarbeiten, Müll sammeln, Pflegearbeiten im Plauer Schlosspark sowie mit der Unterhaltung der Lehrpfade beschäftigt worden.

Waldbrände waren im Jahr 2005 nicht zu verzeichnen. Zur Waldbrandvorbeugung wurden jedoch sämtliche im städtischen Forst vorhandene Waldbrandschutzstreifen mindestens einmal zu Beginn des Frühjahres maschinell bearbeitet.

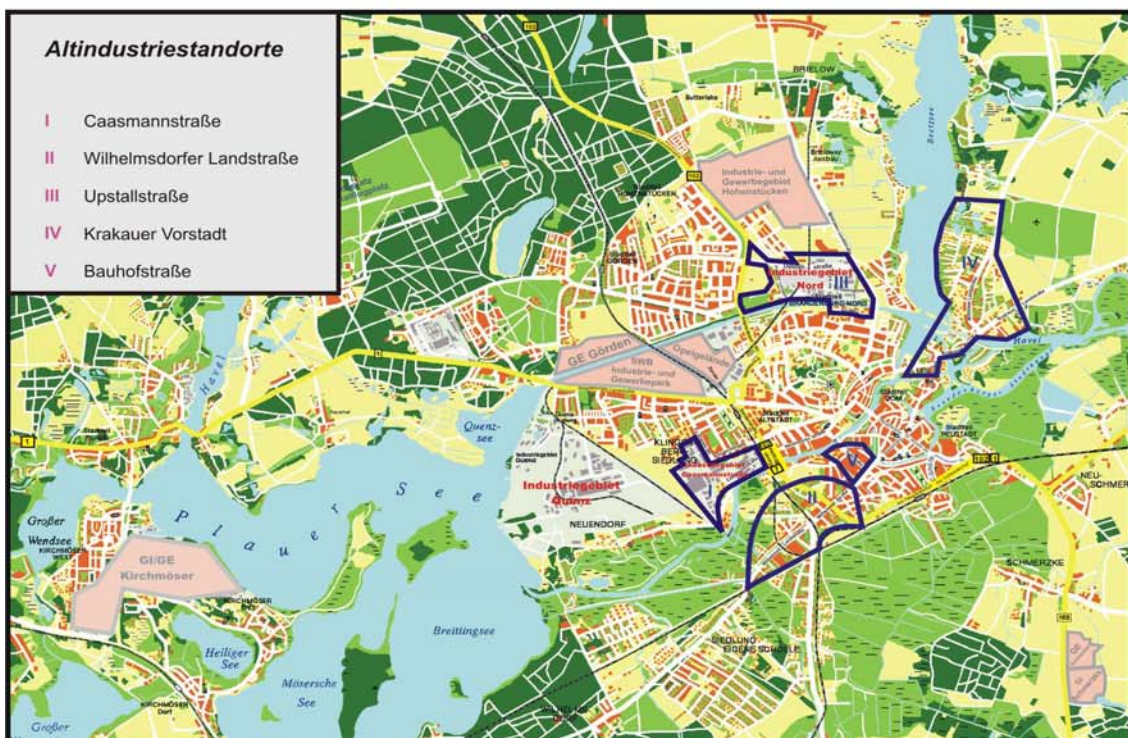
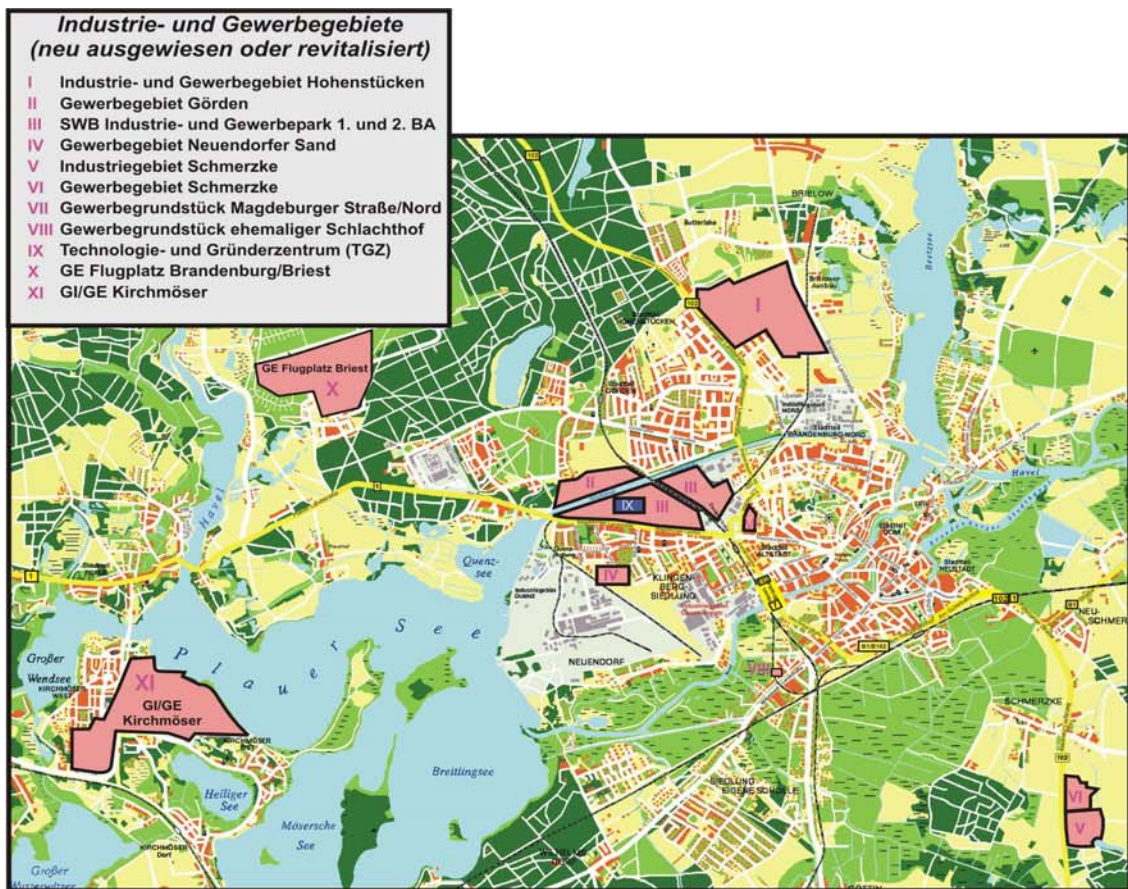
Entlang öffentlicher Straßen, Autobahnen, Bahnlinien und weiteren Waldwegen erfolgte auf 110 km die Abarbeitung der gesetzlich verankerten Verkehrssicherung durch die Stadt als Waldbesitzer. Der stetig steigende Bedarf an Brennholz ließ die Einnahmen aus dem Verkauf dieses Sortimentes auf 9.600,00 € anwachsen. Der Verkauf von 1.314 Weihnachtsbäumen und Tannengrün erzielte 17.023,00 € Erlös.

Im Jahr 2005 war aber auch eine ansteigende Population der Schadinsekten in der Hauptbaumart Kiefer zu bemerken. Der Blaue Kiefernprachtkäfer, die Kiefernbuschhornblattwespe traten vermehrt auf, vor allem bei Kiefernspinner und Kiefernspanner sind merkliche Anstiege zu verzeichnen. Andere Waldschäden sind derzeit auch durch den Fraß der Mäuse in den Forstkulturen zu beobachten, sodass entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten waren. Aus den langjährigen Jagd- und Fischereiverpachtungen sind Einnahmen in Höhe insgesamt 59.145,00 € erzielt worden.

Der Stadforst erhielt im Zuge von Fördermittelbeantragungen für den forstlichen Wegebau und der Ausweisung von Biotopbäumen insgesamt 3.750,00 €.

## 6. Industrie- und Gewerbegebiete

### 6.1 Übersichtskarten: Industrie- und Gewerbegebiete Altindustriestandorte







### Industrie- und Gewerbegebiet Hohenstücken

Lage: direkte Lage an B 102 Richtung Rathenow;  
 B 1 ca. 3 km; Autobahnanschluss BAB 2 ca. 9 km;  
 vorhandener Gleisanschluss; Stadthafen ca. 3 km;  
 Güterumschlag HBF ca. 4 km  
 Eigentümer: Brandenburg a.d. Havel, Teilber.priv.  
 Bruttofläche: 162 ha      Nettofläche: 143,60 ha  
 Nutzung: Industrie; Gewerbe  
 Baurecht: genehmigter B-Plan  
 Noch verfügbar: 17,06 ha  
 Belegungsquote: 88 %  
 Preis: 25 €/m<sup>2</sup>

### Gewerbegebiet Görden

Lage: zentrale Innenstadtlage; Anbindung an die B 1;  
 Stadthafen 2 km; Autobahnanschluss BAB 2 ca. 9 km  
 Eigentümer: WOBRA/Stadt Brandenburg a.d.  
 Havel  
 Bruttofläche: 16 ha      Nettofläche: 11,55 ha  
 Nutzung: Handwerk; Gewerbe  
 Baurecht: genehmigter B-Plan  
 Noch verfügbar: 3,65 ha  
 Belegungsquote: 68 %  
 Preis: 20 €/m<sup>2</sup>

### SWB Industrie- und Gewerbepark

Lage: zentral, unmittelbar an der B 1 Richtung  
 Magdeburg; direkter Gleisanschluss; neuer Stadthafen  
 am Silokanal auf dem Gelände;  
 Eigentümer: TLG

	1. Bauabschnitt	2. Bauabschnitt*
Nettofläche:	74,5 ha	29,4 ha
Nutzung:	Industrie; Gewerbe	Gewerbe
Baurecht:	B-Plan	§ 34 BauGB
noch verfügbar:	5,8 ha	22,7 ha
Belegungsquote:	92,2 %	22,6 %
Preis:	12 €/m <sup>2</sup>	12 €/m <sup>2</sup>

\* ehem. Opelfläche

### Gewerbegebiet Neuendorfer Sand

Lage: Nähe B 1 südlich Magdeburger Straße;  
 Autobahnanschluss BAB 2 ca. 9 km; Gleis- und  
 Hafenschluss über SWB-Park ca. 1 km;  
 Eigentümer: TLG  
 Nettofläche: 6,1 ha  
 Nutzung: Gewerbe  
 Baurecht: § 34 BauGB  
 Noch verfügbar: 4,8 ha  
 Belegungsquote: 19,8 %  
 Preis: 12 €/m<sup>2</sup>

### Industriegebiet Schmerzke

Lage: direkte Anbindung an B 102; Autobahnanschluss  
 BAB 2 ca. 2 km; Gleisanschluss HBF ca. 4 km;  
 Stadthafen ca. 6 km  
 Eigentümer: Privat  
 Bruttofläche: 21 ha      Nettofläche: 16 ha  
 Nutzung: Industrie; Gewerbe  
 Baurecht: genehmigter B-Plan  
 Noch verfügbar: 0,35 ha  
 Belegungsquote: 99 %  
 Preis: 20 €/m<sup>2</sup>



Fortsetzung von Seite 33

#### **Gewerbegebiet Schmerzke**

Lage: direkte Anbindung an B 102; Autobahnanschluss BAB 2 ca. 2 km; Gleisanschluss HBF ca. 4 km; Stadthafen ca. 6 km;  
 Eigentümer: Stadt Brandenburg an der Havel  
 Bruttofläche: 5,4 ha      Nettofläche: 4,3 ha  
 Nutzung: Gewerbe  
 Baurecht: genehmigter B-Plan  
 Noch verfügbar: 3,89 ha  
 Belegungsquote: 8,3 %  
 Preis: 15 - 20 €/m<sup>2</sup>

#### **Gewerbegrundstück Magdeburger Straße/Nord**

Lage: direkt an der B 1 / B 102;  
 Autobahnanschluss BAB 2 ca. 8 km;  
 Stadthafen und Gleisanschluss SWB- Park ca. 1 km;  
 Eigentümer: BBG Brandenburgische Boden  
 Gesell. für Grundstücksverwaltung  
 und -verwertung mbH  
 Nutzung: gemischte Baufläche und Grünfläche  
 Verfügbar: gesamt 13,2 ha

#### **Gewerbegrundstück ehemaliger Schlachthof**

Lage: Innenstadt; Ausfallstraße Richtung Ziesar;  
 Anbindung an B 1/ B 102 ca. 1 km;  
 Autobahnanschluss BAB 2 ca. 7 km;  
 Stadthafen ca. 5 km;  
 Güterumschlag HBF ca. 4 km  
 Eigentümer: Stadt Brandenburg an der Havel  
 Nutzung: Gewerbe  
 Bruttofläche: 6,74 ha  
 Verfügbar: 6,74 ha  
 Preis: 143.000 €  
 (incl. denkmalgesch. Bausubstanz)

#### **Technologie- und Gründerzentrum**

Lage: im SWB Ind.- und Gewerbepark an der B 1  
 Eigentümer: Stadt Brandenburg an der Havel  
 Bruttofläche: 6.600 m<sup>2</sup>  
 Nutzung: Existenzgründer, kleine und mittlere  
 Unternehmen, innovative Firmen  
 Schwerpunkt: Automation, Informations- und  
 Kommunikationstechnik  
 Noch verfügbar: 2.046 m<sup>2</sup>  
 Belegungsquote: 69 %  
 Miete: ab 3,75 €/m<sup>2</sup> netto kalt für  
 Existenzgründer  
 in ausgewählten Bereichen;  
 2 Varianten Staffelmiete ab 3,75 €/m<sup>2</sup>  
 zzgl. 2,00 €/m<sup>2</sup> NK + MwSt

## 6.2 Neuansiedlungen im Berichtszeitraum 2005/2006

Die **Schlote GmbH & Co. KG Brandenburg**, Zulieferer für die ZF Getriebe GmbH Werk Brandenburg, hat mit ihrer Investition am Standort Brandenburg an der Havel eine moderne Betriebsstätte zur Herstellung und zum Vertrieb von Teilen für die Automobilbranche (Gehäuse-Hinterteil und Kupplungsglocke) errichtet. Mit seinem Leistungsprofil bildet das Unternehmen einen grundlegenden Baustein für die branchenspezifische Ausrichtung am Standort. Die Ansiedlung trägt wesentlich zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur im Land Brandenburg bei, insbesondere durch die geplante Beschäftigung von mindestens 29 Personen im Jahr 2007 und bis ca. 50 Personen in der Endausbaustufe. Das Unternehmen stellt hohe Anforderungen an die Bereitstellung qualifizierter Fachkräfte im CNC-Bereich. Produktionsanlauf war nach 6 Monaten Bauzeit im August 2006.

Die **Gross Brandenburg GmbH**, Zulieferer für die ZF Getriebe GmbH Werk Brandenburg, hat sich direkt auf dem Gelände der ZF Getriebe GmbH in der ehemaligen Ausbildungshalle niedergelassen. Dadurch war die Errichtung einer neuen Betriebsstätte nicht erforderlich. Die Zielsetzung des Unternehmens besteht im marktorientierten Angebot qualitativ hochwertiger Produkte wie Präzisionsdrehteile und – wellen unter Einsatz innovativer Technik. Die positiven Voraussetzungen ermöglichen durchgängige Produktionsabläufe, die sich auf die Wettbewerbsfähigkeit des Produktes auswirken. Mit seinem Leistungsprofil bildet das Unternehmen einen wesentlichen Baustein für die branchenspezifische Ausrichtung am Standort. Durch die Ansiedlung der Firma wurden innerhalb des Berichtszeitraumes bereit mindestens 18 hochqualifizierte Beschäftigte im CNC-Bereich gebunden. Die Produktion wurde im Januar 2006 aufgenommen.

Die **Johanna Solar Technology GmbH** errichtet am Standort Brandenburg an der Havel, Industrie- und Gewerbegebiet Hohenstücken, auf einer Fläche von 3 ha eine hochmoderne Betriebsstätte zur Produktion von siliziumfreien Dünnschicht-Solarmodulen. Diese werden auf der Grundlage eines speziellen Glasbeschichtungsverfahrens hergestellt. Im Zuge der Ansiedlung hat die Johanna Solar Technology GmbH die seit 2001 in Insolvenz stehende GEMETHA-Immobilie erworben, die bis zum Abschluss der Baumaßnahmen als Firmensitz genutzt wird. Nach Fertigstellung des neuen Firmensitzes sollen hier sowohl Betriebslabore als auch Büroräume und Ausstellungsflächen für kooperierende Firmen eingerichtet werden. In der ersten Ausbaustufe werden am Standort 180 Arbeitsplätze geschaffen. Eine Erweiterung der Produktionsstätte ist ab 2008 geplant. Der Produktionsanlauf ist im Sommer 2007 geplant.

Die **arvato direct services GmbH** ist einer der größten Service Provider im Bereich CMR, marktführend sowohl in Deutschland als auch weltweit. In der Vergangenheit haben sich die Geschäfte der arvato direct services durch ein sehr hohes Wachstum sowie eine außergewöhnliche Dynamik ausgezeichnet. Zur Abdeckung bereits akquirierter neuer Auftragsvolumina, der Sicherung absehbarer Geschäfte sowie zur Erschließung neuer und qualifizierter Mitarbeiterpotenziale ist nach eingehender Prüfung verschiedener Standorte die Stadt Brandenburg an der Havel ausgewählt worden. Die arvato direct services GmbH NL Brandenburg, ein integriertes Service Center als strategischer Outsourcing Partner für verschiedene Kunden im Bereich Inbound, Outbound/Telemarketing und Back-Office, hat im Januar 2006 ihre Arbeit aufgenommen. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 245 Mitarbeiter mit steigender Tendenz.

Die Firma **Heiko Schulze Internationale Transporte GmbH & Co. KG** betrieb von 1985 bis 2005 ein Fuhrunternehmen mit Sitz in Wusterwitz. Mitte der neunziger Jahre steigerte sich das Auftragsvolumen für das Unternehmen um ein Vielfaches, so dass der Fuhrpark von anfangs zwei auf heute fünfundzwanzig LKW erweitert wurde. Aufgrund der hohen Expansion war der Standort in Wusterwitz genehmigungsrechtlich nicht mehr tragbar, so dass eine Verlagerung angestrebt wurde. Gemeinsam mit dem Geschäftsinhaber, dem Amt Wusterwitz und der Stadt Brandenburg an der Havel konnte dem Unternehmen innerhalb kurzer Zeit ein Standort in der Wilhelmsdorfer Landstraße angeboten werden, den die Firma Anfang 2006 bezogen hat.

Die **Kerana GmbH** hat ihren Standort von Jeserig (Landkreis PM), an dem sie zuvor 10 Jahre tätig war, in die Stadt Brandenburg an der Havel in das Objekt der Dachdecker-Einkauf-Ost eG NL Brandenburg an der Havel verlagert. Die Immobilie der Dachdecker-Einkauf-Ost eG NL Brandenburg an der Havel ist in das Eigentum der Kerana GmbH übergegangen. Das Unternehmen beschäftigt am Standort Brandenburg an der Havel sechs Mitarbeiter.

Im Oktober 2005 wurde das Areal der traditionsreichen Ausflugsgaststätte „**Buhnenhaus**“ einschließlich der dort befindlichen Ruine durch Herrn Feindor erworben. Nach einem Jahr Arbeit kann festgestellt werden, dass das Buhnenhaus nun wieder in altem Glanz erstrahlt. Noch Ende 2006 soll die Gaststätte wiedereröffnen. Auf dem gesamten Gelände entsteht ein attraktives und modernes Touristenzentrum mit 100 Campingplätzen, 40 Bootsliegeplätzen, Biergarten sowie Spiel- und Sportanlagen für die Besucher. Auch der alte Schiffsanleger für die Fahrgastschiffahrt wurde wieder hergerichtet. Die offizielle Eröffnung des Campingplatzes ist für das Frühjahr 2007 vorgesehen.

Auf der ehemaligen Schiffswerft Plaue entwickelt die **Brauckmann Boote GmbH** ein Wassersportzentrum. Dazu wurden in der ersten Ausbaustufe ca. 150 Bootsliegeplätze fertiggestellt. Auf dem gesamten Gelände haben sich mehrere Unternehmen aus dem Bereich Freizeit und Service rund ums Boot mit den verschiedensten Dienstleistungen, wie Bootsmotorenservice, Bootsplanenhersteller, Yachthandel, Hafenshop und Handel von Bootszubehör angesiedelt.

Das Unternehmen **Berg Autoteile GmbH** hat im Frühjahr 2006 seinen Betriebssitz von der Fohrder Landstraße ins Industrie- und Gewerbegebiet Hohenstücken verlagert. Mit der Übernahme der Immobilie der ehemaligen KGV Fensterbau, Friedrichshafener Straße 46, wurden die Standort- und Rahmenbedingungen für das Unternehmen deutlich verbessert. Dies macht sich insbesondere in einem großzügigen Platzangebot bemerkbar. Durch die Erweiterung konnten 3 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden.

Seit Juni 2006 arbeitet mit der **Vitalis Brandenburg** eine Klinik für ambulante Rehabilitation, Prävention und Gesundheitssport als Alternative zur stationären Aufnahme in den Indikationsbereichen Orthopädie/Traumatologie, Kardiologie und Onkologie in der Stadt. Das Team besteht derzeit aus 19 Mitarbeitern. Der Erstkontakt kam ca. 1 Jahr zuvor über das Städtische Klinikum zustande. Nach umfangreichen Standortprüfungen wurde ab Januar eine Fläche von rund 2.500 m<sup>2</sup> in der Kirchhofstraße 3 – 7 angemietet.

Seit Mai 2005 begleitet das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften die Ansiedlung der **Cab Engineering GmbH**. Das Schweizer Unternehmen betreibt Forschung & Entwicklung im Bereich Ingenieurwissenschaften vor allem in der zerstörungsfreien Werkstoffprüfung mittels neuartigem Verfahren. Umfangreiche Kontakte zur Fachhochschule, Unternehmen und Institutionen gingen der mit dem 1.8.2006 vollzogenen Einmietung ins Technologie- und Gründerzentrum voraus. Zur weiter Etablierung am Standort ist der Erwerb einer Immobilie vorgesehen.

6.3 Grundstücks- und Gebäudenachfragen vom 01.09.2005 bis 31.08.2006 (Statistik)

<i>Baurecht / Nutzungsart</i>		<i>Grundstücksnachfragen</i>	<i>Gebäudenachfragen</i>	<i>Gesamt</i>	<i>Grundstücksgröße in ha</i>	<i>Gebäudegröße in ha</i>
<b>GI</b>	prod. Gewerbe (PG)	10	5	<b>15</b>	70,20	13,10
	Handel (H)					
	Dienstleistungen (DL)					
<b>GI/GE</b>	prod. Gewerbe (PG)	1	6	<b>7</b>	1,20	2,30
	Handel (H)					
	Dienstleistungen (DL)		1	<b>1</b>		
<b>GE</b>	prod. Gewerbe (PG)		6	<b>6</b>	3,70	2,10
	Handel (H)	5	4	<b>9</b>		
	Dienstleistungen (DL)	5	9	<b>14</b>		
<b>SO</b>	Handel (H)	1			5,00	
<b>Gesamt</b>		<b>22</b>	<b>31</b>	<b>52*</b>	<b>80,10</b>	<b>17,50</b>

37

\* ca. 28 abgeschlossene Vorgänge aus dem Berichtszeitraum 2005/2006  
- dav. 10 erfolgreiche Ansiedlungen

in 2006 erfolgreich abgeschlossene Vorgänge aus dem  
Berichtszeitraum 2004/2005: 7 erfolgreiche Ansiedlungen

gr. nachgefragtes Grundstück: 40 ha GI  
kl. nachgefragtes Grundstück: 0,2 ha GE  
gr. nachgefragtes Gebäude: 6 ha GI  
kl. nachgefragtes Gebäude: 80 m<sup>2</sup> Ladenfl.

Grundstücks- und Gebäudenachfragen vom 01.09.2005 bis 31.08.2006  
 (abgeschlossene Vorgänge)

Berichtsjahr 2005/2006

**abgeschlossene Vorgänge gesamt:**  
**- dav. erfolgreich Verlagerungen/Neuansiedlungen**

**28**  
**10**

Berg Autoteile GmbH	Verlagerung
Johanna Solar Technology GmbH	Neuansiedlung
Kerana Fliesen- und Natursteinhandel GmbH NL Brandenburg	Neuansiedlung
Heiko Schulze Internationale Transporte	Neuansiedlung
Vitalis Brandenburg Klinik für ambulante Rehabilitation	Neuansiedlung
KMM Kirchmöser Maschinenbau GmbH	Neuansiedlung
Gross Brandenburg GmbH	Neuansiedlung
EFP Kirchmöser GmbH	Neuansiedlung
Auto-Punkt GmbH	Verlagerung
alfFa-Fahrzeugeinrichtungen	Verlagerung

**Übertrag aus dem Berichtsjahr 2004/2005:**  
**erfolgreich Verlagerungen/Neuansiedlungen**

**7**

arvato direct services GmbH	Neuansiedlung
Schlote GmbH & Co. KG	Neuansiedlung
Lange Internationale Transporte	Verlagerung
Cab Engineering GmbH Deutschland i. G.	Neuansiedlung
Campingplatzbetrieb Wolfgang Feindor	Neuansiedlung
Brauckmann Boote GmbH Brandenburg	Neuansiedlung
Schulte-Derne Reha- und Medizintechnik GmbH	Verlagerung

#### 6.4 Entwicklungsstand Industrie- und Gewerbegebiet Kirchmöser 2005/2006



Die Stadt Brandenburg an der Havel hat per 01.01.2003 ca. 400 ha Gesamtfläche in Kirchmöser vom Bundeseisenbahnvermögen (BEV) übernommen. Die Übernahme beinhaltet insbesondere das Industrie- und Gewerbegebiet Nord (GI-Nord), mit einer Größe von ca. 90 ha und einer Belegungsquote von ca. 50 %. Ferner wurde mit dem vorgenannten Vertrag auch das Industrie- und Gewerbegebiet Süd (GI-Süd; ehem. Panzerwerk) mit einer Gesamtfläche von ca. 60 ha übernommen.

Nach einer Vielzahl von vorbereitenden Maßnahmen im Jahre 2003 konnte die dringend erforderliche Revitalisierung des GI-Nord als Fördermaßnahme mit einem symbolischen Spatenstich im Beisein von Herrn Ministerpräsident Platzeck, Herrn Wirtschaftsminister Junghanns und Frau Oberbürgermeisterin Dr. Tiemann am 02.02.2004 begonnen werden. Diese Infrastrukturmaßnahme konnte - trotz erheblicher Schwierigkeiten mit den alten Medienbeständen und Altlasten in den Erschließungstrassen - zum 31.12.2005 im Wesentlichen fristgemäß beendet werden. Schwerpunkt der Revitalisierung in diesem Areal waren insbesondere die Herstellung von zeitgerechten Straßen- und Wegeverbindungen (ca. 6,7 km), die äußere Gas- und Stromerschließung (ca. 37 km), und das Herstellen von Entwässerungs- bzw. Entsorgungsbauwerken mit der Abwasserdruckleitung durch den Plauer See in Richtung Kläranlage Briest. Insgesamt flossen bis Mitte 2006 mehr als 26 Mio. € in die Revitalisierung des GI-Nord. Dieser Betrag enthält nicht den abgeschlossenen Neubau der Seegartenbrücke, die seit Juli 2006 wieder die Ortsteile Plaue und Kirchmöser verbindet und derzeit die wichtigste Straßenanbindung Kirchmöser darstellt.



Des Weiteren konnten nicht unerhebliche Flächenpotentiale im GI-Nord auch im Jahre 2005/2006 an Investoren veräußert werden. Bis zum Sommer 2006 gelang es, eine Auslastung des Fördergebietes GI-Nord von ca. 90 % zu erzielen. Damit ist seit Übernahme des Areals durch die Stadt ein Auslastungszuwachs um ca. 40 % zu verzeichnen.

Aufgrund der guten Entwicklung des GI-Nord konnte auch eine Förderung des GI-Süd für eine moderne Infrastruktur erreicht werden. Seit der Bescheidübergabe am 12.08.2005 wird intensiv und unter Zeitdruck an der Revitalisierungsmaßnahme des ehem. Panzerwerkes mit einem Gesamtumfang von rund 45 Mio. € bei einer 80 %igen Förderung gearbeitet. Über 90 Gebäude wurden von November 2005 bis Mai 2006 abgerissen und ca. 110.000 t Abbruchmaterial wurden entsorgt. Erhebliche Altlastenbeseitigungsmaßnahmen in einem Umfang von rund 260.000 t, die entsorgt werden müssen, werden seit Mai 2006 bearbeitet. Erste Straßenabschnitte mit neuen Medien sind bereits im Bau. Bis Mitte 2007 werden große Teile, versehen mit modernster Infrastruktur, für die Ansiedlung neuer Investoren zur Verfügung stehen.

Der begonnene, teilweise in sehr kurzer Zeit abgeschlossene Revitalisierungsprozess führte bei den ortsansässigen Firmen nachweislich zu nicht unerheblichen Investitionen zur Sicherung ihrer Betriebe am Standort und der hier befindlichen Arbeitsplätze. Beispielhaft kann hervorgehoben werden, dass die BBV Brandenburger Blechverarbeitungsgesellschaft mbH & Co. KG am 17.12.2004 und am 23.01.2006 neue Fertigungstrassen einweihen konnte und die Arbeitskräftezahl von ca. 30 auf über 80 gesteigert wurde.

Zum Zeitpunkt der Übernahme der Flächen waren ca. 800 Arbeitskräfte im gesamten Industrie- und Gewerbegebiet tätig. In den Folgejahren kam es zu einem Abbau von ca. 170 Arbeitskräften. Dieser negative Trend konnte durch die Revitalisierung gestoppt werden. Per 30.06.2006 sind ca. 940 Arbeitskräfte am Standort tätig. Diese werden bis zum Jahresende auf ca. 960 Arbeitskräfte anwachsen. Nach derzeitigen konkreten Ansiedlungsvorhaben kann für das Jahr 2007 von einem Zuwachs von weiteren ca. 100 Arbeitskräften ausgegangen werden.

Inzwischen haben sich weitere Unternehmen angesiedelt und prägen den Standort in den Bereichen Verkehrstechnik, Umwelt und Energie.

Weiterhin erfolgten im Jahre 2005/2006 zur Verbesserung der Attraktivität des Areals mit Hilfe aller Beteiligten (AfA, LASA, BAS g GmbH) Auf- und Beräumungsarbeiten, die schwerpunktmäßig an denkmalgeschützten Gebäuden und Objekten durchgeführt wurden und die Vermarktungsfähigkeit gesteigert haben. Die permanent erfolgten Säuberungs- und Aufräumarbeiten haben auch dazu beigetragen, dass die Ausstrahlung des Ortsteiles seit Übernahme durch die Stadt sich zum Positiven gewandelt hat.

Es ist aber auch zu beobachten, dass neben den bestehenden Netzwerken zunehmend die sog. Weichen Standortfaktoren (insbesondere Kindergarten, Schule, Eigenheimbauplätzen, Freizeitmöglichkeiten u.ä.) einen Schwerpunkt der Gespräche mit ansiedlungswilligen Investoren bilden. Hierauf hat die Stadt insoweit reagiert, dass für ca. 12 Einfamilienhausbauplätze in der Uferstraße ein B-Plan-Verfahren abgeschlossen ist. Auch das engagierte Auftreten der Berufsorientierten Schule in Kirchmöser-West, die in Kooperation mit Industriebetrieben Schüler handwerklich ausbildet, ist ein nicht zu unterschätzender Faktor für weitere Ansiedlungsgespräche in der Folgezeit.



Die Stadt Brandenburg an der Havel war mit der Präsentation des Standortes Kirchmöser auf der Immobilienmesse EXPO Real in München im Oktober und der weltgrößten internationalen Fachmesse für Verkehrstechnik – InnoTrans 2006 - vom 19. bis 22.09.2006 in Berlin erfolgreich vertreten.

Unternehmer im Gespräch mit Minister Ulrich Junghanns und Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann

In zwei Jahren wird die nächste InnoTrans stattfinden und wieder der Standort Kirchmöser präsentiert werden - als ein gefestigter, zukunftsweisender Industriestandort mit Unternehmen vor allem aus den Bereichen des bahnaffinen Gewerbes sowie der Umwelt und Energietechnik.

\*Redaktionelle Verantwortung: Städtische Projektgruppe Kirchmöser

## 6.5 15 Jahre Konversion in der Stadt Brandenburg an der Havel

Brandenburg an der Havel ist eine Garnisonstadt, die auf eine lange und interessante militärische Geschichte verweisen kann.

Im Ergebnis des neuen Stationierungskonzeptes der Bundeswehr wird in ca. zwei Jahren das letzte Kapitel dieses wichtigen Teils der Stadtgeschichte geschrieben. Die ROLAND - Kaserne, gegenwärtig noch Stationierungsort des Panzergrenadierbataillons 421, wird 2008 aufgegeben.



Die militärisch genutzte Gesamtfläche betrug zur Wende insgesamt 1.775 ha. Davon nutzt das Panzergrenadierbataillon 421 gegenwärtig noch 436 ha, wovon auf die ROLAND - Kaserne 57 ha und auf den Standortübungsplatz 379 ha entfallen.

Von 319 ha ehemals von den russischen Truppen genutzte Liegenschaften befinden sich 81 ha im innerstädtischen Bereich. Von den ehemaligen NVA-Liegenschaften befinden sich nur knapp 13 von insgesamt 1.020 ha im innerstädtischen Bereich.

Neben den in der Stadt Brandenburg an der Havel stationierten ca. 3.800 russischen Soldaten hatte die NVA bis zur Wende 2.000 Soldaten in ihren Kasernen. Gegenwärtig sind bei der Bundeswehr noch 950 Soldaten und 100 Zivilbeschäftigte tätig.



Mit dem Abzug der letzten russischen Einheit aus der Stadt am 30.08.1993 und der Aufgabe der letzten durch die NVA genutzten Liegenschaft am 30.03.1995 stand die Stadt Brandenburg an der Havel gemeinsam mit dem Bund und dem Land vor der Aufgabe, ehemalige militärische Liegenschaften im großen Maßstab einer zivilen Nachnutzung zuzuführen.

Auf der Fläche der NVA-Kaserne in der Magdeburger Straße, in der einst Hubschrauberpiloten ausgebildet wurden, etablierten sich die Fachhochschule Brandenburg und das Landesbauamt.

Auf der einstigen WGT - Kaserne in der südlichen Magdeburger Straße sind heute das Landesbehördenzentrum West, Teile der Fachhochschule, das

Amtsgericht und das Finanzamt zu finden. Die ehemalige WGT - Kaserne in der nördlichen Magdeburger Straße wird seit einigen Jahren teilweise für betreutes Wohnen genutzt.

Gegenwärtig laufen die Vorbereitungsmaßnahmen für ein weiteres Konversionsprojekt. Im Rahmen der Revitalisierung und des Ausbaus des traditionellen Bahnstandortes Kirchmöser wird mit einer Größe von 42 ha das ehemalige WGT – Panzerwerk Kirchmöser in ein modernes Industriegebiet umgewandelt. Dort soll als erste Industrieansiedlung eine Gießerei der Firma DIHAG entstehen. Diese bisher für die Stadt Brandenburg an der Havel größte Konversionsmaßnahme wird zu 80% mit Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur gefördert.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass sich nicht alle Liegenschaften sofort vermarkten lassen. Trotz umfangreicher Abrissmaßnahmen, einer sehr guten Standortlage und einer guten Zusammenarbeit mit der Brandenburgischen Bodengesellschaft konnten bisher Teile der Kasernenanlagen in der nördlichen Magdeburger Straße noch keiner Nachnutzung zugeführt werden. Vor allem diese militärische Liegenschaft zeigt deutlich, wie langlebig und schwierig Konversion sein kann.

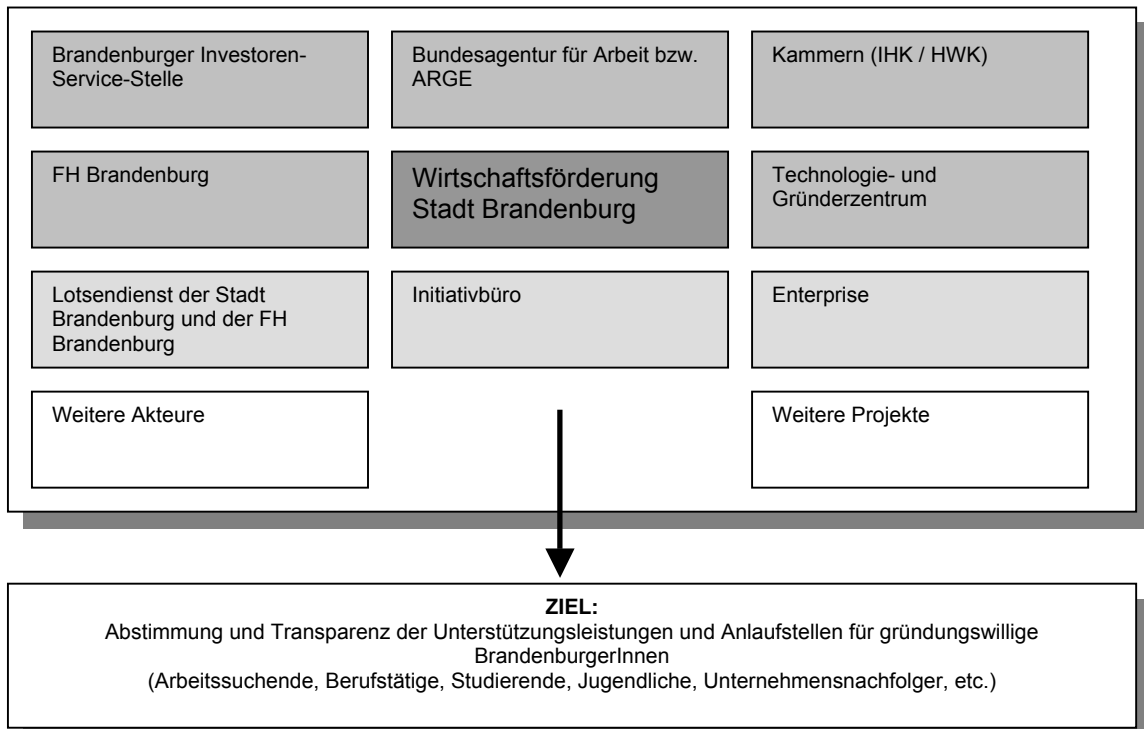
Zu den Teilen der Konversionsflächen außerhalb des innerstädtischen Bereiches zählen z.B. das Munitionslager Görden, die Kaserne in der Friedrich-Engels-Straße oder die NVA-Kaserne in Kirchmöser.

Diese Liegenschaften wurden weitgehend beräumt, meist in ABM- oder SAM-Maßnahmen. Das Munitionslager Görden wurde einer umfangreichen Munitionsberäumung unterzogen und im Anschluss renaturiert. So wuchs der Stadtwald um knapp 12 ha. Für andere Übungsflächen ist eine ähnliche Renaturierung geplant.

## 7. Existenzgründungsinitiativen



Den engen Kern des regionalen Gründernetzwerkes bilden Vertreter der Brandenburger Investoren-Service-Stelle (BISS), der Kammern (IHK Potsdam / Regionalcenter Brandenburg und Handwerkskammer Potsdam / Kreishandwerkerschaft Brandenburg an der Havel / Belzig), der Bundesagentur für Arbeit und ARGE, der FH Brandenburg und des Technologie- und Gründerzentrums. Darüber hinaus arbeiten in dem Netzwerk die Projektverantwortlichen für die aktuellen Gründungsprojekte (Lotsendienst der Stadt Brandenburg und der FH Brandenburg, Enterprise, etc.) mit:



Zielgruppe der Netzwerkinitiative und -projekte sind alle gründungsaffinen BrandenburgerInnen. Zusätzlich ermöglichen die über 2.500 Studierenden an der FH Brandenburg wissenschaftliche Gründungen aus der Hochschule. Darüber hinaus spielt das Gründungspotenzial der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sowie der Alumni eine wichtige und regional bedeutsame Rolle innerhalb der Aktivitäten. Auch für externe Ansiedlungen ist das Unterstützungsangebot in der Vorgründungsphase ein Standortkriterium. Daher ist die kontinuierliche Abstimmung zwischen allen Akteuren äußerst sinnvoll.

In der Stadt Brandenburg haben Gründungswillige in zielgruppenspezifischen Gründungsprojekten die Möglichkeit, in der Vorgründungs-, Gründungs- und Wachstumsphase unterstützt zu werden. Fundierte Qualifizierungsmaßnahmen (z.B. im Assessment-Center oder Trainings in den Themen Businessplan, Marketing, Rechnungswesen, Finanzierung, Steuern, Rechtsform, etc.) fanden regelmäßig bei den unterschiedlichen Trägern statt. Gründungswillige konnten im Anschluss Coaching - Angebote nutzen und ihre individuellen Fragestellungen mit einem erfahrenen Berater ausarbeiten.

An der FH Brandenburg wurde der Lotsendienst um ein weiteres Jahr (bis Februar 2007) verlängert. Neu ist, dass neben Studierenden und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen ebenfalls Absolventen aufgenommen werden können. Dabei darf der Studienabschluss, egal an welcher Hochschule der bundesweit erlangt wurde, nicht älter als drei Jahre sein. Durch die Neuerung können junge BrandenburgerInnen, die nach Abschluss des Studiums eine Selbständigkeit vorbereiten, vor Ort betreut werden.

Ihnen steht damit die vorhandene Infrastruktur zur Verfügung, die sowohl in der Vorgründungsphase (z.B. Gründerraum an der FH Brandenburg), als auch in der Nachgründungsphase (Programm STUTZ „Studentische Unternehmensgründer ins TGZ“) eine große Hilfestellung bietet. Der Gründerraum ist mit drei Rechnerarbeitsplätzen konstant ausgebucht. Von dem Programm STUTZ haben bisher zwei GründerInnen Gebrauch gemacht. Ein weiteres StartUp-Unternehmen aus der FH Brandenburg ist Anfang 2006 ins TGZ Brandenburg gezogen.

Der Lotsendienst der Stadt, der sich mit seinem Angebot schwerpunktmäßig an Gründer aus der Arbeitslosigkeit bzw. an von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen richtet, hat im Projektzeitraum 1.03.04 bis 28.02.06 seine Zielstellung mit der Aufnahme von 90 Gründungswilligen erreicht. Es wurden 14 Assessment-Center durchgeführt. 75 Existenzgründungen im Vollerwerb wurden vollzogen, 53 davon durch Männer. Das entspricht einer Gründungsquote von 83 %. Bei der Betrachtung der Alterstruktur ist zu bemerken, dass mit 54 % die 31- bis 49-Jährigen den größten Teil der Gründungswilligen ausmachen.

Bei der Auswertung des Gründungsgeschehens innerhalb des Projektes enterprise, das sich als Modellprojekt des Landes an arbeitslose gründungsinteressiert Jugendliche bis 27 Jahre richtet, muss resümiert werden, dass sich mit dem Wegfall des „Heimvorteils“ des Projekts in den Räumen der Jukufa und dem Umzug der Geschäftsstelle in die Landeshauptstadt das Verhältnis der Gründungen zugunsten Potsdams entwickelt hat. Die angebotenen Sprechstage im TGZ konnten dem nicht entgegen wirken und wurden deshalb wieder eingestellt. Im Jahre 2005 wurden lediglich zwei Interessenten aus der Stadt durch das Projekt begleitet.

Der in 2003 geschaffene regionale Kooperationsverbund „Existenzgründung, Existenzsicherung, Unternehmensnachfolge“ als Plattform des Austausches sowie der Zusammenarbeit wird durch die Gender-Stelle koordiniert und moderiert. Das Ziel dieses Netzwerkes besteht darin, über die aktuelle Situation der Projekte zu informieren und bei Weiterentwicklungen Synergien zu erzielen.

Zu den AkteurInnen zählen:

- die IHK /RegionalCenter Brandenburg an der Havel/Havelland;
- die Kreishandwerkerschaft Brandenburg an der Havel/Belzig
- Institut für angewandte mittelstandorientierte Betriebswirtschaftslehre Brandenburg an der Havel e.V./Projekt Lotsendienst
- Fachhochschule Brandenburg
- Gesellschaft für innovative Qualifizierung e.V./Projekt Enterprise
- ARGE der Stadt Brandenburg an der Havel
- Agentur für Arbeit Brandenburg

Quellen: Lotsendienst der Stadt, Lotsendienst FH, Projekt enterprise

## **8. Laufende Maßnahmen und Aktivitäten**

### **8.1 Arbeit der Brandenburger-Investoren-Service-Stelle (BISS)**

Als One-Stop-Agency arbeitet die Brandenburger-Investoren-Service-Stelle seit März 2003 in Lotsenfunktion für Unternehmer und Existenzgründer, um den Vorbereitungsaufwand für mögliche Investitionen weiter zu minimieren und Vorhaben entsprechend ihrer Spezifik optimal zu

begleiten. Dabei haben sich die aufgebauten Strukturen, sowohl ämterübergreifend als auch in der Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Institutionen bewährt. Neben der Investorenakquise konzentriert sich die Arbeit des Teams auf die Begleitung von Vorhaben und die Pflege des Unternehmensbestandes. Im Verlaufe des Jahres 2005 wurden durch das BISS-Kernteam insgesamt 168 Einzelvorgänge bearbeitet. Diese beinhalteten neben Gewerbeflächennachfragen, u.a. die Klärung von allgemeinen Anfragen, Abstimmungsgespräche zur vorhandenen und benötigten Infrastruktur, Medienbereitstellung, Kontaktvermittlungen und Informationsbereitstellung z.B. bei Standortanalysen im Zusammenhang mit möglichen Ansiedlungen und die Begleitung von Genehmigungsverfahren. Weitere Aussagen zum Bearbeitungsstand speziell von Ansiedlungsvorhaben sind unter Gliederungspunkt 6 nachzulesen.

## **8.2 Unternehmens- und Branchengespräche**

Gespräche mit Unternehmern Vor-Ort geben Einblicke in Entwicklungstendenzen, Arbeitsabläufe und Planungen und liefern ein aktuelles Bild über den Unternehmensbestand. Innerhalb dieser Gespräche aufgegriffene Fragen werden, wenn durch die Verwaltung im Rahmen ihrer Zuständigkeit realisierbar, einer Lösung zugeführt. Im Jahre 2005 wurden durch die Mitarbeiter des Amtes für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften 85 Unternehmensgespräche geführt, in denen branchenspezifische Einschätzungen und Aussagen zu Auswirkungen von Rahmenbedingungen aufgenommen wurden.

Die in den zurückliegenden Jahren intensivierten Branchengespräche wurden auch im Jahre 2006 fortgeführt. Innerhalb dieser Gesprächsplattformen, zu der die Oberbürgermeisterin einlud, berichteten Projektentwickler der Immobilienwirtschaft sowie Vertreter von Architektur- und Ingenieurbüros über ihre Sichtweise zu aktuellen Entwicklungen und Problemstellungen. Zum dritten regionalen Industriegespräch wurden diesmal durch die Oberbürgermeisterin alle Unternehmen mit Tätigkeitsfeld im Bereich Automotive eingeladen, mit anderen Industrie-Unternehmen der Stadt in den Dialog zu treten und Erfahrungen auszutauschen. Neben branchenspezifischen Informationen wurden die Unternehmer auch über die von der Stadt in Auftrag gegebene Studie zum Fachkräftebedarf in der Stadt in Kenntnis gesetzt. Diese soll untersuchen, inwiefern die lokale Wirtschaft für die künftigen Aufgaben sensibilisiert ist und mit welchen Strategien und Instrumenten man seitens der Arbeitsmarkt- bzw. Wirtschaftsförderung bei der Bewältigung dieser Prozesse unterstützend wirken kann.

## **8.3 Projekt Unternehmensnachfolge**

Besondere Aufmerksamkeit innerhalb der Gründungsaktivitäten der Stadt Brandenburg erfährt die Thematik Unternehmensnachfolge. Hier haben sich seit vielen Jahren, durch die Profilierung der FH Brandenburg in diesem Bereich, eine intensive Zusammenarbeit und daraus ableitend Aktivitäten und Maßnahmen entwickelt. Für Unternehmensnachfolger wurde an der FH Brandenburg in diesem Jahr ein Leitfaden erstellt, der als Orientierungshilfe dient.

Neben der Ausbildung von „Unternehmensnachfolgern“ in den Lehrveranstaltungen werden in Projekt- oder Diplomarbeiten Übergabekonzepte für betroffene Unternehmen erstellt. Interessierte Studierende oder Absolventen werden auf die Unternehmensnachfolge vorbereitet und in übernahmefähige Unternehmen vermittelt. Die Unternehmensnachfolger werden individuell bei der Realisierung ihrer Vorhaben unterstützt. Dabei werden die aktuellen Förderprogramme (z.B. Equal Projekt Familiennachfolge der IHK Potsdam) genutzt. Im Rahmen der Nachfolge-Aktivitäten in der Stadt Brandenburg wurden bereits mehr als 16 betroffene Unternehmen oder Nachfolgeinteressierte betreut.

Neben der individuellen Begleitung im Übergabeprozess werden Unternehmen der Stadt für die Thematik Unternehmensnachfolge sensibilisiert. Gemeinsam mit den Multiplikatoren in der

Stadt Brandenburg wurde im vergangenen Jahr die Veranstaltung „Unternehmensnachfolge: Stolpersteine Bewertung und Finanzierung im Übergabeprozess“ durchgeführt. Das große Interesse der über 60 Teilnehmer dokumentiert, wie aktuell die Thematik ist.

Quelle: FHB-Standortmanagement

#### 8.4 Entwicklungsstand Wohngebiet Brielower Aue

Das Gebiet Brielower Aue / Brielower Grenze wurde für die Errichtung von Eigenheimen komplett erschlossen. Damit stehen 31 baureife Grundstücke in den Größenordnungen zwischen 520 und 650 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Bisher wurden 8 Grundstücke an neue Eigentümer verkauft, die zum größten Teil ihre Grundstücke auch schon bebaut haben.

Bei der Stadt liegen gegenwärtig mehrere Bewerbungen vor, die kurzfristig weitere Grundstücksverkäufe erwarten lassen.

Der Kaufpreis orientiert sich am aktuellen Bodenrichtwert. Das Bauland wird, wie bereits im Wohnpark Görden erfolgreich praktiziert, mit einem Abschlag nach Zahl der Kinder veräußert.

Durch den Ersatz des bisherigen Kopfsteinpflasterbereichs in der Brielower Aue durch einen Asphaltbelag wurde das Umfeld des Gebietes erheblich aufgewertet, wovon auch die übrigen Anlieger profitieren konnten

#### 8.5 Standortmarketing im Rahmen der Gewerbeimmobilienmesse EXPO-Real



Die EXPO-Real ist in neun Jahren ihres Bestehens zum zentralen Platz von Städten und Regionen im Werben um neue Unternehmen und Investoren gewachsen. Konstant wachsende Aussteller- und Besucherzahlen (2005 wurde mit 1.415 Ausstellern aus 60 Ländern und 17.598 Fachbesuchern ein Zuwachs von 30% erzielt) sprechen dafür, dass die EXPO-Real als projektorientierte Arbeitsmesse der wichtigste deutsche Treffpunkt für die internationale Immobilienbranche ist, auf dem sich alle wichtigen Immobilienmärkte und Standorte präsentieren.

Die Stadt Brandenburg an der Havel war im Oktober 2006 zum vierten Mal auf dieser deutschlandweit bedeutendsten Gewerbeimmobilienmesse in München präsent. Innerhalb des Gemeinschaftsstandes der Region Berlin-Brandenburg empfahl sich die Stadt u.a. mit dem Industrie- und Gewerbegebiet Kirchmöser sowie der Nachnutzung der Roland-Kaserne.

Am Eröffnungstag nutzte die Oberbürgermeisterin innerhalb eines Podiumsgesprächs zum Thema „Innovationsregion Berlin-Brandenburg“ die Gelegenheit, die Stadt und ihre weiteren Entwicklungsziele zu präsentieren und über bestehende Kompetenzen zu berichten.



#### 8.6 Beratungstage für Unternehmer und Gründer

Seit März 2002 werden innerhalb von kostenfreien monatlichen Sprechtagen Einzelgespräche für Unternehmer und Gründer angeboten. Ausgangspunkt für dieses zusätzliche Serviceangebot ist die räumliche und zeitliche Nähe zum Ratsuchenden. Als Ansprechpartner stehen neben dem Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften die Kundenberater des Info-Centers Potsdam der InvestitionsBank des Landes Brandenburg sowie in Fragen der Technolo-

• gieförderung das ServiceCenter der ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH zur Verfügung. Je nach Bedarf und Wunsch des Ratsuchenden können weitere Gesprächspartner, z.B. von Hausbanken, in die Beratungsgespräche einbezogen werden, die sich im Schwerpunkt auf die Finanzierbarkeit geplanter Vorhaben und eine mögliche öffentliche Förderung konzentrieren. An den im Jahr 2005 durchgeführten Beratertagen wurden 39 Einzelgespräche, darunter acht mit potenziellen Existenzgründern, geführt.

## • 9. Tourismus

• Die Tourismusentwicklung in der Stadt Brandenburg an der Havel hat im Berichtszeitraum große Fortschritte gemacht. Neben umfangreichen privaten Investitionen hatte auch die Stadt selbst erhebliche Summen für die touristische Infrastruktur aufgewendet.

• Erstmals wurde im Jahr 2006 nach einem öffentlichen Marketingplan gearbeitet, welcher durch die Stadtverordnetenversammlung bestätigt wurde. Der Marketingplan ist im Internet veröffentlicht, so dass alle Leistungsträger sich auf die Marketingprojekte frühzeitig einstellen konnten. Neben den geplanten Veröffentlichungen wie z. B. dem Reisejournal und der Bekanntgabe der Messetermine kommt der Newsletter der Touristinformation als neue Dienstleistung hinzu. Der Marketingplan enthält neben den Maßnahmen auch Zieldefinitionen der Werbeinhalte. Die Werbethemen wurden nach regionalen und überregionalen Inhalten sortiert. So wurde für das Jahr 2006 der Wassertourismus als zentrales Werbethema der Stadt festgelegt. Für das Jahr 2007 steht als Leitthema „850 Jahre Mark Brandenburg“ und für das Jahr 2008 wurde die „U 23 Ruderweltmeisterschaft“ definiert. Neben diesen Themen sind die Beteiligungen an den Landesthemen wie die Jahreswerbung von Kulturland e.V. und die Themenjahre der Deutschen Zentrale für Tourismus sowie des Deutschen Tourismusverbandes festgeschrieben worden.

• Die Zusammenarbeit in touristischen Netzwerken wurde im Berichtszeitraum wesentlich ausgebaut. So bestehen touristische Netzwerke wie z.B. die wassertouristische Initiative im Revier der Potsdamer und Brandenburger Havelseen (WIR), in den Arbeitsgemeinschaften Städte mit historischen Stadtkernen und beim Städtekränz (AG REZ). Der Landestourismusverband Brandenburg baut derzeit das Netzwerk „Aktiv Natur“ auf. In diesem Netzwerk arbeiten Gemeinden, Verbände und private Unternehmen an der abgestimmten Entwicklung im Wasser- und Radwegtourismus.

### • 9.1 Touristinformation

• Bereits im Jahre 2005 wurde die Touristinformation im Rahmen einer Betriebsführung (d.h. ein Dritter arbeitet im Namen, im Auftrag und auf Rechnung der Stadt Brandenburg an der Havel) durch den Tourismusverein Brandenburg an der Havel e.V. betrieben. Im Jahr 2005 erfolgte eine europaweite Ausschreibung zum eigenverantwortlichen Betrieb der Touristinformation. Seit dem 01.01.2006 betreibt der Tourismusverein Brandenburg an der Havel e.V. diese wichtige touristische Infrastruktureinrichtung auf eigenen Namen und auf eigene Rechnung. Die Stadt zahlt



• hierfür einen Betriebskostenzuschuss sowie einen Werbekostenzuschuss. Fünf touristisch qualifizierte Arbeitnehmer sind derzeit im Front- sowie im Backofficebetrieb tätig.

• Im Rahmen der Wahrnehmung der Aufgabe durch einen Dritten erhielt die Touristinformation eine eigenständige Internetdomain und eine neue Internetadresse. Neben der bekannten städtischen Adresse [touristinfo@stadt-brb.brandenburg.de](mailto:touristinfo@stadt-brb.brandenburg.de) wird ab sofort die Adresse [info@tourist-brandenburg.de](mailto:info@tourist-brandenburg.de) beworben.

• Die zukünftige Umsetzung der Aufgabe der Touristinformation für einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren wird derzeit mit verschiedenen städtischen Partnern diskutiert. Ziel ist, die Aktivitäten im Stadtmarketing, im touristischen sowie im Eventmarketing zu bündeln.

Die Grundidee des Projektes „Partner der Touristinformation“ ist der Aufbau eines flächendeckenden Netzes von Informationsstellen für Gäste und Besucher. An verschiedenen Orten der Stadt sollen Anlaufpunkte für Touristen eingerichtet werden, an denen sie erste Informationen zur Gestaltung ihres Aufenthaltes in Brandenburg an der Havel erhalten. Die Partnerunternehmen erhalten einen Aufsteller/Aufkleber „Partner der Touristinformation“ sowie umfassendes Informationsmaterial einschließlich geeigneter Prospektständer von der Touristinformation. Bisher konnten vier Unternehmen für diese Partnerschaft gewonnen werden:



„Schwimmender Friseur“ Marco Gruschinski



Zeitungskiosk am Hauptbahnhof



Wasserwanderrastplatz am Slawendorf



Restaurant „Café am Stern“ in Plaue

## 9.2 Tourismusmarketing – Messen und Präsentationen 2006

Bis zum Ende des Jahres 2006 werden sich die Stadt Brandenburg an der Havel sowie ihre Leistungsträger auf 17 Messen, davon sieben Messen allein im Raum Berlin – Potsdam sowie dem Brandenburgtag in Forst präsentieren. Hinzukommen vielfältige Präsentationen vor Ort wie z.B. beim Go boating oder zu überregionalen Wettkämpfen wie der Europameisterschaft im Poolbillard in der Stahlhalle. Zu vier sportlichen Veranstaltungen auf der Regattastrecke war die Touristinformation mit Angeboten aus der Stadt und der Region präsent. So z.B. zu den Deutschen Kleinbootmeisterschaften im Rudern (April), zu den Deutschen Meisterschaften im Kanurennsport (August), zu den Deutschen Drachenbootmeisterschaften (September) und zur Weltmeisterschaft im Motorbootrennen (September) wurden die touristischen Angebote der Stadt und der Region vermarktet.



Boot



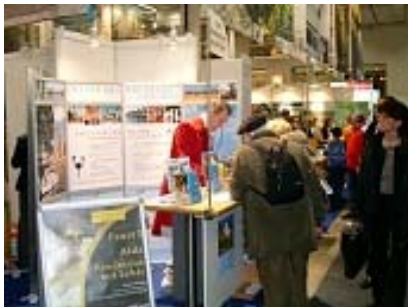
ITB

Zur Vorbereitung der Messen gibt es eine Arbeitsgruppe. Diese besteht aus Vertretern der touristischen Leistungsträger in der Stadt und Mitarbeitern der Verwaltung. An dieser Stelle soll betont werden, dass die Vielzahl der Messeteilnahmen nur durch die enge und erfolgreiche Kooperation aller am Tourismus Beteiligten möglich ist.

Schwerpunkt im Jahr 2006 war die Präsentation auf der **Boot in Düsseldorf** vom 21. bis 29.01.2006. Auf dieser größten Wassersportmesse der Welt warb die Stadt auf dem Landesstand mit einem eigenen 40 m<sup>2</sup> großen Stand für das Wassersportrevier „Brandenburger Havelseen“. Leistungsträger aus der Wassertourismuswirtschaft beteiligten sich am Messestand.

Die **Internationale Tourismusbörse in Berlin (ITB)** vom 08. bis 12.03.2006 war wieder eine erfolgreiche Präsentation der Stadt. Das neue Messekonzept der Tourismusmarketing Brandenburg GmbH fand einen sehr guten Anklang bei den Messebesuchern und Ausstellern.

Mit logistischer Unterstützung und durch Informationsstände wurden Großveranstaltungen in der Stadt wie die Landeskongress der Wirtschaftsjunioren, das Treffen des Deutschen Städtetags und der Landeseniorentag durch die Touristinformation begleitet. Neben diesen Aktionstagen gibt es Kooperationen mit der Landesgartenschau in Rathenow, dem RegioPunkt der DB in Berlin und den Touristinformationen in Werder und Rathenow. Für die vielfältigen Messen wurde die bestehende Messewand überarbeitet und an das CI der Publikationen angepasst.



Reisen Hamburg

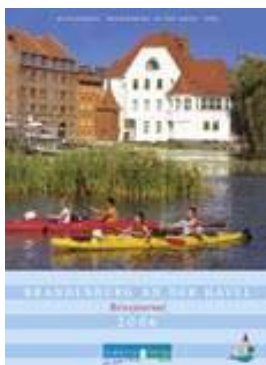


Landesgartenschau Rathenow

### 9.3 Tourismusmarketing - Publikationen

Das Reisejournal 2006 war wieder die Hauptpublikation in der touristischen Vermarktung. In diesem Katalog werden alle touristisch relevanten Leistungen erläutert und als Produkte angeboten. Ob Pauschalpakete, Zimmernachweise oder das Stadtporträt, das Reisejournal ist ein umfassender Katalog über die Stadt Brandenburg an der Havel und ihre Region.

Pünktlich zum RDA in Köln vom (08. – 10.08.2006) wurde der Gruppenreisekatalog fertiggestellt. Das neue Imagefaltblatt „Wegbegleiter“ mit Stadtplan war pünktlich zum Saisonauftakt 2006 auf dem Markt (deutsch und englisch).



Reisejournal 2006



Wegbegleiter



Gruppenreisekatalog 2007



Wasserkarte



Erwähnenswert ist ebenfalls, dass es seit 2006 ein angepasstes CI der Stadt mit dem CI der Landestourismus Marketing Brandenburg GmbH gibt. Die Publikationen sind als Download auch im Internet zu finden.

Ein neuer Weg wurde auch in der Außenvermarktung erstmals im Jahr 2006 beschritten. Über den Werbevertrag mit der Firma Ströer-DSM hat die Stadt jährlich die Möglichkeit an vielfältigen Standorten in Deutschland auf Großflächen zu werben. Das Leitthema für die Imagekampagne 2006 war Wassertourismus und Radtourismus. Es wurde ausschließlich ein Kampagne für den Raum Berlin entwickelt.



Wie bereits erwähnt, wurden die Kooperationen in Netzwerken verstärkt. Einige Beispiele bei den Netzwerken im Internet sind z.B. die Adressen [www.reintour.de](http://www.reintour.de), [www.erlebnisinnenstadt.de](http://www.erlebnisinnenstadt.de), [www.ag-historische-stadtkerne.de](http://www.ag-historische-stadtkerne.de) oder auch [www.staedtekrantz.de](http://www.staedtekrantz.de).

Ein wichtiger Punkt im Marketing nimmt die jährliche Pressereise ein. Zu diesen Veranstaltungen werden den Reisejournalisten die Facetten der Stadt vorgestellt und die touristischen Schwerpunkte in den Folgejahren erörtert. So lag der Schwerpunkt der Pressereise 2006 bei der Werbebotschaft 850 Jahre Mark Brandenburg. Die Kinderkirchenrallye wie der Audiorundgang sind Produkte der Kulturlandkampagne 2005 „Himmel auf Erden“, 1.000 Jahre Christentum in Brandenburg. Im Jahr 2006 beginnt wieder die Durchführung der permanenten Gästebefragung über einen Zeitraum von einem Jahr. Rückblickend ist für das Jahr 2005 auszuwerten, dass der Werbeschwerpunkt für die Ruderjuniorenweltmeisterschaft der richtige Ansatz war. Eines der wichtigsten Ergebnisse zur Vorbereitung und Durchführung der RJWM war, dass es erstmals gelang alle Projekte, Produkte und Maßnahmen zu einem Thema zu fokussieren.

#### 9.4 Tourismusmarketing – Initiative WIR Potsdamer und Brandenburger Havelseen

Die Städte Potsdam, Brandenburg an der Havel, Werder und Ketzin sowie die Gemeinden Groß Kreutz und Schwielowsee haben am 27.07.2006 einen Kooperationsvertrag zur Zusammenarbeit der Anlieger der Wassersportreviere Brandenburger und Potsdamer Havelseen unterzeichnet. Dabei sollen Angebotsgestaltung und Vermarktung gebündelt werden. Es sollen gemeinsam infrastrukturelle Defizite beseitigt und die Angebotsentwicklung sowie gemeinsame Messeauftritte organisiert werden. Die jetzt begründete Kooperation soll den Grundstein für die Etablierung einer Marke als eines der größten Wassersportgebiete in Deutschland sowie in Europa legen. Perspektivisch soll ein Gebiet zwischen Berlin und Havelberg vermarktet werden.



#### 9.5 Tourismusmarketing – Initiative landesweites Netzwerk Aktiv-Natur

Der Landestourismusverband Brandenburg e.V. und das Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg haben gemeinsam zur Teilnahme am touristischen Netzwerk „Aktiv in der Natur“

aufgerufen. Ziele dieses Netzwerkes sind die nachhaltige Entwicklung der zukunftsfähigen Tourismusarten im Land Brandenburg sowie die Stärkung des Brandenburg-Tourismus in einer immer schärfer werdenden Wettbewerbssituation. Es gibt die Themenbereiche Radtourismus, Wassertourismus und Wandern. Die Stadt beteiligt sich aktiv in den Bereichen Wasser und Rad. Hierbei werden auch die örtlichen Leistungsträger mit eingebunden. Das zuvor beschriebene Vermarktungsbündnis „WIR“ wird dabei mit einbezogen.

## 9.6 Wasser- und landseitige touristische Leitsysteme

Erweiterung des wassertouristischen Leitsystems „Gelbe Welle“

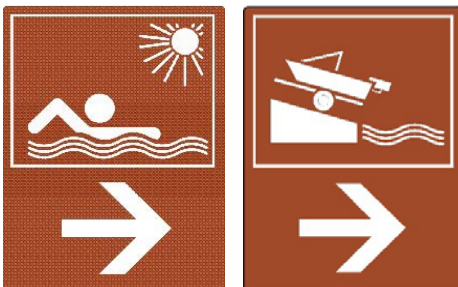
Die Stadt Brandenburg an der Havel ist die erste Stadt, die mit einem solchen System die Wassertouristen an den Einfahrten ihres Wassersportreviers „Brandenburger Havelseen“ begrüßt und anschließend in die Innenstadt und zu den wassertouristischen Leistungsträgern führt. Für den wachsenden Markt des Wassertourismus werden dadurch in der Stadt optimale Voraussetzungen geschaffen.



Mit der „Gelben Welle“ werden Angebote für Wassersportler durch ein einheitliches Symbol weit sichtbar gekennzeichnet. Das Symbol der „Gelben Welle“ steht für Gastlichkeit, Wiedererkennbarkeit, Sicherheit, Freizeit- und Erholungswert und Umweltschutz. Die Anlegestellen der Leistungsträger werden durch international verständliche Piktogramme gekennzeichnet. Durch die Darstellung der Angebote in der Wasserwanderkarte der Stadt Brandenburg an der Havel erfolgt eine zusätzliche Vermarktung.

Nach dem erfolgreichen Start in der Saison 2005 konnten 2006 sechs weitere Leistungsträger in das System aufgenommen werden. Damit sind nun 14 übergeordnete Hinweisschilder und zehn bei Leistungsträgern installiert. Das System ist für Erweiterungen von Angeboten offen. Wassertouristische Leistungsträger können sich weiterhin beim Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften melden, um eine Aufnahme in das System abzustimmen. Die Stadt Brandenburg an der Havel übernimmt die Kosten für die Schilder und deren Installation. Die Leistungsträger mit Gelber Welle sind in der Wasserwanderkarte dargestellt.

Touristische Ausschilderung Badestelle Grillendamm u. Slipanlage am Kleinen Beetzsee



Touristisch relevante Ziele innerhalb der Stadt Brandenburg an der Havel werden durch Piktogramme auf braunem Hintergrund gekennzeichnet. Für die Touristen erschließen sich diese Hinweise schnell und unkompliziert. Die braune Farbe signalisiert - entsprechend der amtlichen Hinweisschilder - hier ist ein Hinweis für Touristen.

Errichtung des Info-Displays zur Veranstaltungswerbung

Im Juli diesen Jahres wurde an der Ortseinfahrt Potsdamer Straße (B1/B102) ein LED – Display zur Veranstaltungswerbung an den Stadtmarketing Brandenburg e.V. zur künftigen Nutzung übergeben. Der Stadtmarketing Brandenburg e.V. pflegt die Veranstaltungsdaten ein.

Das Infodisplay zeichnet sich durch seine Flexibilität, Bedienerfreundlichkeit und Ästhetik aus.

Durch die Programmierbarkeit von Wechselfrequenzen ist es möglich, für mehrere Veranstaltungen zu werben. Die erzeugte Aufmerksamkeit für Veranstaltungen in der Stadt Brandenburg an der Havel kann dadurch wesentlich erhöht werden.

Die Finanzierung des Displays erfolgt aus Mitteln der Stadt Brandenburg an der Havel und im Rahmen des Programms ZiS 2000 – Zukunft im Stadtteil. Mit der Umsetzung dieses Teilprojektes wurde das ZiS Projektbündel Wegeleitsysteme abgeschlossen.



Kanu-Rundtour



Mit der Veröffentlichung der Wasserwanderkarte wurden verschiedene Rundtouren durch die Brandenburger Innenstadt angeboten. Die kürzeste Tour birgt den Mühlendamm als Hindernis. Aus diesem Grund wurde die Übertragungsstelle für die Wassersportler gekennzeichnet. Im Rahmen der Neugestaltung des Mühlendamms wird eine Möglichkeit geschaffen, die Boote komfortabel über den Mühlendamm zu ziehen.

Aktualisierung der Stadt-Informationsanlagen (laufend)

Die Stadt-Informationsanlagen befinden sich an den Bundesstraßen im Bereich der Ortseingänge. Neben Stadtplänen sind dort u.a. Informationen zu Behörden, Kulturoorten und Partnerstädten enthalten. Darüber hinaus wird auf Wohnmobilstellplätze hingewiesen.

## 9.7 Wassertourismus-Infrastruktur

Zu den in 2005 realisierten Vorhaben gehören die Fahrgastanlegestelle „Alfred- Messel-Platz/Stadtbad“, die Fahrgastanlegestelle Neustädtisches Wassertor, die Kanuanlege- und Übernachtungsstätte Hammerstraße, die Neugestaltung des Eingangsbereiches Slawendorf/ Bootsrampe und der Bootseinlass Beetzsee.

Fahrgastanlegestelle „Alfred Messelplatz“

Zur Verbesserung der touristischen Erschließung der Wasserwege für ältere und behinderte Bürger und Gäste der Stadt ist am linken Ufer der Unterhavel ein neuer Schiffsanleger mit behindertengerechter Zugangsrampe errichtet worden. Der Anleger dient Fahrgastschiffen als Kurzzeitanlegestelle. Es sollen insbesondere Bus- Reisegruppen an Bord gehen können, da in

ca. 70 m Entfernung zwei neue Busparkplätze mit behindertengerechtem Bussteig entstanden sind. Den Bus-Touristen wird somit ermöglicht, barrierefrei vom Bus aus an Bord zu gelangen. Boots- und Schiffsanlegestelle „Neustädtisches Wassertor“



Zur Erhöhung der Attraktivität des innerstädtischen Standortes wurde als Ersatzneubau am Neustädtischen Wassertor ein Schiffsanleger für Fahrgast- und Hotelschiffe mit geschlossenem Wasserwanderrastplatz für Sport- und Freizeitboote gebaut. Mit diesem Anleger ist der im Tourismuskonzept der Stadt Brandenburg aufgezeigte Mangel der unattraktiven Anlegesituation in der Innenstadt behoben worden.

Steganlage Hammerstraße / Kanutourismus

Das Vorhaben ist ebenfalls ein ergänzendes wassertouristisches Projekt. Speziell Wassersportler mit muskelbetriebenen Booten sollen hier zum Verweilen eingeladen werden.

„Slawenweg“ und Bootsrampe

Mit der Realisierung dieses Projektes werden Besucher und Bürger der Stadt vom Verkehrsknotenpunkt Nicolaiplatz über attraktive Wege direkt zur Innenstadt geführt. Außerdem ist mit der Neugestaltung der Wegeführung ein attraktiver Eingangsbereich für das zukünftige Freilichtmuseum „Slawendorf“ hergestellt worden. Die neu gebaute Bootsrampe unterstützt das Konzept des Slawenweges von der Wasserseite her. Von hier aus werden Holzboote, Einbäume und Flöße vom Slawendorf aus zu den verschiedensten Anlässen und Stadtfesten zu Wasser gelassen.

Einlassstelle Beetzsee

Mit der Errichtung des öffentlichen Bootseinlasses wurde ein weiteres Projekt des Wassertourismuskonzeptes der Stadt Brandenburg an der Havel umgesetzt. Über einen befestigten Weg bzw. Rampe können Wassersportler ihr Boot ohne Anmeldung zu allen Tageszeiten trailern.

In der Umsetzung befindet sich die Erweiterung der Fahrgastanlegestelle Neustädtisches Wassertor um einen Wasser- und Abwasseranschluss, der Bootseinsatzplatz Kirchmöser (2006/2007), die Verlängerung der Steganlage Salzhofufer/Slawendorf und die Schaffung der Infrastruktur für den Wasserwanderrastplatz Bornufer in Plaue.

Erschließung des Anlegers Neustädtisches Wassertor mit Wasser und Abwasser

Die Stadt Brandenburg an der Havel beabsichtigt die Erschließung eines innerstädtischen Schiffsanlegers mit Trinkwasser sowie den Bau einer dazugehörigen Abwasserleitung.

Die Investition führt, basierend auf dem Wassersportentwicklungsprogramm, zur angestrebten Attraktivitätssteigerung der neu gebauten Anlegestelle im Hinblick auf die Fahrgastschifffahrt. Da die Nachfragen zur Erschließung des Schiffsanlegers insbesondere von Reedern aus der Schweiz und aus Holland sowie aus der Region Köln erfolgen, folgt die Realisierung des Vorhabens dem formulierten Ziel der überregionalen Positionierung der Wassersportregion Brandenburg-Berlin.

#### Bootseinsatzplatz Kirchmöser

Im Bereich des Möerschen Sees in Brandenburg an der Havel soll zur Verbesserung der touristischen Erschließung der Wasserwege eine öffentliche Bootseinlassstelle gebaut werden. Im Stadtbereich Kirchmöser ist keine derartige Anlage vorhanden.



(derzeitige Situation)

Von Bürgern des Stadtteiles ist wiederholt darauf hingewiesen worden, dass eine gefahrlose Einsatzmöglichkeit für Boote in der Region vermisst wird. Für die Zeit der Bootstour wird eine Parkmöglichkeit für Auto und Trailer gebaut.

#### Verlängerung der Steganlage Salzhofufer/Slawendorf

Der vorhandene Wasserwanderrastplatz erfreut sich seit Jahren einer wachsenden Beliebtheit. Durch seine innerstädtische Lage verbindet er die Nähe zu allen Angeboten der Innenstadt mit einer ruhigen Lage im „Grünen“. Die Kapazität der derzeit 50 m langen Steganlage mit der gleichzeitigen Anlegung von 5 bis 6 Booten ist nicht mehr ausreichend. Immer wieder wird registriert, dass in der Hochsaison Besucher nicht anlegen können und somit weiter fahren müssen, also nicht in der Stadt Brandenburg an der Havel verweilen. Das Interesse der Stadt ist jedoch darauf gerichtet, dass diese Touristen so lange wie möglich in der Stadt zu halten und zur Nutzung der vielfältigen Angebote des City-Bereichs zu bewegen. Aus diesem Grund ist eine Erweiterung der vorhandenen Anlage um 70 m vorgesehen.

#### Wasserwanderrastplatz Bornufer in Plaue

Entsprechend dem Wassertourismuskonzept der Stadt wurde die bisherige Nutzung des Bornufers als Schiffsanleger um die eines Wasserwanderrastplatzes erweitert und damit die touristische Infrastruktur in den Ortsteilen weiterentwickelt. Hierzu wurde eine Erschließung mit Strom, Trink - und Abwasser vorgenommen und das Areal an Dritte verpachtet.



## 9.8 Fahrradtourismus

Aufbauend auf die Broschüre „Radtouren in Brandenburg an der Havel“ und dem Erfolg der Wasserwanderkarte wurde eine Radtourismuskarte konzipiert, um zusätzlich Touristen in die Region zu locken, die die Stadt Brandenburg an der Havel und ihre Umgebung mit dem Fahrrad entdecken möchten.

Nach der erfolgreichen Übergabe der Streckenabschnitte in den Bereichen Kirchmöser-Malge (2005) und Malge-Buhnenhaus (2006) soll das Vorhaben überregionale Radwege „Tour Brandenburg“ und „Havelradweg“ in der Stadt Brandenburg an der Havel mit einem weiteren Streckenabschnitt bei Gollwitz und der Beschilderung der Strecke komplettiert werden. Das Projekt ist eine Maßnahme zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur.

Zur Aufwertung der Radwege wurden zwei Erlebnisinseln im Bereich zwischen dem Buhnenhaus und Kirchmöser errichtet. Erlebnisinseln sind Plätze an der Strecke, die in erster Linie Familien mit Kindern zum verweilen und erleben einladen sollen. Den Kindern (und Eltern) werden lehrreiche Abwechslungen auf der Radtour geboten.

## 9.9 Bewirtschaftung touristischer Infrastruktur

Im Stadtgebiet Brandenburg an der Havel befinden sich folgende Campingplätze (CP): Seecamp „Malge, CP Kiehnwerder (Insel), CP Klein Kreuz, CP Margarethenhof, CP Buhnenhaus. Die CP Malge und Kiehnwerder befinden sich im Eigentum der Stadt und stehen im Pachtverhältnis. Die CP Klein Kreuz, Margarethenhof und Buhnenhaus befinden sich im Privateigentum.

Das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften bewirtschaftet folgende sechs Freibadestellen (FBS) :

<b>Freibadestelle</b>	<b>Ortsteil</b>	<b>Gewässer</b>
1. Grillendamm	Altstadt/ Dom	Brbg. Niederhavel
2. Massowburg	Regattastrecke	Beetzsee
3. Gördensee	Görden	Gördensee
4. Wendseeufer	Plaue	Wendsee
5. Arke	Kirchmöser	Mösersche See
6. Malge	Wilhelmsdorf/ Malge	Breitlingsee

Zusätzlich besitzt die FBS Malge ein ca. 100 m langen Freikörperkulturstrand. (FKK) Im Rahmen des Flächennutzungsplanes sind alle Freibadestellen als Strandbäder-Standorte gesichert. Die Grundstücke befinden sich im Eigentum der Stadt. Die Wasserflächen sowie die Uferstreifen befinden sich generell im Eigentum des Wasser- und Schifffahrtsamtes Brandenburg. Daher unterliegen die Gewässer an den Freibadestellen dem Allgemeingebrauch lt. Bundeswasserstraßengesetz (für Bootsfahrer und Badegästen).

In der Bewirtschaftung des Amtes für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften befinden sich folgende Schiffsanlegestellen:

<b>Schiffsanlegestelle</b>	<b>Bemerkung</b>	<b>Gewässer</b>
1. Neust. Wassertor	verpachtet/ entgeltspflichtig	Brdbg. Stadtkanal
2. Beetzseeufer	kommunal/ entgeltspflichtig	Brdbg. Niederhavel
3. Messelplatz	kommunal/ entgeltspflichtig	Niedere Havel
4. Salzhofufer	kommunal/ entgeltspflichtig	Niedere Havel
5. Bornufer	verpachtet/ entgeltspflichtig	Havel/Plauer See
6. Seegarten	kommunal/ entgeltspflichtig	Plauer See
7. Dorotheenhof	gesperrt	Großer Wendsee
8. Gollwitz	kommunal/ entgeltspflichtig	Havel/ Havelarm

Seit 2006 befinden sich die Schiffsanlegestellen Neustädtisches Wassertor und Bornufer in der Bewirtschaftung von Pächtern. Durch Medienanbindung von Strom, Wasser und Abwasser hat sich das Serviceangebot an den Anlegestellen verbessert. Im Jahr 2006 erfolgten insgesamt an allen Schiffsanlegestellen der Stadt ca. 180 Anlegungen. Dabei waren zahlreiche Anlegungen von Fahrgastschiffen aus der Schweiz und Frankreich zu verzeichnen.

In der Bewirtschaftung des Amtes befinden sich folgende Wanderwasserrastplätze (WWRP):

WWRP	Bemerkung	Gewässer
1. Jungfernsteig	verpachtet/ entgeltpflichtig	Stadtkanal
2. Sankt-Annen-Promenade	3 Steganlagen kommunal/ kostenlos	Stadtkanal
3. Slawendorf/ Salzhofufer	2 Steganlagen verpachtet/ entgeltpfl.	Niederhavel
4. Bornufer	verpachtet/ entgeltpflichtig	Havel/Plauer See
5. Regattastrecke	verpachtet/ kostenlos	Beetzsee
6. Hausmannstraße	kommunal/ kostenlos	Jacobsgraben

Die Wasserwanderrastplätze an der Sankt- Annen- Promenade und an der Hausmannstraße sind Kurzanlegestellen ohne Serviceangebot für nichtmotorisierte Boote. Seit 2006 besteht die Möglichkeit für Wasserwanderer, mit ihrem Boot am neu errichteten WWRP in Plaue am Bornufer gegen ein Entgelt anzulegen.

In der Bewirtschaftung der Stadt befinden sich 18 Wanderwege sowie der überregionale Havel-Spree- Radwanderweg mit einer Länge von 180 km. Regelmäßig werden an den Wanderwegen Wildwuchsbeseitigungen, Verschnittmaßnahmen, Reparaturarbeiten, Wegbegradigungen und Vandalismusbeseitigungen durchgeführt. Erweiterungen des Wanderwegenetzes sind durch die Anbindung der Ortsteile Mahlenzien und Gollwitz geplant. Ebenso ist die Einbeziehung des neu gestalteten Gewerbegebietes Kirchmöser in den Havel- Spree- Radwanderweg in Planung.

## 10. Stadt- und Standortmarketing/ Citymanagement

### 10.1 Citymanagement

Das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften bewirtschaftet die Fördermittel aus dem Programm Zukunft im Stadtteil für die Teilprojekte Citymanagement und Öffentlichkeitsarbeit. Hierzu gehört die Ausreichung der Fördermittel sowie die Prüfung der Verwendung.

### 10.2 Kommunale Wohnsitzprämie für Studierende der FH Brandenburg

Die Stadt Brandenburg an der Havel zahlt als freiwillige Leistung für Studierende der Fachhochschule Brandenburg, die ihre alleinige Wohnung oder Hauptwohnung erstmals von außerhalb nach Brandenburg an der Havel verlegen, während der Dauer ihrer Ausbildung, eine kommunale Wohnsitzprämie in Höhe von 100,- € pro Jahr.

Die Bildungsstadt Brandenburg an der Havel möchte, dass sich die Studierenden in der Stadt Brandenburg an der Havel wohl fühlen und sich mit der Stadt identifizieren. Die kommunale Wohnsitzprämie soll die Entscheidung für die Stadt Brandenburg an der Havel als Studienort und neue Heimatstadt erleichtern. Durch die Einführung der Wohnsitzprämie konnte die Stadt 38 studentische NeubürgerInnen begrüßen.

### 10.3 Begrüßungskoffer der Stadt Brandenburg an der Havel

Der „Brandenburg Koffer“ ist ein weiteres Element des gezielten Marketings der Stadt Brandenburg an der Havel. Er enthält zahlreiche Informationen über unsere Stadt und kann Gästen, Neubürgern und Interessierten überreicht werden. Die Ausstattung des Koffers wird entsprechend der Zielgruppen variiert. Im Jahr 2006 konnten sich allein bis Anfang September 1746 Neubürger durch die enthaltenen Informationen von den Vorzügen Ihrer neuen Heimat überzeugen.



### 10.4 Industriegespräche der Stadt Brandenburg an der Havel

Die Oberbürgermeisterin der Stadt Brandenburg an der Havel, Frau Dr. Dietlind Tiemann, war am 08. September 2006 Gastgeberin des dritten regionalen Industriegesprächs der Stadt Brandenburg an der Havel.

Nach den erfolgreichen Industriegesprächen im letzten Jahr wurden diesmal insbesondere alle Unternehmen mit einem Tätigkeitsfeld im Bereich Automotive eingeladen, mit anderen Industrie-Unternehmen der Stadt in den Dialog zu treten und Erfahrungen auszutauschen.

Neben den branchenspezifischen Informationen wurden die Unternehmer auch über die von der Stadt in Auftrag gegebene Studie zum Fachkräftebedarf in der Stadt Brandenburg an der Havel in Kenntnis gesetzt. Die isw Institut gGmbH aus Halle/Saale erarbeitet derzeit im Auftrag der Stadt Brandenburg eine Studie zum hiesigen Fachkräftebedarf, die untersuchen soll, inwiefern die lokale Wirtschaft für die künftigen Anforderungen sensibilisiert ist und mit welchen Strategien und Instrumenten man seitens der Arbeitsmarkt- bzw. Wirtschaftsförderung bei der Bewältigung dieser Prozesse Unterstützung gewähren kann. Um repräsentative Ergebnisse zu erhalten, ist eine hohe Beteiligung der lokalen Wirtschaft an dieser Befragung im Sinne einer aktiven Informationserteilung erforderlich.

Die dargebotenen Fachvorträge wurden mit großem Interesse aufgenommen. Es kam im Laufe der Veranstaltung zu einer Reihe von interessanten Gesprächen, die dazu beitragen sollen, den positiven wirtschaftlichen Entwicklungstrend in unserer Region weiter zu verstärken.



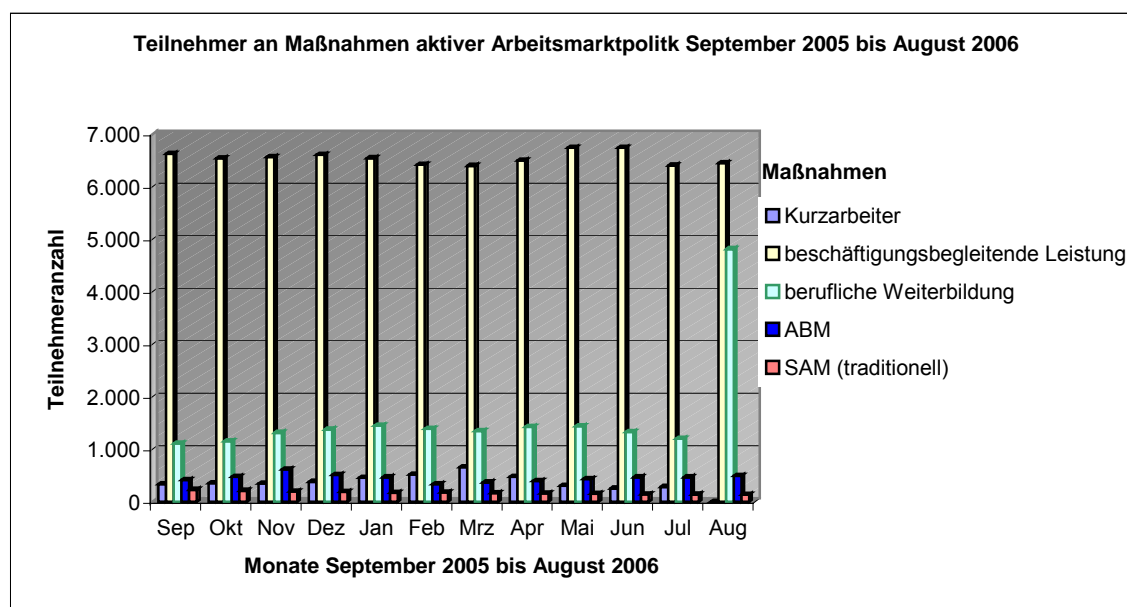
## 11. Arbeitsmarktbericht/Beschäftigungsförderung

### 11.1 Aktuelle Arbeitsmarkt- und Fördermittelsituation

Teilnehmer an Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik (Bezirk AA Potsdam)

Maßnahmen	2005				2006							
	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug
Kurzarbeiter	336	356	347	383	460	520	658	477	306	254	285	k.A.
beschäftigungsbegleitende Leistung	6.629	6.543	6.564	6.609	6.544	6.420	6.398	6.497	6.743	6.744	6.404	6.449
berufliche Weiterbildung	1.111	1.151	1.315	1.376	1.452	1.390	1.347	1.427	1.438	1.329	1.202	4.813
ABM	417	477	618	511	467	335	370	397	436	467	468	494
SAM (traditionell)	230	211	196	191	173	177	166	159	153	141	138	134

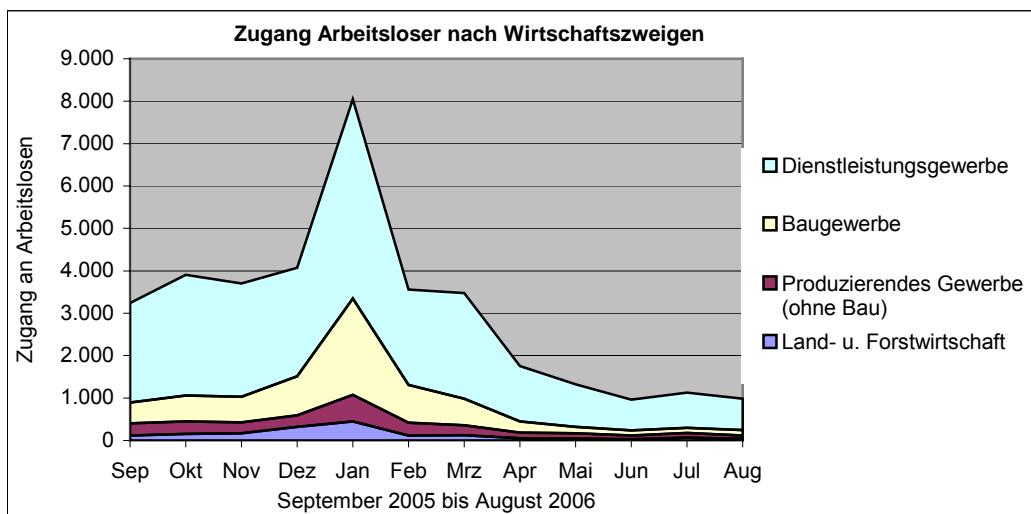
vorläufige Zahlen



Quelle: Der Arbeitsmarkt im Bezirk der Agentur für Arbeit Potsdam -Arbeitsmarktreport-

### Zugang Arbeitsloser nach Wirtschaftszweigen

	2005				2006							
	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug
Land- u. Forstwirtschaft	114	151	170	321	446	117	122	53	44	34	69	36
Produzierendes Gewerbe (ohne Bau)	284	296	254	270	625	296	234	132	124	78	105	79
Baugewerbe	497	614	602	924	2.277	897	624	263	152	121	121	125
Dienstleistungsgewerbe	2.345	2.849	2.675	2.558	4.697	2.249	2.499	1.306	1.005	728	830	745
Zugang insgesamt	3.240	3.910	3.701	4.073	8.045	3.559	3.479	1.754	1.325	961	1.125	985



Quelle: Der Arbeitsmarkt im Bezirk der Agentur für Arbeit Potsdam -Arbeitsmarktreport-

## 11.2 Sachstandsbericht Arbeitsgemeinschaft Integration und Grundsicherung für Arbeitssuchende der Stadt Brandenburg an der Havel

Mit der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe zu einer einheitlichen Grundsicherung für alle Arbeitssuchenden wird die Philosophie des „Förderns und Forderns unter einem Dach und aus einer Hand,“ verwirklicht. In der Arbeitsgemeinschaft Integration und Grundsicherung für Arbeitssuchende der Stadt Brandenburg an der Havel“ (nachfolgend als Arge bezeichnet) werden die Kompetenzen der Agentur für Arbeit mit dem kommunalen Angebotspektrum der Stadt Brandenburg an der Havel zusammengeführt.

Der Beirat der Arge, mit dem eine enge Zusammenarbeit u.a. hinsichtlich der Prüfung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung besteht, setzt sich zusammen aus je einem Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, der Industrie- und Handelskammer, der Kreishandwerkerschaft Brandenburg an der Havel/Belzig, der Stadt Brandenburg an der Havel, Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften, dem Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, kommunale Beteiligungen und Vergaben und dem Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales.

Vermittlung und Integration unter 25 jährige	Januar-August 2006
Merkmal	Gesamt
Eingliederungszuschuss (EGZ)	in 2006 nicht geplant
Einstellungszuschuss bei Neugründung (EZN)	in 2006 nicht geplant
Einstellungszuschuss für Arbeitgeber	13
Einstiegsgeld § 29 (ESG)	5
Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM)	in 2006 nicht geplant
Personal Service Agentur (PSA)	in 2006 nicht geplant
§ 37 Beauftragung	in 2006 nicht geplant
§ 48 Trainingsmaßnahme	16
§ 48 betriebliche Trainingsmaßnahme	11
§ 10 Freie Förderung §16 (SWL) Saison bedingt	in 2006 nicht geplant
§ 10 Freie Förderung §16 (SWL) Projekte	205
Vermittlungsgutscheine (VGS)	25
davon eingelöst	k. A.
Mehraufwandsentschädigung (MAE)	116

Bildungsgutschein (BGS)	in 2006 nicht geplant
Eingliederungsvereinbarungen	598

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Integration und Grundsicherung für Arbeitssuchende der Stadt Brandenburg an der Havel

<b>Vermittlung und Integration über 25-jährige</b>	<b>Januar-August 2006</b>
Merkmal	Gesamt
Eingliederungszuschuss (EGZ)	132
Einstellungszuschuss bei Neugründung (EZN)	9
Einstellungszuschuss für Arbeitgeber	200
davon eingelöst	70
Einstiegsgeld § 29 (ESG)	14
Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM)	55
Personal Service Agentur (PSA)	0
§ 37 Beauftragung	55
§ 48 Trainingsmaßnahme	496
§ 48 betrieblich Trainingsmaßnahme	32
davon eingestellt	121
§ 10 Freie Förderung §16 (SWL)	35
davon Saison bedingt	13
davon Coaching, Gesundheitspass	12
Vermittlungsgutscheine (VGS)	344
davon eingelöst	25
Bildungsgutschein (BGS)	29
Mehraufwandsentschädigung (MAE)	1.256
Mehraufwandsentschädigung (MAE) 58Plus	42
Eingliederungsvereinbarungen	4.865

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Integration und Grundsicherung für Arbeitssuchende der Stadt Brandenburg an der Havel

### 11.3 Strukturwirksame Maßnahmen der Arbeitsförderung

lfd. Nr.	Bezeichnung	Art	Laufzeit	Monate	Teilnehmer
1	Erhaltungsmaßnahmen an denkmalgeschützten Industrieobjekten in Kirchmöser	V-ABM	17.10.2005-16.10.2006	12	8
2	Beräumung von Außenflächen in Kirchmöser, Grünschnitt	R-ABM	15.08.2005-14.08.2006	12	15
3	Beräumung/Abbruch von Immobilienbestand auf Stadtbrachen zur Verbesserung der Vermarktung und des Stadtbildes	V-ABM	07.11.2005-06.05.2006	6	13
			07.05.2006-06.11.2006	6	13
4	Hilfsleistungen bei Ausgrabungen und baubegleitende Maßnahmen im Paulikloster	V-ABM	22.08.2005-21.08.2006	12	3
			22.08.2006	3	3
			21.11.2006		
5	Beräumung von Außenflächen in Gewerbegebieten und auf Brachflächen der Stadt Brandenburg an der Havel, Grünschnitt	MAE	11.07.2005-10.01.2006	6	80
			11.01.2006-30.06.2006	5,5	40
	Summe			62,5	175

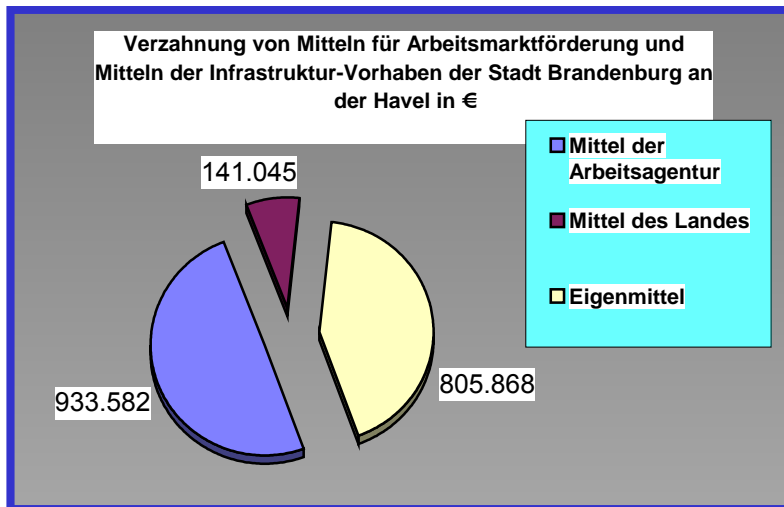
Fischereigelände vor dem Rückbau (Nr. 3)



Fischereigelände nach dem Rückbau



Rückbau ehem. Busbahnhof (Nr. 3)



Im Jahr 2005 wurden Maßnahmen der Arbeitsmarktförderung in Höhe von 1.880.313 € durchgeführt. Dabei betrug der kommunale Eigenanteil 42,9 %, der Anteil der Arbeitsagentur Brandenburg 49,6 % vgl. Graphik und der Anteil des Landes 7,5 %.

#### 11.4 Ausgewählte Projekte der BAS Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH

Die BAS gGmbH führt auch im Jahr 2006 Projekte mit Mehraufwandsentschädigung durch, die gezielt auf die individuellen Bedarfe der MitarbeiterInnen zugeschnittene Qualifizierungsanteile enthalten. Das Qualifizierungsziel besteht darin, die (aktuellen) Leistungsvoraussetzungen der MitarbeiterInnen aufrechtzuerhalten und zu verbessern. In Abhängigkeit vom Maßnahmeinhalte werden fachspezifische Qualifizierungen durchgeführt. Die TeilnehmerInnen erwerben dadurch wichtige arbeitsspezifische Fähigkeiten, wie den sicheren Umgang mit Freischneidern und Kettensägen. In einem zweiten Qualifizierungszweig wird auf eine spezielle Anpassung der weiterbildenden Bewerbungsmodule an das Mitarbeiterpotential Wert gelegt. Die Module Grundlagen PC, Stärken stärken, Stellenrecherche im Internet und in Printmedien, Erstellen individueller Bewerbungsunterlagen, Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch finden ihre Ergänzung in spezifischen Trainings der personalen und sozialen Kompetenzen, um die Re-Integration durch Personalentwicklungsmaßnahmen voranzutreiben.

Zwischen Nikolaiplatz und Havelufer gelegen, errichtet die BAS gGmbH das „Slawendorf Brandenburg an der Havel“. Fertig gestellt soll die 11.000 Quadratmeter große Anlage mit Slawendorf, kleiner Wallburg, urigen Übernachtungsmöglichkeiten in Blockhäusern und einem kleinen Bereich zur mittelalterlichen Geschichte bis Ende 2007 sein. Das Slawendorf Brandenburg an der Havel hat sich im Jahr 2006



zunehmend zu einem Anziehungspunkt für BrandenburgerInnen und Gäste der Stadt entwickelt. Mittlerweile sind neben drei Wohnhütten, der Schmiede, zwei Backhäusern, dem 15 Meter langen Bootshaus, einem Grubenhaus, der Heulagerhütte, der Holzlagerhütte, zwei Eingangshütten, einem Brunnen, dem Tiergatter. In Vorbereitung auf die im Jahr 2007 stattfindenden Feiern zum 850 jährigen Bestehen der Mark Brandenburg wird derzeit eine Tafelausstellung im Slawendorf vorbereitet. Im Rahmen des Havelfestes 2007 werden im Slawendorf verschiedene Aktivitäten, wie der „Slawische Familientag“ und der Baubeginn der Slawenburg, stattfinden. Mit dem „Slawendorf Brandenburg an der Havel“ wird eine überregionale touristische Attraktion geschaffen, die Attraktivität der Stadt für Touristen erhöhen wird und durch die Besucher auch zur Stärkung der kommunalen Wirtschaft beitragen wird. Durch das Projekt wird Arbeitsförderung mit nachhaltiger Wirtschafts-, Struktur- und Tourismusförderung innovativ gebündelt.

Fester Bestandteil der kulturellen und öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten der BAS gGmbH ist die Luffahrtausstellung im Alten Straßenbahndepot. Die Dauerausstellung beging in diesem Jahr ihr fünftes Jubiläum. Sie hat sich in der Brandenburger Museenlandschaft etabliert und ergänzt die kulturelle und touristische Infrastruktur der Stadt.

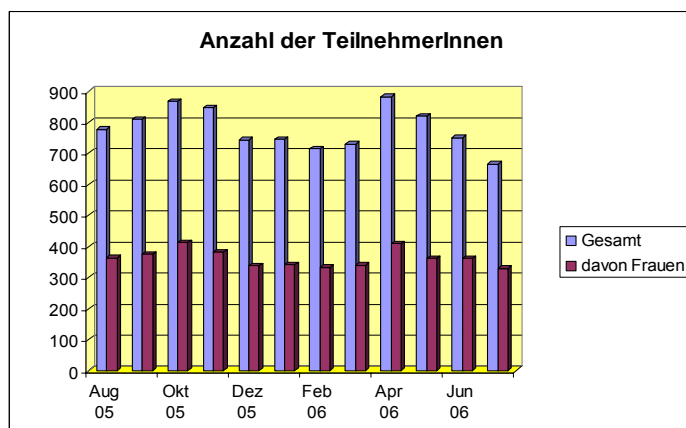
Im Brandenburger Gördenwald betreibt die BAS gGmbH am Eichendorffweg den zauberhaften Märchenwald. Achtzehn Märchenszenen laden in malerischer Waldkulisse die kleinen und großen Märchenfreunde zum Anschauen, Staunen und Nachspielen der verschiedenen Märchen ein. Zwei neue Märchenszenen sind im Entstehen und das Areal wird stetig mit weiteren Ausstattungen und Requisiten aufgewertet. Der Märchenwald erfreut sich bei den Brandenburgern und ihren Gästen großer Beliebtheit und hat jährlich rund 2000 Besucher.

Die BAS gGmbH unterstützt mit vielfältigen Maßnahmen die Initiative „Saubere Stadt“ der Oberbürgermeisterin Frau Dr. Dietlind Tiemann.

Für die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Stadt Brandenburg an der Havel ist es weiterhin erforderlich, entsprechende Gewerbeflächen vorzuhalten. Liegen diese Flächen längere Zeit brach, kommt es zur Verwilderung/Wildwuchs und zu illegalen Müllablagerungen. Um jedoch den Investoren repräsentative und voll nutzungsfähige Gewerbeflächen anbieten zu können, ist es erforderlich, auf diesen Flächen den Wildwuchs und illegale Müllablagerungen zu beseitigen. Aus dem Projekt heraus konnten bisher 30 Personen in Arbeit auf dem regulären Arbeitsmarkt, fünf Personen in Trainingsmaßnahmen, zwei Personen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen vermittelt werden.

Im Auftrag der Stadt Brandenburg an der Havel betreibt die BAS gGmbH seit Juli 2004 im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt“ die Anwohnerbüros im Stadtteil Hohenstücken und koordiniert deren Anwohnerarbeit. Im Zeitraum von Januar 2005 bis August 2006 besuchten rund 13.000 BürgerInnen die Einrichtungen. Neben der eigentlichen Betreuung der Büros gehört zu den Aufgaben der BAS gGmbH die Aktivierung der BewohnerInnen, Öffentlichkeitsarbeit, das Management von kleinteiligen Maßnahmen und LOS-Projekten, die Vernetzung der verschiedenen Akteure sowie die Zusammenarbeit mit Trägern, Institutionen und Gewerbe vor Ort.

	<b>Gesamt</b>	<b>davon Frauen</b>
Aug 05	<b>778</b>	363
Sep 05	<b>811</b>	375
Okt 05	<b>867</b>	412
Nov 05	<b>847</b>	383
Dez 05	<b>744</b>	337
Jan 06	<b>745</b>	342
Feb 06	<b>715</b>	333
Mrz 06	<b>731</b>	339
Apr 06	<b>883</b>	409
Mai 06	<b>821</b>	362
Jun 06	<b>751</b>	362
Jul 06	<b>666</b>	329



## Teilnehmer-Plätze MAE: Stand Juli 2006

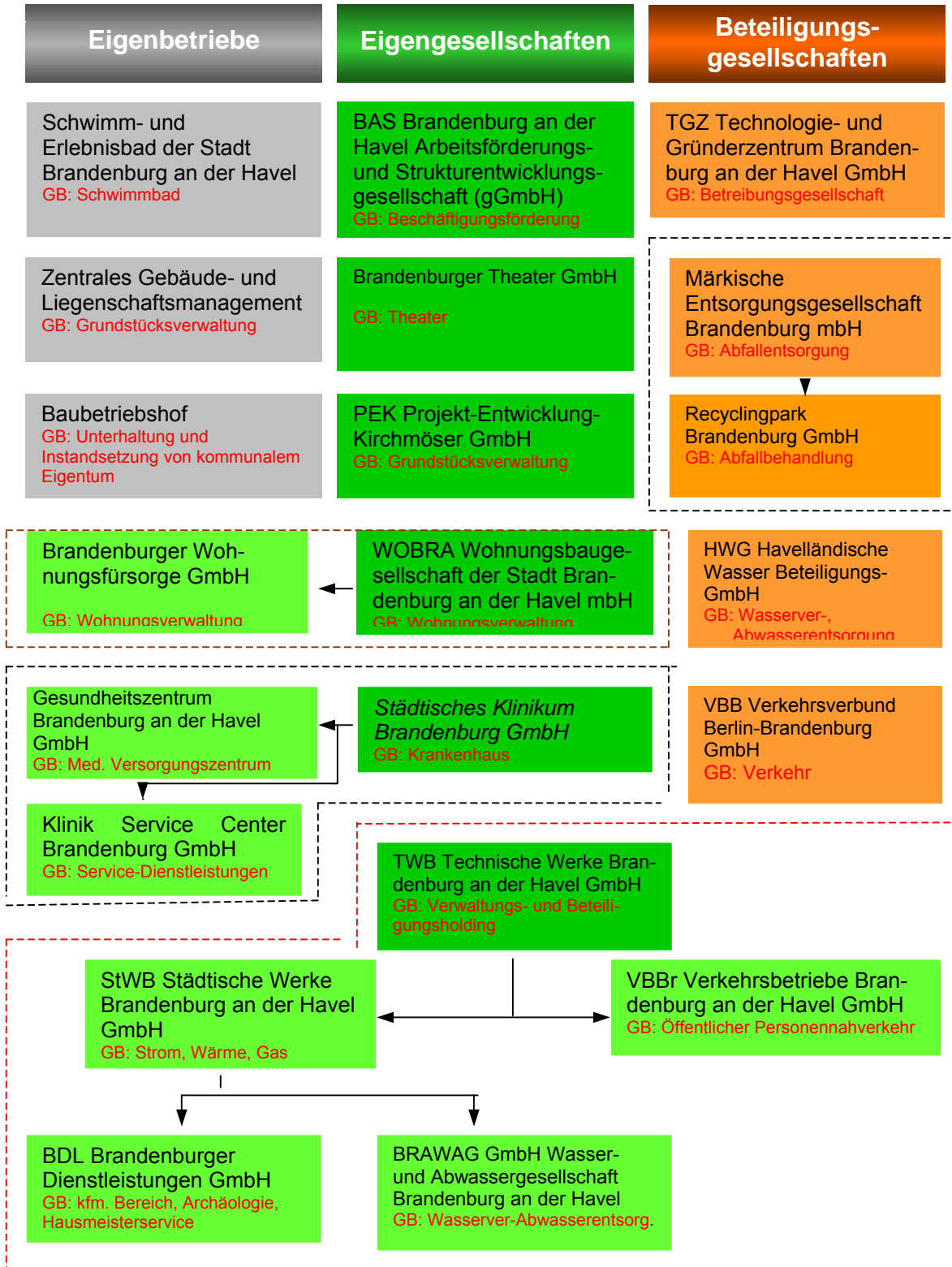
Projektbereich Tourismus - touristische Infrastruktur	43
Touristische Dienstleistungen	36
Kulturtourismus	38
Sonstige touristische Dienstleistungen	5
Wirtschaftsfördernde Maßnahmen	37
Initiative „Saubere Stadt“	212
Sonstige Dienstleistungen	85
Sonstige Dienstleistungen für Dritte	98

## Abkürzungsverzeichnis

(g)GmbH	(gemeinnützige) Gesellschaft mit beschränkter Haftung
ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
AfL	Arbeit für Langzeitarbeitslose
BAS gGmbH	BAS Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
DMI	Deutsches Mikrofinanzinstitut
e. V.	eingetragener Verein
EU	Europäische Union
GA	Gemeinschaftsaufgabe
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GrdstVG	Grundstückverkehrsgesetz
IA	Innovationsassistent
IHK	Industrie- und Handelskammer
ILB	InvestitionsBank Land Brandenburg
ILEK	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
ITB	Internationale Tourismusbörse in Berlin
IuK	Informations- und Kommunikationstechnologie
KULAP	Kulturlandschaftsprogramm
LVLf	Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung
MAE	Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung
MLUV	Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz
ÖRV	Öffentlich-Rechtliche Vereinbarung
PuV	Produkt- und Verfahrensinnovation
R-ABM	Regie – Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
SAM	Strukturanpassungsmaßnahme
SG	Sachgebiet
SGB II	Sozialgesetzbuch II - Grundsicherung für Arbeitssuchende
SGB III	Sozialgesetzbuch III – Arbeitsförderung
TN	TeilnehmerInnen
TV HVL	Tourismusverband Havelland
V-ABM	Vergabe - Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
VOK	Vor-Ort-Kontrolle
WT	Wissenstransfer
ZAB	ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH

## 12. Anlagen

### 12.1 Unternehmen und Beteiligungen der Stadt



Stand März 2006

## 12.2 Medienpreise

### Elektroenergie

Versorger: Städtische Werke Brandenburg an der Havel GmbH, Auszug aus der Preisliste, Stand: 01.01.2006

	Privatkunden *	Geschäftskunden *
Arbeitspreis (ct/kWh)	15,84 - 16,27	16,24 - 17,11
Leistungspreis (€/a)	67,20 - 58,43	102,00 - 139,21
Mess- und Verrechnungspreis (€/a)	23,00	23,00

Local energy activ-local energy classic

### Erdgas

Stand: 01.10.2006

Tarifart	T*	S 1*	S 2*	S 3*
Arbeitspreis (ct/kWh)	7,120	5,750	5,510	5,740
Grundpreis (€/a)	31,50	100,00	136,00	–

T Kleinstkunde, Abnahme bis 5.012 kWh/a

S Sonderkunden nach Abnahmemenge: 1 = 5.013 bis 15.000 kWh/a; 2 = 15.001 bis 60.000 kWh/a; 3 = über 60.000 kWh/a

### Fernwärme

Die Kosten für Fernwärmeversorgung werden nicht nach Preislisten angeboten.  
Mit jedem Kunden wird ein Sonderkundenvertrag abgeschlossen.

### Trinkwasser

Versorger: BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel, Stand 01.02.2004

Mengenpreis	1,90 €/m <sup>3</sup> *	
	Zählernennleistung	Grundpreis in €/ mt*
	Qn 2,5	8,18
	Qn 6	15,34
	Qn 10	25,56
	Qn 15/DN 50	35,79
	DN 80	102,26
	DN 100	153,39
	DN 150	357,90
* zzgl. gesetzliche MWSt	DN 200	460,16



## Abwasser

Entsorger: BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel; Stand: 01.02.2004

Mengenpreis	2,70 €/m <sup>3</sup> *	
	Zählernennleistung	Grundpreis in €/mt*
	Qn 2,5	6
	Qn 6	13
	Qn 10	20
	Qn 15/DN 50	27
	DN 80	66
	DN 100	100
	DN 150	266
*zzgl. gesetzlicher MWSt	DN 200	332

## Niederschlagswassergebühr

Stand: 01.02.2004	0,96 €/m <sup>2</sup> /a
-------------------	--------------------------

## Kleinkläranlagengebühr

Stand: 01.02.2004	15,65 €/m <sup>2</sup>
-------------------	------------------------

## Grundwassereinleitgebühr

Stand: 01.02.2004	1,60 €/m <sup>3</sup>
-------------------	-----------------------

## Abfallentsorgung

Abfallgebührensatzung der Stadt Brandenburg an der Havel vom 22.12.2003  
Jahresbeträge

Behältergröße	Entsorgungsrhythmus			(in €)
	14-tägig	1 x pro Woche	2 x pro Woche	
60 l	82,44			
80 l	108,24			
120 l	156,36			
240 l		565,20		
1.100 l		2.399,04		
240 l			1.109,88	
1.100 l			4.626,00	
Bio-Tonne				
60 l	69,72			
120 l	114,72			

Abfallbehälter aus Gewerbe	Grundgebühr/Behälter/€/a	Preis/Entleerung/€
2,5 m³ Absetzkipper	326,40	81,79
7,0 m³ Absetzkipper mit Deckel	336,60	124,46
10,0 m³ Pressmüllbehälter	3.855,24	124,46
22,0 m³ Abrollcontainer	1.249,20	135,18
20,0 m³ Presscontainer	5.205,00	135,18
33,0 m³ Abrollcontainer	1.585,08	135,18

### 12.3 Serviceleistungen und Erreichbarkeit

- ★ BISS Brandenburger-Investoren-Service-Stelle
- ★ Standortberatung bei geplanten Ansiedlungen, Verlagerungen, Erweiterungen
- ★ Vermittlung von Gewerbegrundstücken
- ★ Bestandspflege
- ★ Fördermittelberatung gewerbliche Wirtschaft, Stellungnahmen zu Fördermittelanträgen
- ★ Beratung und Betreuung bei Vorhaben im Dienstleistungsbereich, im Handel, in der Gastronomie, im Beherbergungsgewerbe
- ★ Projektbetreuung:
  - Industrie- und Gewerbegebiet Hohenstücken
  - Gewerbegebiet Görden
  - Gewerbegebiet Schmerzke
  - Konversion
- ★ Analysen, Statistiken
- ★ Touristische Vorhaben
- ★ Verzahnungsförderung/Gender-Stelle
- ★ Initiierung und Begleitung von Vorhaben der Arbeitsförderung
- ★ Bereich Landwirtschaft:
  - Ansprechpartner für ortsansässige Landwirte
  - Amtliche Futtermittelüberwachung
  - Kontrolle der Einhaltung der Düngeverordnung
  - Durchführung der Meldeaktion nach Ernährungswirtschaftsmeldeverordnung
  - Genehmigungen nach Grundstückverkehrsgesetz
  - Registratur von Landpachtverträgen
- ★ Bereich Liegenschaften:
  - An- und Verkauf städtischer Grundstücke
  - Vergabe von Erbbaurechten, Abschluss von Pachtverträgen
  - Genehmigungen nach Grundstücksverkehrsordnung (GVO)
  - Vorkaufsrechtsverzichtserklärungen
  - Erteilung von Waldfahrgenehmigungen, Holzverkauf
- ★ Öffentlichkeitsarbeit

★ Erreichbarkeit:

Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften  
Friedrich-Franz-Straße 19  
14770 Brandenburg an der Havel  
Tel.: 03381/ 38 20 01  
Fax.: 03381/ 38 20 04  
www.stadt-brandenburg.de  
email: wirtschaftsfoerderung@stadt-brandenburg.de

Brandenburger-Investoren-Service-Stelle (BISS)  
Handy: 0173/63 21 001



Sachgebiet Liegenschaften:  
Klosterstraße 14  
14770 Brandenburg an der Havel  
Tel.: 03381/ 58 23 01  
Fax.: 03381/ 58 23 04

Kommunale Forstverwaltung:  
Eichendorffweg 4 a  
14772 Brandenburg an der Havel  
Tel.: 03381/ 70 07 46  
Fax.: 03381/ 70 23 36

## 12.4 Adressen

Stadt Brandenburg an der Havel  
Die Oberbürgermeisterin  
Neuendorfer Straße 90  
14770 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/58-7000  
Fax: 03381/58-7004

Bürgerbüro / Bürgeramt  
Katharinenkirchplatz 5  
14776 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/58-1020 bis -1030  
Fax: 03381/58-1344

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Neuendorfer Straße 90  
14770 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/58-7020  
Fax: 03381/58-7024  
www.stadt-brandenburg.de  
email: info@stadt-brb.brandenburg.de

Industrie- und Handelskammer Potsdam  
RegionalCenter Brandenburg/Havelland  
Jacobstraße 7  
14776 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/5291-0  
Fax: 03381/5291-18  
www.potsdam.ihk24.de  
email: meier@potsdam.ihk.de

Ordnungsamt  
Sachgebiet Gewerbebehörde  
Am Gallberg 4 b  
14770 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/58-3280  
Fax: 03381/58-3204

Kreishandwerkerschaft Brandenburg/Belzig  
Sankt-Annen-Straße 28  
14776 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/5265-0  
Fax: 03381/5265-18  
www.handwerker-brandenburg-belzig.de  
email: khs.brb-belz@t-online.de

●  
● Bauamt  
Klosterstraße 14  
● 14772 Brandenburg an der Havel  
● ☎ 03381/58-6301  
● Fax: 03381/58-6304

● Kataster- und Vermessungsamt  
Klosterstraße 14  
● 14772 Brandenburg an der Havel  
● ☎ 03381/58-6201  
● Fax: 03381/58-6204

● Fachhochschule Brandenburg  
Magdeburger Straße 53  
● 14776 Brandenburg an der Havel  
● ☎ 03381/355-0  
● Fax: 03381/355-01  
● www.fh-brandenburg.de  
● email: info@fh-brandenburg.de

● Agentur für Arbeit  
Dienststelle Brandenburg  
● Kirchhofstraße 39 - 42  
● 14776 Brandenburg an der Havel  
● ☎ 03381/20 800  
● Fax: 03381/20 80 497  
● www.arbeitsagentur.de  
● email: brandenburg@arbeitsagentur.de

● ARGE Arbeitsgemeinschaft Integration und  
Grundsicherung für Arbeitssuchende der Stadt  
● Brandenburg an der Havel  
● Kirchhofstraße 39 – 42  
● 14776 Brandenburg an der Havel  
● PF 1330  
● 14733 Brandenburg an der Havel  
● ☎ 03381/20 80 613  
● Fax: 03381/ 20 80 677

● Landesumweltamt, Regionalabteilung West  
Seeburger Chaussee 2  
● 14476 Potsdam, OT Groß Glienicke  
● ☎ 033201/442-466  
● Fax: 033201/442-490

● ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg  
Steinstraße 104 -106  
● 14480 Potsdam  
● ☎ 0331/660-3000  
● Fax: 0331/660-3840  
● www.zab-brandenburg.de  
● email: info@zab-brandenburg.de

● InvestitionsBank des Landes Brandenburg  
Steinstraße 104 - 106  
● 14480 Potsdam  
● ☎ 0331/660-0  
● Fax: 0331/660-1234  
● www.ilb.de  
● email: gewerbliche-kunden@ilb.de  
● oeffentliche-kunden@ilb.de

● Finanzamt Brandenburg  
Magdeburger Straße 46  
● 14770 Brandenburg an der Havel  
● ☎ 03381/397-0  
● Fax: 03381/397-200

● Technologie- und Gründerzentrum  
Brandenburg an der Havel GmbH  
Friedrich-Franz-Straße 19  
● 14770 Brandenburg an der Havel  
● ☎ 03381/381001  
● Fax: 03381/381002  
● www.tgz-brb.de  
● email: tgz.brandenburghavel@tgz-brb.de

● StWB Städtische Werke Brandenburg an der  
Havel GmbH  
Upstallstraße 25  
● 14772 Brandenburg an der Havel  
● ☎ 03381/752-0  
● Fax: 03381/752-318  
● www.stwb-brandenburg.de  
● email: info@stwb-brandenburg.de